Med.
2534

Beschreibung

von

Hunter's anatomisch-pathologischem Museum

des Collegiums der Wundärzte in London.

Aus dem Englischen

für deutsche Aerzte und Wundärzte

bearbeitet und mit einigen Anmerkungen begleitet

von

Dr. Michael Jäger,
ö. o. Professor der Chirurgie und Klinik zu Erlangen.

Erlangen, 1835
bey J. J. Palm und Ernst Enke.

Staatl. Bibliothek Regensburg
Med. 2534

In unserem Verlage sind nachstehende Werke erschienen und um die beigesezten Preise durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Der Tripper in allen seinen Formen, und in allen seinen Folgen. Von Dr. Eisenmann. Zwey Bände. gr. 8. 1830. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl.

Die Kindbettfieber. Ein naturhistorischer Versuch von Dr. Eisenmann. gr. 8. 1834 geh. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Die Krankheits-Familie Pyra. (Schleimhaut-Exantheme) Herausgegeben von Dr. Eisenmann. Zwey Bände. gr. 8. 1834. 3 Rthlr. 18 gr. oder 6 fl.

Die Krankheitsfamilie Typhus. Beschrieben von Dr. Eisenmann. 8 1835. 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 15 kr.

Leichenöffnungen. Von Dr. G. Fleischmann. Mit Kupf. gr. 8. 1815. 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 48 kr.

Vom Leben der menschlichen Seele. Von Fr. Wilh. Heidenreich. gr. 8. 1826. 22 gr. oder 1 fl. 24 kr.

Ueber das Verhältniß der nervösen Fieber zu Cholera und Jnmittens. Pathologisch-therapeutische Abhandlung von Dr. Jos. Heine. gr. 8. 1833. 20 gr. oder 1 fl. 24 kr.

Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. Herausgegeben von Dr. Adolph Henke. Erster bis funfzehnter Jahrgang für die Jahre 1821 bis 1835. gr. 8. Jeder Jahrgang von Vier Vierteljahrsheften kostet 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 fl.

Derselben Zeitschrift Erstes bis Ein und Zwanzigstes Ergänzungsheft. gr. 8. 1823 — 1835 jedes 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Diese wegen ihres reichen und gediegenen Inhaltes sehr geschäzte Zeitschrift wird ununterbrochen fortgesezt. Obschon jeder Jahrgang 60 Bogen und darüber stark geworden ist, wurde doch der äusserst billige Preis (3 Rthlr. 12 gr. oder 6 fl. für den Jahrgang) nicht erhöhet.

☞ Wer die ersten 13 Jahrgänge (1821—1833) nebst den dazu gehörenden 19 Ergänzungsheften und dem Namen- und Sachregister miteinander nimmt, welche auf 120 fl. 32 kr. rhein. (oder 74 Rthlr. 16 gr.) zu stehen kommen, erhält sie für Sechzig Gulden rhein. oder 37 Rthlr. Preuß. Courant.

De inflammationibus internis infantum commentatio. Auct. Dr. Ad. Henke. 4. 1827. 5 gr. oder 18 kr.

Die Bedeutung der Exkretion im thierischen Organismus, von Dr. Rich. Hoffmann. 8. 1823. 16 gr. oder 1 fl.

Die Entzündung der Wirbelbeine, ihre Arten und ihr Ausgang in Knochenfrafs und Congestionsabscefs von Dr. M. Jäger. gr. 8. 1831. 12 gr. oder 48 kr.

Operatio resectionis conspectu chronologico adumbrata. Programma scripsit Dr. M. Jaeger. 4 maj. 1831. 12 gr. od. 48 kr.

Die homöopathische Heilkunst im Einklange mit der zeitherigen Medizin und den Gesetzen derselben untergeordnet, von Dr. Kl. Ludwig Kaiser. gr. 8. 1829. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Beschreibung

von

Hunter's
anatomisch-pathologischem
Museum

des Collegiums der Wundärzte in London.

Aus dem Englischen

für deutsche Aerzte und Wundärzte

bearbeitet und mit einigen Anmerkungen begleitet

von

Dr. Michael Jäger,

ö. o. Professor der Chirurgie und Klinik zu Erlangen.

Erlangen, 1835

bey J. J. Palm und Ernst Enke.

G 87/299
BVB +
Staatl. Bibliothek Regensburg

Meinem Freunde

Herrn

Professor Dr. Dietz,

praktischem Arzte und Wundarzte in Nürnberg

zur

Erinnerung an Seinen Besuch des Hunter'schen Museums in London

gewidmet.

Vorrede.

Schon früher, theils durch schriftliche und mündliche Reisebemerkungen meiner Freunde Autenrieth jun., Dr. Stöhr in Regensburg und Professor Dr. Dietz, theils durch die Schriften von Wagner in Berlin und Horn, sowie durch manche Abbildungen in englischen Werken u. s. w. auf das Huntersche Museum in London aufmerksam gemacht, war ich durch die Erscheinung des gedruckten Kataloges desselben freudig überrascht, konnte aber erst vor Kurzem zu dessen Ansicht gelangen; Er erschien unter dem Titel:

> Catalogue of the Hunterian Collection in the Museum of the Royal College of Surgeons in London. London by Taylor. 1830. in Quarto.

und beschreibt im ersten Theile (Pars I. Pathological Preparations in Spirit) auf 97 Seiten 1048 feuchte pathologische Präparate, im zweiten (Pars II. Pathological Preparations in a dried state) auf 56 Seiten 625 trockne Präparate, in den folgenden Theilen (unter dem Titel: Catalogue of the Contents of the Museum of the Royal College of Surgeons in London) die übrigen anatomisch-physiologisch-pathologischen Präparate theils der Hunter'schen, theils anderweitiger und nun vereinigter Sammlungen, welche dem Collegium der Wundärzte gehören, namentlich aber im fünften Theile (Pars V. Preparations of Monsters and malformed Parts. London 1831) auf 91 Seiten 325 feuchte und trockne Präparate über Bildungsfehler und Mifsgeburten aus den Sammlungen von Hunter, Heaviside, Brookes und A., so dafs die angeführten drei Bände den Katalog der ganzen anatomisch-pathologischen Sammlung des Collegiums der Wundärzte enthalten. Der Verfasser ist wahrscheinlich der Conservator desselben, Herr W. Clift.

Theils zu literarischen Arbeiten, theils zum Führer beim einstigen Besuch dieser berühmten Sammlung fing ich an,

die 3 pathologischen Theile zu excerpiren, allein ich fand bald, dafs ein kurzer Auszug beiden Zwecken nicht entspreche und dafs es zweckdienlicher und im Ganzen nicht viel zeitraubender und auch andern nützlicher sey, wenn ich denselben in einem vollständigen Auszuge dem Drucke übergeben würde, indem auf diese Art nicht nur ich, sondern auch ganz Deutschland in dem Besitze desselben wäre, besonders da das Original theuer und durch sein grofses Quartformat und die Abtheilung in drei Bände zum Gebrauche beim Besuche des Kabinets unbequem ist. Um aber die drei Bände in einem Bande vollkommen und genau ausgezogen zu geben, ohne dafs die Reihenfolge der Abtheilungen und der einzelnen Nummern verändert wurde, habe ich alle überflüssigen Worte weggelassen, und das Weitläufigere zusammengezogen, besonders wenn mehrere auf einander folgende Nummern dasselbe ganz oder fast ganz bezeichneten; dabei ist aber nichts Wesentliches von der Anamnese oder von der anatomischen Beschreibung weggelassen worden und ich habe mir keine andere Veränderung erlaubt, als dafs ich bei den Beschreibungen oft manche Sätze der bessern Ordnung wegen versetzte, oder statt der beschreibenden Bezeichnung eines Präparates den einfachen allgemein gültigen Namen wählte, z. B. Caries, Necrose, Lippen-, Rachen-, Rücken-, Blasenspalte u. s. w., und endlich zum Besten der weniger Geübten einzelne, mir besonders beachtungswerth scheinende Präparate mit einem Sternchen bezeichnete und zu andern kurze Anmerkungen machte, besonders wenn mir ihre Benennung falsch schien. Eine Kritik der Eintheilung und der Beschreibung der Präparate würde zu viel Raum geraubt und zu Nichts, wenigstens in Beziehung auf diesen Katalog, genützt haben.

Eine Rechtfertigung der Uebertragung dieses Kataloges in das Deutsche brauche ich kaum beizufügen; zum Theil habe ich schon oben die Gründe angegeben; er ist aber nicht blos zum Führer deutscher Besucher des Hunter'schen Museums, sondern auch für Anatomen und für alle um pathologische Anatomie sich interessirenden Aerzte und Wundärzte bestimmt. Keiner wird ihn unbefriedigt aus der

Hand legen. Kataloge und Beschreibungen von Sammlungen sind überhaupt wichtige Verbreitungsmittel der Kenntnisse in den betreffenden Wissenschaften; das Bedürfniſs derselben wird täglich mehr gefühlt, besonders beim Besuche groſser Kabinette, wo man über die Masse der gewöhnlichen und überall zu findenden Sachen nicht selten das Wichtigere und Seltnere übersieht, wo es oft dem Zufalle überlassen ist, was man gerade zu sehen bekömmt oder wo man endlich, um nichts Interessantes zu übersehen, alles sehen und somit viel Zeit verlieren muſs. Wer hat dieſs alles noch nicht beim Besuch eines anatomischen Kabinettes wahrgenommen? Aber nur gedruckte Kataloge helfen diesem Bedürfnisse ab, nur sie erleichtern die Uebersicht und spezielle Auswahl; Geschriebene stehen ohnehin selbst in den wenigsten Kabinetten dem Besucher, besonders dem fremden, zu Gebothe, und wenn auch, so fordern sie selbst erst eine zeitraubende Durchsicht und machen das unbequeme und unvollständige Aufzeichnen bei der Besichtigung nicht entbehrlich. Es ist daher ein sehr lobens- und nachahmungswürdiges Unternehmen, kurze Beschreibungen der Kabinette herauszugeben. Leider haben wir aber deren erst von Leyden (Sandifort, 1793), von der Walter'schen Sammlung des Berliner anatomischen Kabinetts (Walter jun. 1796), vom Wiener allgemeinen Krankenhause (Biermayer, 1816), von Kiel (Seidel, 1818), Leipzig (Cerutti, 1819), Padua (Fanzago, 1820), Straſsburg (Lobstein, 1820), Moscau (Loder, 1823), Würzburg (Hesselbach jun., 1824), Bresslau (Otto, 1826), Utrecht (Bleuland, 1826), Copenhagen (Schumacher, 1828), Edinburg (1829), vom Guyhospital in London (Hodgkin, 1829), von Münster (Wutzer, 1830, Tourtual, 1833), von der Münchner Veterinär.-Schule (Schwab, 1831), von Bonn (Mayer) und von den Privatsammlungen von Vater (1750), Loder (1796), Bolten in Hamburg (1796), Heaviside (1818, jetzt mit dem Hunter'schen Museum vereinigt), und Soemmerring (1830). Es wäre sehr zu wünschen, wenn von allen gröſseren wissenschaftlichen Sammlungen, und insbesondere von den anatomischen Kabinetten in Berlin,

Dresden, Prag, Wien, München u. s. w., ja sogar von den gröfseren Privatsammlungen, z. B. Meckel's, beschreibende Kataloge erschienen. Die Einwürfe, dafs solche Bücher nur wenige Anatomen interessirten und demnach nicht abgiengen, oder dafs die Sammlungen durch den beständigen Zuwachs Veränderungen unterworfen und somit die Verzeichnisse unbrauchbar würden, sind nicht in der Nutzlosigkeit und dem fehlenden Bedürfnisse solcher Unternehmungen, sondern in der Unzweckmäfsigkeit der Ausführuug begründet und lassen sich verhüten, wenn das Verzeichnifs die Mitte hält zwischen der blosen Namensaufzählung der Präparate und einer weitläufigen Geschichte des Falles und der zu genauen histologischen Beschreibung des Präparates, wenn das Buch nicht theuer ist und ein zweckmäfsiges Aeussere hat und alle 10 Jahre einen Nachtrag der neuen Präparate erhält. Von kleineren Sammlungen, deren Verzeichnisse auch unter der Form von Programmen oder Dissertationen erscheinen können (Kieler), kann Alles diefs noch leichter ausgeführt werden, als von gröfseren, daher müssen vorzüglich bei diesen die gewöhnlichen Präparate kürzer beschrieben oder nur einfach mit dem Namen der Krankheit bezeichnet angeführt und nur das Wichtigere, weniger Bekannte, seltner zu Beobachtende und die bezeichnete Krankheit wahrhaft erläuternde Präparat genauer beschrieben werden, ohne dafs dabei unnöthiger Wortkram herrscht. Kürze und Klarheit sind wesentliche Bedingungen eines guten Kataloges, und der Herausgeber und der Verleger müssen der Wissenschaft ein Opfer bringen, — er mufs wohlfeil seyn. Möchten den oben angeführten Katalogen bald mehr nachfolgen, namentlich in Deutschland, das so viele treffliche, der berühmten Hunter'schen Sammlung wenig nachstehende öffentliche und Privat-Kabinette besitzt! Möchten dadurch unsere einheimischen Schätze nicht blos bekannter, sondern auch zugängiger werden und möchte endlich vorliegende deutsche Bearbeitung ihren Zweck nicht verfehlen!

Erlangen im July 1835.

Dr. Jäger.

I n h a l t.

Erster Theil.

Feuchte pathologische Präparate.

Erste Abtheilung.

Erläuterungen zur Lehre von der Regeneration und von den Krankheiten.

I. Reihe. Heilung durch die erste Vereinigung. Seite 3.

1) Vom Blute in Gefäfsen. Nr. 1—6. 2) Traumatisches Blutextravasat. Nr. 7—13. 3) Entzündliches Blutextravasat. Nr. 14—16.

II. Reihe. Adhäsive Entzündung. Seite 3—5.

1) Lymphexsudat in Folge von Entzündung. Nr. 17—31. 2) Feste Verwachsung. Nr. 32—50. 3) Feste Verwachsung fremder Theile. Nr. 51—59. 4) Verdickung der Theile durch Entzündung. Nr. 60—65. 5) Verdickung innerer Theile, die sich nicht so schnell entzünden wie äufsere. Nr. 66—70. 6) Exsudation auf inneren Kanälen nach heftiger Entzündung. Nr. 71—80.

III. Reihe. Eiterung. Seite 5. *Nr.* 81—85.

IV. Reihe. Verschwärung ohne und mit Eiterung. Seite 5—6. *Nr.* 86—110.

V. Reihe. Granulation. Seite 6.

1) Granulationen der Muskeln und des Zellgewebes. Nr. 111—119. 2) Granulationen der Sehnen. Nr. 120—121. 3) Granulationen der Knochen. Nr. 122—124. 4) Schlechte Granulationen. Nr. 125. 5) Vereinigung mittelst Granulation. Nr. 126—133.

VI. Reihe. Vernarbung. Seite 6—7.

1) Vernarbung äufserer Theile. Nr. 134—144. 2) Vernarbung innerer Gänge. Nr. 145. 3) Zerstörung von Theilen ohne Entzündung, Eiterung oder Ulceration. Nr. 146.

VII. Reihe. Knochenbrüche. Seite 7—9.

1) Extravasation zur Vereinigung. Nr. 147—166. 2) Vereinigung durch Granulation. Nr. 167—174. 3) Nichtvereinigung. N. 175—184. 4) Vereinigung von Knorpeln. Nr. 185.

VIII. Reihe. Knochenkrankheiten. Seite 9—10.

1) Knochenentzündung. Nr. 186—193. 2) Exfoliation der Knochen. Nr. 194—220. 3) Trennung der Knorpel. Nr. 221—232.

IX. Reihe. Gelenkkrankheiten. Seite 10—11.

1) Uebergänge zur Anchylosis. Nr. 233—251. 2) Eiterung und Verschwärung der Gelenke. Nr. 252—261.

X. Reihe. Dislocationen. Seite 11. *Nr.* 262—271.

XI. Reihe. Krankheiten in Folge von Druck. Seite 11—12.

1) Hühneraugen. Nr. 272—279. 2) Zufällige Schleimbeutel. Nr. 280. 281.

XII. Reihe. Wassersuchten natürlicher Höhlen. Seite 12.

1) Schleimbeutel. Nr. 282—285. 2) Scheidenhaut des Hodens. Nr. 286—293. 3) Bauchfell. Nr. 294.

XIII. Reihe. Krankheiten der Venen. Seite 12—13.

1) Entzündung der Venen. Nr. 295—301. 2) Ossification der Venen. Nr. 302, 303. 3) Varicöse Venen. Nr. 304.

XIV. Reihe. Krankheiten des Herzens und der Arterien. Seite 13—15.

1) Entzündung und Verknöcherung des Herzens und seiner Klappen. Nr. 305—313. 2) Verknöcherung der Arterien. Nr. 314—332. 3) Fortschritte zur Verknöcherung der Arterien. Nr. 333—343. 4) Verknöcherungen auf Arterien. Nr. 344, 345. 5) Verstopfung und Mortification von Arterien. Nr. 346—359. 6) Aneurysmaähnliche Geschwülste. Nr. 360—362. 7) Aneurysmen. a) Des Herzens. Nr. 363. b) Der Arterien. Nr. 364—405.

XV. Reihe. Geschwülste. Seite 16—18.

1) Elephantiasis. Nr. 406—408. 2) Nichtentzündliche Verdickung unempfindlicher Theile. Nr. 409—414. 3) Umschriebene Geschwülste. Nr. 415—443. 4) Gestielte Geschwülste umschriebener Höhlen. Nr. 444—451. 5) Lose Geschwülste in geschlossenen Höhlen. Nr. 452—458. 6) Geschwülste, welche in Knochen übergehen. Nr. 459, 460. 7) Knochengeschwülste. Nr. 461—464. 8) Geschwülste in Knochen. Nr. 465—471. 9) Ober-

flächliche Geschwülste und Excrescenzen. Nr. 472—481. 10) Polypen. a) Der Nase und der Wangenhöhle. Nr. 482 — 487. b) Des Uterus, der Blase etc. Nr. 488—494. 11) Fettanhäufungen. Nr. 495—497.

XVI. Reihe. Balggeschwülste. Seite 18—21.

1) Bälge mit halbflüssigem Inhalte. Nr. 498—503. 2) Bälge mit festem Inhalte. Nr. 504—513. 3) Haarbalggeschwülste. Nr. 514—522. 4) Hydatidenähnliche Bälge. Nr. 523—550. 5) Hydatiden. Nr. 551—598. 6) Luftbälge. Nr. 599, 600. 7) Knochenbälge. Nr. 601, 602.

Zweite Abtheilung.

Erläuterung besonderer oder specifischer Krankheiten.

XVII. Reihe. Scropheln. Seite 21—23.

1) In Knochen. Nr. 603—620. 2) In drüſsigen Theilen. Nr. 621—632. 3) In gewöhnlichen Theilen. Nr. 633—637.

XVIII. Reihe. Krebs. Seite 23—24.

1) In drüſsigen Theilen. Nr. 638—648. 2) In gewöhnlichen Theilen. Nr. 649—651. 3) Im Darmkanal. Nr. 652—665. 4) In den Geschlechtsorganen. Nr. 666—674. 5) Im Auge. Nr. 675—681.

XIX. Reihe. Krankheiten, welche den Scropheln und dem Krebse gleichen. Seite 24. *Nr.* 682—688.

XX. Reihe. Fungöse Geschwüre. Seite 24. *Nr.* 689—694.

XXI. Reihe. Blattern. Seite 24. *Nr.* 695—702.

XXII. Reihe. Gicht. Seite 25. *Nr.* 703—713.

XXIII. Reihe. Syphilis. Seite 25.

1) Phimosis und Paraphimosis. Nr. 714—719. 2) Chanker. Nr. 720—730. 3) Secundäre Syphilis. Nr. 731—733.

XXIV. Reihe. Tripper, Stricturen und ihre Folgen. Seite 25—27.

1) Stricturen. Nr. 734—741. 2) Falsche Wege vom ungeeigneten Gebrauche der Bougien. Nr 742—745. 3) Ulceration und Abscefs in Folge von Strictur. Nr. 746—755. 4) Krankheiten der Blase in Folge von Strictur. Nr. 756—759. 5) Krankheiten der Prostata. Nr. 760—777. 6) Krankheiten der Ureteren und Nieren in Folge von Strictur. Nr. 778—785.

XXV. Reihe. Hydrophobie. Seite 27. *Nr.* 786, 787.

Dritte Abtheilung.

Krankheiten der einzelnen Theile.

XXVI. Reihe. Krankheiten des Rachen und des Schlundes. Nr. 788—797. *Seite* 27, 28.

XXVII. Reihe. Krankheiten des Magens. Seite 28.

1) Verletzungen. Nr. 798. 2) Verschwärung. Nr. 799—805. 3) Scirrhus und Krebs. Nr. 806—809.

XXVIII. Reihe. Krankheiten der Eingeweide. Seite 28, 29.

1) Verletzungen. Nr. 810, 811. 2) Entzündung und Verschwärung der Darmdrüsen. Nr. 812—823. 3) Entzündung, Verschwärung und Krankheiten der Häute. Nr. 824—847. 4) Concretionen. Nr. 848. 5) Stricturen. Nr. 849—853. 6) Scirrhus und Krebs. Nr. 854, 855.

XXIX. Reihe. Krankheiten des Afters. Seite 29.

1) Hämorrhoidalknoten. Nr. 856—864. 2) Mastdarmfisteln. Nr. 865—868.

XXX. Reihe. Introsusception. Seite 30. *Nr.* 869—874.

XXXI. Reihe. Hernien. Seite 30, 31.

1) Strangulation der Eingeweide. Nr. 875—880. 2) Bruchsäcke. Nr. 881—887. 3) Leistenbrüche. Nr. 888—891. 4) Hernia congenita. Nr. 892, 893. 5) Schenkelbrüche. Nr. 894, 895. 6) Nabelbrüche. Nr. 896, 897. 7) Hernien bei vierfüſsigen Thieren. Nr. 898—902.

XXXII. Reihe. Krankheiten der Leber und Gallenblase. Seite 31.

1) Tuberkeln und Abscesse. Nr. 903—909. 2) Gallenblase und ihre Gänge. Nr. 910—917.

XXXIII. Reihe. Krankheiten der Milz. Seite 31. *Nr.* 918—920.

XXXIV. Reihe. Krankheiten der Nieren. Seite 31, 32.

1) Entzündung, Bälge etc. Nr. 921—932. 2) Nierensteine. Nr. 933—950.

XXXV. Reihe. Krankheiten der Blase. Seite 32. *Nr.* 951—964.

XXXVI. Reihe. Krankheiten des Uterus. Seite 33, 34.

1) Der Eyerstöcke und der Fallopischen Röhren. Nr. 965—967. 2) Der Vagina und des Uterus. Nr. 968—978. 3) Folgen der Schwangerschaft. Nr. 979—993.

XXXVII. Reihe. Krankheiten des Hodens und der Samenbläschen. Seite 34. *Nr.* 994—1008.

XXXVIII. Reihe. Krankheiten des Hirnes und seiner Häute. Seite 34, 35.

1) Verletzungen. Nr. 1009—1017. 2) Krankheiten der Häute. Nr. 1018—1027. 3) Krankheiten der Hirnsubstanz. Nr. 1028—1031.

XXXIX. Reihe. Krankheiten des Rückenmarkes und der Nerven. Seite 35. *Nr.* 1032—1044.

XL. Reihe. Krankheiten des Auges. Seite 36. *Nr.* 1045—1055.

XLI. Reihe. Krankheiten des Zahnfleisches und der Zähne. Seite 36. *Nr.* 1056—1066.

XLII. Reihe. Krankheiten der Luftwege und Lungen. Seite 36. *Nr.* 1067—1084.

Zweiter Theil.

Trockne pathologische Präparate.

Erläuterungen zur Lehre von der Regeneration und von den Krankheiten.

I. Reihe. Knochenbrüche. Seite 39—41.

1) Fissuren des Schädels. Nr. 1—2. 2) Vereinigte Brüche. Nr. 3—54. 3) Nichtvereinigte Brüche. Nr. 55—72.

II. Reihe. Ossificirende Entzündung. Seite 41, 42.

1) Entzündung der Oberfläche der Knochen. Nr. 73—96. 2) Anschwellung der Knochen von Entzündung der Substanz. a) Des Schädels. Nr. 97—106. b) Der cylindrischen Knochen. Nr. 107—131.

III. Reihe. Ulceration der Knochen. Seite 42, 43.

1) Absorption und Ulceration der Knochen in Folge von Druck. Nr. 132—146. 2) Ulceration in Folge von Krankheiten der Knochen. Nr. 147—154. 3) Ulceration auf der Oberfläche der Knochen. Nr. 155—157. 4) Ulceration in der Substanz der Knochen. Nr. 158—171. 5) Abscesse in Knochen (Spina ventosa). Nr. 172—180.

IV. Reihe. Krankheiten der Gelenke. Seite 44.

Ulceration der Gelenkflächen. Nr. 181—220.

V. Reihe. Ossificirende Granulation. Seite 44, 45.

1) Am Schädel. Nr. 221—226. 2) An cylindrischen Knochen. Nr. 227—246. 3) Von complicirten Fracturen. Nr. 247—255.

VI. Reihe. Anchylose. Seite 45—47.

1) Seitliche Anchylose. Nr. 256—265. 2) Anchylose durch Ossification der umgebenden Theile. Nr. 266—291. 3) Anchylose

durch Ossification der Gelenkkapseln. Nr. 292—303. 4) Vollständige Anchylose der Gelenke. Nr. 304—326.

VII. Reihe. Exfoliationen. Seite 47, 48.

1) Procefs im Holz, analog der Exfoliation im Knochen. Nr. 327—329. 2) Vorbereitender Trennungsprozefs im Knochen. Nr. 330—354. 3) Resultate von Versuchen an den Metacarpal- und Metatarsalknochen von Eseln über den Exfoliationsprozefs. Nr. 355—362. 4) Sequester, die sich von der Oberfläche der Knochen trennen. Nr. 363—385. 5) Tod und Regeneration des ganzen Körpers eines Knochen. Nr. 386—397. 6) Knochen, von denen Sequester sich getrennt haben. Nr. 398—413. 7) Sequester. Nr. 414—434.

VIII. Reihe. Dislocationen. Seite 49. *Nr.* 435—437.

IX. Reihe. Scropheln. Seite 49.

1) Knochenerweichung. Nr. 438—448. 2) Rhachitis. a) Verkrümmung cylindrischer Knochen. Nr. 449—463. b) Verkrümmungen der Wirbelsäule. Nr. 464—466. c) Scrophulöse Affectionen der Knochen. Nr. 467, 468.

X. Reihe. Hydrocephalus. Seite 49, 50. *Nr.* 469—475.

XI. Reihe. Syphilis. Seite 50.

a) Des Schädels. Nr. 476—486. b) Der cylindrischen Knochen. Nr. 487—490.

XII. Reihe. Exostosis. Seite 50.

a) Des Schädels. Nr. 491, 492. b) Der cylindrischen Knochen. Nr. 493—507.

XIII. Reihe. Knochige Geschwülste. Seite 50, 51.

a) Geschwülste in Knochen. Nr. 508. b) Geschwülste auf Knochen. Nr. 509—517. c) Geschwülste von Knochen. Nr. 518, 519.

XIV. Reihe. Verknöcherungen. Seite 51, 52.

a) In Knorpeln. Nr. 520—529. b) In weichen Theilen. Nr. 530—551.

XV. Reihe. Schufswunden der Knochen. Seite 52, 53. *Nr.* 552—564.

XVI. Reihe. Kranke Zähne. Seite 53. *Nr.* 565—579.

XVII. Reihe. Krankheiten der Blutgefäfse. Seite 53—55.

a) Erläuterungen der Entzündung. Nr. 580—584. b) Ascites. Nr. 585. c) Krankheiten der Venen. Nr. 586—589. d) Krankheiten des Herzens. Nr. 590, 591. e) Krankheiten der Arterien. Nr. 592—607.

XVIII. Reihe. Krankheiten der Lungen. Seite 55. *Nr.* 608.

XIX. Reihe. Hernien. Seite 55. Nr. 609—612.

XX. Reihe. Krankheiten der Harnorgane. Seite 55. *Nr.* 613 — 615.

XXI. Reihe. Vermischtes. Seite 55. *Nr.* 616 — 620.

XXII. Reihe. Gypsabgüsse. Seite 55, 56. *Nr.* 621 — 625.

Dritter Theil.

Mifsgeburten und mifsbildete Theile.

Erste Abtheilung.

Feuchte Präparate.

I. Reihe. Widernatürliche Lage von Theilen. Seite 59 — 63.

1) Ohne Mangel. Nr. 1 — 6. 2) Mit Mangel. Nr. 7 — 12.

II. Reihe. Vermehrung von Theilen. Seite 63 — 65.

1) Kopf. Nr. 13 — 34. 2) Stamm und Extremitäten. Nr. 35 — 50. 3) Circulationsorgane. Nr. 51. 4) Digestionsorgane. Nr. 52, 53. 5) Harn- und Geschlechtsorgane. Nr. 54 — 63.

III. Reihe. Mangel von Theilen. Seite 65 — 73.

1) Kopf. Nr. 64 — 91. 2) Rumpf und Extremitäten. Nr. 92 — 125. 3) Circulationsorgane. Nr. 126 — 133. 4) Digestionsorgane. Nr. 134 — 135. 5) Harn- und Geschlechtsorgane. Nr. 136 — 146. 6) Gehirn und Nerven. Nr. 147 — 158. 7) Mangel mit Vermehrung. Nr. 159 — 181. 8) Mangel mit widernatürlicher Vereinigung. Nr. 182 — 227. 9) Mifsbildungen von Vegetabilien. Nr. 228 — 235.

IV. Reihe. Hermaphroditische Mifsbildung. Seite 73—75. *Nr.* 236 — 263.

Zweite Abtheilung.

Trockne Präparate.

I. Reihe. Vermehrung der Theile. Seite 75 — 79.

1) Kopf. Nr. 264 — 274. 2) Rumpf und Extremitäten. Nr. 275 — 289. 3) Circulationsorgane. Nr. 290 — 291. 4) Digestionsorgane. Nr. 292 — 298. 5) Harnorgane. Nr. 299 — 301.

II. Reihe. Mangel von Theilen. Seite 79—80.

1) Kopf. Nr. 302—305. 2) Rumpf und Extremitäten. Nr. 306—311. 3) Digestionsorgane. Nr. 312. 4) Harnorgane. Nr. 313—314. 5) Mangel mit Vermehrung. Nr. 315. 6) Mangel mit Vereinigung. Nr. 316.

III. Reihe. Hermaphroditische Mifsbildung. Seite 80—83. *Nr.* 317—319.

Abdrücke. Nr. 320—325.

Erster Theil.

Feuchte pathologische Präparate.

Erste Abtheilung.

Erläuterungen zur Lehre von der Regeneration und von den Krankheiten.

I. Reihe. Heilung durch die erste Vereinigung.

1. Vom Blute in Gefäfsen.

Nr. 1. 2. Blutcoagulum im ganzen rechten Herzen und in der Pulmonalarterie eines Menschen, der am Herzklopfen litt. — Ein ähnliches Coagulum in der Aorta desselben. Nr. 3. Coagulum aus den Gefäfsen eines Pferdes. Nr. 4. 5. Mit Coagulum angefüllte Schenkelarterie und Vene von einem brandigen Schenkel. Nr. 6. Mit Coagulum angefüllte und verwachsene Arterie.

2. Traumatisches Blutextravasat.

Nr. 7. Rifs der Milz in Folge eines Schlages, mit folgendem Tode. Nr. 8. Ein sehr beträchtliches Blutcoagulum aus dem obern Theil des Darmkanals, mit zahlreichen Eindrücken von den Valvulis conniventibus. Nr. 9. Operirte Haasenscharte eines Erwachsenen. Nr. 10. 11. Längendurchschnitt eines Queerrisses der Achillessehne eines Hundes, welche durch Blutcoagulum vereinigt ist. Die vereinigende Substanz hat keine sehnenartige, sondern fibröse Natur. Nr. 12. Eingesprizte Arteria cruralis eines Amputationsstumpfes. Nr. 13. Hode mit injicirtem Blutcoagulum auf seiner Oberfläche.

3. Entzündliches Blutextravasat.

Nr. 14. 15. 16. Durchschnitt eines eingesprizten Hoden, dessen Oberfläche und die Scheidenhaut mit sehr gefäfsreichem coagulirtem Blute überzogen sind; es ist an 2 Orten umgedreht, man sieht am obern vordern Theil des Hodens eine genau umschriebene Ablagerung von gelblich-weisser Farbe. Der Hode wurde von Hrn. Cuning im Georghospitale anfangs als Hydrocele punctirt und dann exstirpirt.

II. Reihe. Adhäsive Entzündung.

1. Lymphexsudat in Folge von Entzündung.

Nr. 17. Venenentzündung nach Aderlafs; die V. cephalica ist mit coagulirter Lymphe angefüllt. Nr. 18. Entzündung der Dura mater mit einer Lage coagulirter Lymphe an der innern Fläche, von einem Trepanirten. Nr. 19. Herz, mit coagulirter Lymphe überzogen. Nr. 20.

Ein Theil des Herzens eines Ochsen, mit coagulirter Lymphe überzogen. Nr. 21. Nichtorganisirte Lymphe aus einem Lungenabscess. Nr. 22. Gefäfsbildung in einem entzündeten Bauchfell. Nr. 23—27. Gefäfsreiches Lymphexsudat eines entzündeten Bauchfelles und Darmes. Nr. 28. Coagulirte Lymphe aus dem menschlichen Uterus (Baillie). Nr. 29. Ein Theil der Kniescheibe und ihrer Bänder mit injicirter coagulirter Lymphe an ihrer innern Fläche. Nr. 30. 31. Muskeln, durch Lymphextravasation verändert.

2. Feste Verwachsung.

Nr. 32. Verwachsung des Herzbeutels mit dem linken Ventrikel an zwei Orten. Nr. 33. Lymphüberzug des Herzens eines an Fieber und Brustbeklemmung verstorbenen Mannes. Nr. 34. 35. Feste Verwachsung des Pericardium mit dem Herzen. *Nr. 36—39. Adhäsion der Pleura mit der Lunge, die von der Pulmonalarterie aus injicirt ist. Nr. 40. Durch Lymphexsudat verschlossene Wunde des Thorax und der Lunge eines Hundes. Nr. 41. Verwachsung der Leber mit dem Diaphragma. Nr. 42. Verwachsung der dünnen Eingeweide. Nr. 43. Verwicklung und Verwachsung der Eingeweide einer Frau in Folge heftiger Entzündung (injicirt). Nr. 44. Lymphexsudat im Unterleib in Folge der Bauchfellentzündung nach dem Bauchstich. Nr. 45—47. Lymphexsudat nach Peritonitis, das Peritonaeum ist sehr verdickt, den Bauchmuskeln ähnlich und mit einem Theil des Colon verwachsen. Nr. 48. Verwachsung zweier Theile des Gekröses einer Turteltaube. Nr. 49. Adhäsion eines Eingeweides, durch die peristaltische Bewegung verlängert. Nr. 50. Verwachsung von Sehnen durch Entzündung.

3. Feste Verwachsung fremder Theile.

Nr. 51. Sporn eines Hahnes, auf den Schenkel eines andern Hahnes transplantirt und verwachsen. Nr. 52. Sporn eines Hahnes, auf den Schenkel einer Henne transplantirt und fest verwachsen, ist aber klein geblieben. Nr. 53. Ein detto, der gleich grofs und fest wurde. *Nr. 54. Ein (durch eine Borste angezeigter) Hoden eines Hahnes am Mesenterium einer Henne anhängend. *Nr. 55. Ein Theil der Eingeweide einer Henne mit dem Hoden eines Hahnes, der mit ihnen und dem Mesenterium verwachsen ist; die Gefäfse der sie vereinigenden Substanz sind aus denen der Eingeweide injicirt und gehen auf die ganze Oberfläche des Hodens. *Nr. 57. 58. 59. Ein menschlicher Zahn, gleich nach dem Ausziehen in einen Hahnenkamm eingesetzt und mit demselben fest vereinigt. Der Durchschnitt des injicirten Kopfes zeigt die Vereinigung des Zahnes und die Gefäfsverbindung; die Gefäfse erstrecken sich bis in die Cavität des Zahnes und bei 59 sogar bis in das Mark desselben *).

---

*) Diese Präparate sprechen faktisch für die Möglichkeit der organischen Verbindung eines ausgezogenen und wieder eingesetzten Zahnes mit dem Zahnfächer; das Festwerden eines wiedereingesetzten oder transplantirten Zahnes wurde in der neuesten Zeit von mehreren Physiologen als nicht constatirt bezweifelt. Riverius, Fauchard, Bourdet, Andry, Jourdain, Hunter, Schmidt, Audriban-Chambry, Mouton, Laforgue und Maury führen Fälle vom Festwerden an; nach Wilson wurde die Transplantation der Zähne früher in England sehr häufig gemacht; die Zähne wuchsen an, wurden aber nach 3—4 Jahren wieder lose; allein die Transplantation hat nach Gardette's richtiger Bemerkung defswegen selten oder nie einen Erfolg, weil die Länge, Dicke und Gestalt der Wurzeln nie mit den Zahnfächern übereinstimmen. Anders verhält es sich aber mit dem Wiedereinsetzen eines zufällig ausgezogenen ge-

4. Verdickung der Theile durch Entzündung.

Nr. 60. 61. Ein Stück der Haut eines Rennthieres mit den Nestern von drei Oestrus. Nr. 62. Ein Eichenblatt mit Tuberkeln, welche die Nester von Insekten (Cynips quercus folii) sind. Nr. 63. Verdickung der Milzkapsel durch Entzündung. Nr. 64. 65. Durchschnitte eines eingespritzten Schenkelnerven von einem mit kranker Tibia behafteten und an Entzündung verstorbenen Mann; der Nerve ist sehr dick, hart und gefäfsreich.

5. Verdickung innerer Theile, die sich nicht so schnell entzünden wie äussere.

Nr. 66. Eine Nadel, die aus dem zweiten Magen einer Antilope durch das Diaphragma und Pericardium ging. Nr. 67. Ein Theil des zweiten Magens eines Ochsen mit zwei Nadeln in den Wänden der Zellen, ohne Entzündung. Nr. 68. Ein gleicher mit einem Nagel. Nr. 69. Ein Theil des zweiten Magens eines Kameels mit Eisendraht in den Zellen, ohne Entzündung. Nr. 70. Ein Theil des Magens eines Kabeljaues (Gadus Morrhua), mit einem stacheligen Fischbein in seiner Wand, mit dem Zeichen der adhäsiven Entzündung am vorgetretenen Ende desselben.

6. Exsudation auf inneren Kanälen nach heftiger Entzündung.

Nr. 71. Ein Theil vom entzündeten und verdickten Jejunum mit coagulabler Lymphe an der innern Oberfläche nach vorausgegangenem Magenkrebs (vergl. Nr. 656.) Nr. 72. Idem. Nr. 73. Idem nach Einschnürung. Nr. 74. 75. 76. 77. 78. Theile des entzündeten Ileums eines Esels, von den Venen, Arterien und beiden zugleich injicirt. Nr. 79. Ein Theil der Vagina und des Anfanges der Hörner des Uterus eines jungen Esels, die durch die Einspritzungen von Sublimatsolution entzündet worden waren und mit coagulabler Lymphe bedeckt sind. Nr. 80. Polypenähnliche coagulable Lymphe aus der menschlichen Lunge ausgeworfen.

III. Reihe. Eiterung.

Nr. 81. Männliche Harnröhre mit erweiterten Lacunae beim Tripper. Nr. 82. Eiterung der Wunde beim Splitterbruch der Tibia und Fibula. Nr. 83. 84. Coagulirte Lymphe einer Abscesshöhle. Nr. 85. Lumbarabscess mit Eiterung der Lendenwirbel.

IV. Reihe. Verschwärung, ohne und mit Eiterung.

Nr. 86. Schwinden der Bauchmuskeln durch eine Balggeschwulst. Nr. 87. 88. Innere Oberfläche eines Abscesses unter der Haut, die im Begriffe ist zu exulceriren. Nr. 89. Freiwillige Oeffnung eines Abscesses. Nr. 90. 91. 92. Fistulöser Abscess im Kniegelenk (injicirt). Nr. 93. Ein Theil der äussern Wand eines Schenkelabscesses. Nr. 94. 95. Nasenscheidewand und Muscheln eines rotzigen Pferdes mit Exulcerationen und Entblöfsung des Knorpels. Nr. 96. Ulceration des Larynx und der Trachea und der Mandeln. Nr. 97. Magen einer Frau mit einem pene-

---

sunden Zahnes (durch Abgleiten oder Länge des Bartes des Zahnschlüssels); hier sollte man stets das Wiedereinsetzen versuchen. Jgr.

trirenden, von Entzündung umgebenen Geschwür. Nr. 98. Entzündung des Oesophagus von derselben Person. Nr. 99. Geschwüre des Dünndarmes mit Erweiterung und Anfüllung der Milchgefäfse, in Folge kranker Mesenterialdrüsen. Nr. 100. 101. Geschwüre des unteren Endes des Ileums von einer an Diarrhoe verstorbenen Person. Nr. 102. Abscess, der sich nach aussen und in den Dünndarm geöffnet hat. Nr. 103. Fistula vesico-vaginalis. Nr. 104. Penetrirende Geschwüre der Blase ober dem rechten Ureter. Nr. 105. 106. Ulcerationen um den Rand von Aetzschorfen. Nr. 107 — 110. Injicirte Blattern (Variolae) eines Kindes von verschiedener Ausbildung.

V. Reihe. Granulation.

1. Granulationen der Muskeln und des Zellgewebes.

Nr. 111 — 116. Injicirte Granulationen von Geschwüren und eiternden Wunden verschiedener Theile. Nr. 117. Eiternde und entzündete Wunde mit Haarwuchs in der Umgegend, in Folge der vermehrten Thätigkeit *). Nr. 118. Injicirte und getrocknete Granulationen in Terpentinöl. Nr. 119. Eine sich vernarbende Wunde injicirt.

2. Granulationen der Sehnen.

Nr. 120. 121. Nach der Amputation.

3. Granulationen der Knochen.

Nr. 122. Beginnende Granulationen des Knochens nach der Amputation des Oberarms. Nr. 123. Injicirte Granulationen einer complicirten Fractur der Tibia. Nr. 124. Absorption der Knorpelfläche der Tibia im Fufsgelenke mit Granulationen.

4. Schlechte Granulationen.

Nr. 125. Am Amputationsstumpfe eines Fingers, wefswegen die Operation wiederholt wurde.

5. Vereinigung mittelst Granulation.

N. 126. Injicirte, 4 — 6 Linien breite Verwachsung der Zunge mit der rechten Wange und Unterlippe an zwei Stellen, mit der Sublingualgegend und mit der linken Seite des Gaumens. Die Frau war unter Delirien im Kindbett gestorben. Nr. 127. Vereinigung der Achillessehne durch Granulationen, injicirt. Nr. 128. Dieselbe von einem Esel, die noch nicht fibrös ist. Nr. 129. 130. Idem im Längendurchschnitt. Nr. 131 — 133. Achillessehnen von Hirschen, die fibrös sind.

VI. Reihe. Vernarbung.

1. Vernarbung äusserer Theile.

Nr. 134. Eine vernarbende Wunde. Nr. 135. Hautnarben. Nr. 136. Ein Stück Haut mit einer vernarbten Wunde; die Oberhaut ist durch

*) Der Haarwuchs ist hier wahrscheinlicher die Folge der angewandten Cataplasmen als der Entzündung; er kommt sehr häufig unter solchen Umständen vor. Jgr.

Maceration partiell getrennt, um das verschiedene Aussehen der alten und neuen Oberhaut zu zeigen. Nr. 137. Idem. Nr. 138. Ein Stück Haut, welches den Rand eines widernatürlichen Afters bildete, in Folge einer Leistenbruchoperation, und später durch Excision entfernt wurde, um die Oeffnung durch Granulation zu schliefsen, was aber durch den Austritt der Faeces nicht gänzlich gelang. Nr. 139. Eine vernarbte Oeffnung in der Vorhaut. Nr. 140. 141. Narben von Amputationsstumpfen des Oberarms und Schenkels, welche durch die Contraction der Granulationen nur einen halben Zoll breit sind. Nr. 142. Der Stumpf eines Oberschenkels, der beinahe vernarbt ist. Nr. 143. Hautnarbe eines Kabeljau mit gestrahltem Aussehen der Umgegend. Nr. 144. Ein Weifsfisch mit fibröser Ablagerung auf der Haut, nach der Abreibung der Schuppen entstanden.

2. Vernarbung innerer Gänge.

Nr. 145. Ein Stück der Nasenwand eines Pferdes mit Rotz-Ulcerationen und zusammengezogenen strahlenden Narben.

3. Zerstörung von Theilen ohne Entzündung, Eiterung oder Ulceration.

Nr. 146. Zerstörung der Leistendrüsen eines Negers, mit Reproduction des Rete mucosum unter der Narbe.

VII. Reihe. Knochenbrüche.

1. Extravasation zur Vereinigung *).

Nr. 147. 148. Einfacher Bruch des Oberarms mit Blutextravasat um die Bruchenden, welches offenbar ihre Vereinigung erzeugen soll. Nr. 149. Ein Bruch des untern Endes des Schenkels mit Vereinigung durch Extravasation und Granulation. Nr. 150. 151. Bruch des untern Endes der Tibia und Fibula mit Blutextravasation (injicirt). Nr. 152. Ein gleiches Präparat, wo das ausgetretene Blut injicirt zu seyn scheint. Nr. 153. Bruch der Tibia durch Coagulum vereinigt; ein Splitter ist verrückt und scheint als Schiene für die zwei anderen Stücke des gebrochenen Knochens gedient zu haben. Nr. 154. Trepanirter Schädelbruch eines Knaben, mit Vereinigung der Ränder der Fissur durch eine weiche Substanz. Nr. 155. Einfache Rippenbrüche, welche nicht vereinigt und nur wenig verrückt sind. Nr. 156. Durchschnitt des gebrochenen Os humeri eines Straufses; die vereinigende Substanz ist noch nicht verknöchert. Nr. 157. Bruch der Ulna, vereinigt durch adhäsive und ossificirende Entzündung der umgebenden Theile. Nr. 158. Bruch der Ulna eines Vogels mit knorpligem Callus. Nr. 159. Längendurchschnitt eines einfachen und vereinigten Bruches des Oberarmes; derselbe ist injicirt, durch Säure durchsichtig gemacht, getrocknet und

---

*) J. Hunter hat bekanntlich die Ansicht ausgesprochen, dafs der Callus sich vorzüglich aus dem zwischen die Bruchenden ergossenem Blute bilde, indem der färbende Bestandtheil resorbirt und der Faserstoff in Knorpel und Knochen umgewandelt werde; er nahm allerdings auch eine bald sich dazu gesellende Entzündung der Knochenenden an, jedoch war ihm diese mehr ein Hülfsakt als Hauptsache. Diese Meinung wurde in England fast allgemein angenommen, besonders von Macdonald, Thomson, Howship, (in Deutschland blos von Meckel III.), und auch auf die Vernarbung der weichen Theile, besonders der Haut, übergetragen, z. B. von A. Cooper. Jgr.

in Terpentinöl aufbewahrt, um den gröfseren Gefäfsreichthum des Callus zu zeigen. Eben so sind die nächsten Präparate 160—166 präparirt. Nr. 160. Geheilter Bruch der Tibia mit Unterbrechung der Markhöhle durch den Callus. Nr. 161. Dünner Durchschnitt des Callus eines einfachen Bruches; die Ablagerung der Knochenmaterie ist auch auf die weichen Theile übergegangen. Nr. 162. Schiefer Durchschnitt eines Bruches mit Knochenablagerung um die Bruchenden. Nr. 163. 164. Weicher Callus mit zwei Knochenpunkten in der Mitte. Nr. 165. Gefäfsreicher Callus. Nr. 166. Unteres Ende einer gebrochenen Tibia eines Mannes, der mit einer complicirten Fractur im Georgshospital lag; die Wunde heilte nicht und der Kranke konnte nichts tragen, wahrscheinlich in Folge der schmalen Fläche des Bruches. Das Bein wurde daher amputirt.

2. Vereinigung durch Granulation.

Nr. 167. 168. Durchschnitt eines complicirten Bruches eines Radius; die Bruchenden sind nicht in der natürlichen Lage und ein dünner Splitter ist in der weichen neugebildeten Substanz zwischen den Bruchenden. Nr. 169. 170. Durchschnitt des complicirten Bruches eines Metacarpus mit weicher Substanz zwischen den dislocirten Bruchenden. Nr. 171. Einfacher Bruch des Schenkels; das untere Bruchende ist unter das obere hinaufgezogen und mit demselben nur durch eine dünne Lage Granulationen vereinigt, die umgebenden weichen Theile bilden eine Höhle, die sich wahrscheinlich in ein künstliches Gelenk verwandelt haben würde, wenn der Kranke am Leben geblieben wäre. Nr. 173. Bruch der Kniescheibe durch Bandmasse vereinigt. Nr. 173. 174. Durchschnitt des obern Theiles des Oberschenkels und des Os innominatum mit einem nicht vereinigten Schenkelhalsbruch; der Schenkelhals ist absorbirt, zwischen den Bruchenden ist ligamentöse Substanz und die Gelenkkapsel ist verdickt und verkürzt.

3. Nichtvereinigung.

Nr. 175. Falsches Gelenk am Humerus, 4 Jahre nach der Fractur. *Nr. 176. Kleine Körper, 30—40, aus dem falschen Gelenk Nr. 175.*). Nr. 177. Durchschnitt eines einfachen nicht vereinigten Bruches der Tibia, mit einem losen Splitter zwischen den Bruchenden, der die Vereinigung verhinderte. Nr. 178. Ein Stück einer gebrochenen und nicht vereinigten Rippe einer Kuh, mit Splittern zwischen den Bruchenden. Nr. 179. Die Fibula eines Mannes, der einen complicirten Beinbruch hatte, mit anfangendem falschen Gelenk (s. Nr. 190.). Nr. 180. Künstliches Gelenk am Os humeri eines Affen mit Kapselligament zwischen den mit sehnigen Bändern überzogenen Bruchenden. Nr. 181. Bruch des Oberschenkels eines Hundes mit einem Kapselligament zwischen dem obern Bruchende und dem Kopfe der Tibia und Necrose des untern Theiles des Femurs. Nr. 182. Künstliches Gelenk am Humerus eines Straufses mit Erweichung der Bruchenden. Nr. 183. 184. Durchschnitte des gebrochenen Femurs eines Hahnes mit seitlicher Verrückung und Vereinigung durch weiche Substanz.

---

*) Diese fibrös-cartilaginösen Körperchen kommen auch nach Luxationen vor, und sind in beiden Fällen nicht Abfälle von zerrissenen und sich necrosirenden fibrösen Häuten, z. B. von der zerrissenen Gelenkkapsel, sondern theils Verdickungen der Synovie, theils sich abstofsende Auswüchse der normalen oder regelwidrigen Gelenkkapsel. Jgr.

4. Vereinigung von Knorpeln.

*Nr. 185. Einfacher Bruch eines Rippenknorpels, durch die zwischen den nicht reponirten Bruchenden abgelagerte Knochenmasse vereinigt.

VIII. Reihe. Knochenkrankheiten.

1. Knochenentzündung.

Nr. 186. 187. Durchschnitte des Knochenstumpfes eines Femurs nach der Amputation, um die vollständige Trennung der Knochenhaut von dem Knochen in der Entzündung zu zeigen. Nr. 188. Ein Knochenstück mit seinem Periost, in dem ossificirende Entzündung stattgefunden hat. Nr. 189. Ein Theil des Femur mit seinem Periost, das da verdickt und verknöchert ist, wo die Exsoliation anfing. Nr. 190. Ein Theil der Tibia mit Verdickung und Verknöcherung des Periostes nach einer complicirten Fractur (zu Nr. 179.). Nr. 191. Durchschnitt einer, durch Ablagerung von Knochenmasse auf der Oberfläche verdickten Tibia, wo die neue Knochenmasse vollkommen von dem ursprünglichen Knochen zu unterscheiden ist, indem ihre Fibern paralell und perpendiculär zur Oberfläche des Knochens stehen. Nr. 192. Ein ähnliches Präparat einer Tibia nach einer schweren Verwundung. Nr. 193. Durchschnitt des Femur eines Löwen, das mit Knochenmasse incrustirt ist.

2. Exfoliation der Knochen.

a) Exfoliation in Folge von Verletzungen (Accident).

Nr. 194. Ein Theil des Femur mit einem complicirten Bruche, dessen Heilung durch ein abgestorbenes Knochenstück am hintern Theil des Femur verzögert wurde; eine fistulöse Oeffnung führt daselbst zur Markhöhle und das obere Bruchende ist abgerundet und zur Bildung eines falschen Gelenkes vorbereitet. Nr. 195. 196. Knochenstümpfe von Oberschenkeln nach der Amputation, mit Granulationen bedeckt und mit beginnender Exfoliation; bei 196 war das Glüheisen zur Beförderung der Exfoliation angewendet worden.

b) Exfoliation nach der Anwendung des Glüheisens.

Nr. 197. Durchschnitt des Femur eines Esels mit beginnender Exfoliation und anfangender Verknöcherung der den Sequester umgebenden Granulationen. Nr. 198. Ein ähnliches Präparat nach der Entfernung des Sequesters, mit der Ansicht der Knochenhöhle, aus welcher der Sequester gekommen ist. Nr. 199. Ein ähnliches Präparat, in welchem der Sequester gelösst, aber in der Kapsel eines neuen, darüber gebildeten Knochen eingeschlossen ist, man bemerkt von der Oberfläche der Granulationen bis zur Knochenhöhle eine Fistel *). Nr. 200. Ein ähnlicher Präparat. Nr. 201. Idem. Die Cloake der den Sequester enthaltenden Höhle ist fast so breit als der Fistalgang der weichen Theile. Nr. 202. Ein ähnliches Präparat. Nr. 203. 204. Necrose des Femur eines Esels. Die Markhöhle ist mit einem neuen Knochen ausgefüllt.

c) Exfoliation nach Krankheiten.

Nr. 205. Durchschnitt einer Tibia mit beginnender Exfoliation. Nr. 206. Exfoliation des unteren Endes einer injicirten Fibula, an der

*) Dafs diese Ansicht von der Bildung eines neuen Knochen (Vagina) um den alten abgestorbenen falsch ist, fängt man endlich an, in Deutschland auch auszusprechen, nachdem diefs Scarpa schon längere Zeit behauptete. Jgr.

man die Grenze des Lebendigen und Todten genau sieht. Nr. 207. Exfoliation der unteren Gelenkfläche einer Tibia. Nr. 208. Exfoliation des Talus und Absorption eines grofsen Theiles desselben. Nr. 209. Dasselbe am Os naviculare und einem Keilbeine. Nr. 210. Ein Sequester vom Talus. Nr. 211. 212. 213. Durchschnitte vom Talus und Calcaneus, die necrotisch sind; die lebenden Theile sind injicirt, die todten nicht.

d) Innere Exfoliationen (Necrosis).

Nr. 214. 215. Durchschnitte einer Tibia mit Necrosis interna.

e) Trennung eines ganzen Knochens.

Nr. 216. 219. 220. Nekrosen von Phalangen der Finger und Zehen. Nr. 217. Beginnende Exfoliation des zweiten Metacarpalknochen in Folge ge von Quetschung. Nr. 218. Geschwür an einem sich exfoliirenden Knochen.

3. Trennung der Knorpel.

Nr. 221. Absorption der Knorpel der Carpalknochen. Nr. 222. Trennung des Knorpels eines Metacarpalknochens. Nr. 223. Durchschnitt eines Condylus Femoris mit Ulceration des Knochens unter dem Knorpel. Nr. 224. Trennung der Knorpel vom untern Ende des Femur. Nr. 225. Eine Kniescheibe mit dem Condylus Femoris verwachsen und Absorption oder Exfoliation eines beträchtlichen Theiles des Gelenkes. Nr. 226—231. Exfoliationen des Knorpels des Condylus Femoris bei Tumor albus; bei 231 ist coagulable Lymphe an der Stelle des Knorpels. Nr. 232. Patella mit Zersplitterung des Knorpelüberzuges nach den Verlauf seiner Fibern, von einem an Quetschung des Knies verstorbenen Manne.

IX. Reihe. Gelenkkrankheiten.

1. Uebergänge zur Anchylosis.

a) Vermittelst der coagulablen Lymphe.

Nr. 233. Unteres Ende des Radius mit Absorption seines Knorpels und einem Ueberzuge von coagulabler Lymphe. Nr. 234. Unteres Ende eines Femur durch zwei lange Adhäsionen mit der Patella vereinigt. Nr. 235. Kniegelenk mit einem Band coagulabler Lymphe zwischen den Knochen. Nr. 236. Unteres Ende des Femur mit Absorption des Knorpels und Ablagerung coagulabler Lymphe an verschiedenen Stellen. Nr. 237. Kniegelenk mit coagulabler Lymphe bedeckt. Nr. 238—240. Durchschnitte von Kniegelenken, welche durch leichte Verbindungen fast oder ganz vereinigt sind. Nr. 241. 246. Die untere Gelenkfläche der Tibia mit coagulabler Lymphe bedeckt. Nr. 242. 243. Eine detto nach complicirter Fractur, die in das Gelenk sich erstreckte, aber durch extravasirtes Blut vereinigt und im Gelenk mit einer dünnen Schichte coagulirter Lymphe bedeckt ist. Nr. 244. Talus und Os naviculare durch coagulable Lymphe ohne Absorption des Knorpels vereinigt. Nr. 245. Talus und Calcaneus mit Lymphe bedeckt und zum Theil leicht vereinigt, ohne Absorption des Knorpels. Nr. 247. Kapselligament des Fufsgelenkes mit dem Knorpel des Talus vereinigt. Nr. 248. Untere Enden der Tibia und Fibula, deren Fracturen sich in das Fufsgelenk erstrecken: die Knorpel sind gröfstentheils entfernt (injicirt). Nr. 249. Unteres Ende der Tibia mit dem Talus nach der Luxation des Fufsge-

lenkes; die Knorpel sind fast gänzlich absorbirt und coagulable Lymphe vereinigt beide Knochen.

b) Vermittelst Granulation.

Nr. 250. Ein Finger mit Absorption des Knorpels der ersten Phalanx und Bedeckung derselben mit Granulationen. Nr. 251. Granulationen auf der innern Oberfläche einer Patella.

2. Eiterung und Verschwärung der Gelenke.

Nr. 252. Rechtes Hüftgelenk eines jungen Subjectes, mit Absorption der Gelenkknorpel, Erweiterung der Gelenkpfanne und Verkleinerung des Oberschenkelkopfes; die drei Beckenknochen sind durch Suppuration von einander getrennt. Nr. 253. Erweiterung des Kniegelenkes und Bedeckung der inneren Oberfläche desselben mit coagulabler Lymphe, in Folge von Entzündung. Nr. 254. Kniegelenk einer alten im J. 1759 im Georghospital verstorbenen Frau, in dem eine lose, platte, haselnufsgrofse Substanz war, die Knorpel des Femur und der Patella sind in paralellen Rinnen corrodirt, die Synovie war verdickt und anscheinend mit eiteriger Materie vermischt *). Nr. 255. Kniegelenk eines Knabens mit Tumor albus, der in Eiterung übergieng; ein Theil der Knorpel des Femur ist resorbirt. Nr. 256. Kniegelenk mit linienförmigen Streifen coagulabler Lymphe überzogen. Nr. 257. Patella mit Absorption eines Theiles des Knorpels und Ablagerung von coagulabler Lymphe daselbst. Nr. 258. 259. Oberes Ende der Tibia mit Ulceration des Knorpels und Exfoliation eines kleinen Theiles des Knochens. Nr. 260. Talus, dessen obere Fläche vom Knorpel entblöfst und daselbst erweicht ist. Nr. 261. Talus mit Exulceration der obern Fläche (injicirt).

X. Reihe. Dislocationen.

Nr. 262. 263. Durchschnitte eines normalen Schultergelenkes (zur Vergleichung). Nr. 264. 265. Durchschnitte eines verrenkten und unvollkommen reponirten Schultergelenkes. Nr. 266. Nicht reponirte Luxation des Schultergelenks; der Rifs der Gelenkkapsel ist mit einer Borste bezeichnet, eine neue Gelenkhöhle ist am innern Rande der Glenoidalfläche der Scapula gebildet und der Knorpel des Gelenkkopfes partiell resorbirt. Nr. 267. Ein Schultergelenk, 14 Tage nach der Reposition einer Luxation. Nr. 268. Schultergelenk mit Entzündung und Ulceration seiner Höhle. Nr. 269. Nicht reponirte Luxation des Femur; der Kopf liegt auf dem Darmbein hinter dem Acetabulum und sein Knorpel ist absorbirt. * Nr. 270. 271. Durchschnitte eines verrenkten und nicht reponirten Hüftgelenkes; der Kopf des Femur hat mit dem Ileum Adhäsionen eingegangen, eben so das runde Band mit der neugebildeten Gelenkhöhle.

XI. Reihe. Krankheiten in Folge von Druck.

1. Leichdornen.

Nr. 272. 273. Das Ende eines Fingers von einer besondern Gestalt in Folge des krankhaften Wuchses des Nagels; durch Maceration sind

*) Ein Gelenkkörper mit Schwinden der Knorpel durch den Druck. Jgr.

Nagel und Oberhaut getrennt. Nr. 274. Leichdornen der Fufssohle. Nr. 275. Ein Leichdorn, der mit der Oberhaut getrennt ist, man bemerkt an seiner Stelle einen Eindruck in der Cutis. Nr. 276. 277. 278. Aehnliche Präparate. Nr. 279. Leichdorn auf der Zehe eines Vogels.

2. Zufällige Schleimbeutel.

Nr. 280. 281. Zehen und Hühneraugen auf dem ersten Gelenk, unter dem eine Art Schleimbeutel ist *).

XII. Reihe. Wassersuchten natürlicher Höhlen.

1. Schleimbeutel.

Nr. 282. Offener Schleimbeutel des Knies, erweitert durch vermehrte Secretion seines Schleimes. Nr. 283. Vorderer Theil derselben Bursa. Nr. 284. 285. Kleine abgelöfste Körper von einem Ganglion der Hand; sie sind flache lamellöse Körper aus dem verdickten Secret der innern Membran der Sehnenscheiden.

2. Scheidenhaut des Hodens.

Nr. 286. Eine Membran coagulabler Lymphe auf der äufsern Seite der Scheidenhaut **). Nr. 287. Eine Membran an der innern Fläche der Scheidenhaut bei einem Fungus haematodes. *Nr. 288. 289. 290. Hydrocele testis; Nr. 288. ist vorn eingeschnitten; bei Nr. 290. sind membranöse Kysten mit flüssigem Inhalt am hintern Theil ober dem Hoden zu bemerken. Nr. 291. Hydrocele congenita. Nr. 292. Hydrocele cystica; die Kyste ist hinter dem Testikel. Nr. 293. Testikel mit einem Theil des Scrotums nach der Operation der Hydrocele; die Haut ist an der Punctionsstelle verwachsen.

3. Bauchfell.

Nr. 294. Wassersucht des Netzes.

XIII. Reihe. Krankheiten der Venen.

1. Entzündung der Venen.

Nr. 295. Entzündete Armvenen nach dem Aderlafs; sie sind ober- und unterhalb der Oeffnung durch adhäsive Entzündung vereinigt, in den dazwischenliegenden Räumen war Eiter von der entzündeten Oberfläche secernirt und an mehreren Stellen hatte Ulceration ***) stattgefunden. Auf der Vene war unter der Haut Eiter; die Vene hatte nahe bei der Axel suppurirt und war hier nicht verwachsen, so dafs die Circulation für den Eiter frei war, was wahrscheinlich den Tod des Kranken veranlafste. Nr. 296—298. Entzündete Venen mit dem Exsudate coagulirter Lymphe an ihrer innern Oberfläche. Nr. 299. Portion einer Geschwulst vom Bauch eines Pferdes; die Venen sind mit coagulirter Lymphe angefüllt, die so fest an ihrer innern Oberfläche haftet, dafs

---

*) Hygroma an den Zehen. Jgr.
**) Gehören zu den Exsudationen. Jgr.
***) Diese ist zu bezweifeln, wahrscheinlicher Exsudation. Jgr.

sie an vielen Stellen nicht von den Wänden unterschieden werden kann. Nr. 300. Die Jugularvene eines Esels, mit Coagulum angefüllt, an dem die Eindrücke der Klappen sehr deutlich sind. Nr. 301. Die Jugularvene eines Esels, verstopft durch Entzündung.

2. Ossificationen in Venen.

Nr. 302. 303. Coagula an der innern Seite von Venen mit Ablagerung von Knochenmasse in dem Coagulis. *)

3. Varicöse Venen.

Nr. 304. Schenkelvenen, zum Theil eingeschnitten, um das coagulirte Blut in ihnen zu zeigen.

XIV. Reihe. Krankheiten des Herzens und der Arterien.

1. Entzündung und Verknöcherung des Herzens und seiner Klappen.

Nr. 305. Durchschnitt eines Herzens mit coagulirter Lymphe in den Ventrikeln **). Nr. 306. Ein Theil des Herzens einer Frau, das durch eine ungewöhnliche Menge Fett bedeckt ist; die Wände der Kammern sind sehr blaſs und dünn. Nr. 307. Ein Theil eines Herzens mit Absorption der Substanz und einem scrophulösen Geschwür ***) am Pericardium. Nr. 308. Excrescenzen an den Mitral- und Semilunarvalveln mit beginnender Verknöcherung in den Mitral- und Tricuspidalvalveln. Nr. 309. Ossification der Mitral- und Aortavalveln mit Verengerung des Ostii venosi ventric. sinistri. Nr. 310. Ossification der Mitral- und Semilunarvalveln mit Erweiterung der Aorta. Nr. 311. 312. Ossification der Tricuspidalvalveln. Nr. 313. Ossification der Aortaklappen.

2. Verknöcherung der Arterien.

Nr. 314. 315. Kranke und gerunzelte Klappen der Aorta. Nr. 316. Verdickung und beginnende Verknöcherung der Aortaklappen; zwei sind vollständig vereinigt. Nr. 317. Verknöcherung der Aortaklappen; zwei sind längs ihren Rändern vereinigt. Nr. 318. 319. Verknöcherung der Aortaklappen; in Nr. 319. geht von dem Nodulus Arantii der Klappe ein Streifen von Knochenmaterie an die Arterienwand. Nr. 320. Verknöcherung der Aorta an ihrem Anfange; die innere Oberfläche des Ventrikels ist sehr weich. Nr. 321. Verknöcherung der Semilunarvalveln und des Bogens der Aorta. Nr. 322. Verdickung und beginnende Verknöcherung der Aortaklappen. Nr. 323. Verknöcherung der Aortaklappen, einer Kranzarterie und der Aorta, nebst Erweiterung der letzten. Nr. 324. Verknöcherung der Aorta mit Erweiterung am Ursprung der Carotiden und Subclavien. Nr. 325. Verknöcherung der Aorta mit Atheromen. Nr. 326 — 330. Verknöcherungen der Aorta descendens. Nr. 331. Theilweise Verknöcherung der Aorta an ihrer Theilung mit theilweiser Verstopfung der einen A. iliaca. Nr. 332. Verknöcherung der Arterien des Gehirns.

*) Beginnende Venensteine. Jgr.
**) Sogenannte Herzpolypen. Jgr.
***) Abscesse?

3. Fortschritte zur Verknöcherung der Arterien.

Nr. 333. Beginnende Verknöcherung der Aorta, durch Säure präparirt. Nr. 334. Verknöcherung der Art. iliaca; die innere Haut ist umgeschlagen, um das Beginnen der Ossification und bei N. 335. die Beschränkung derselben auf sie zu zeigen. Nr. 336. Ein ähnliches Präparat. Nr. 337. Trennung der Arterienhäute, um die innere Haut als den Sitz der Verknöcherung nachzuweisen. Nr. 338. Trennung der innern Haut des Bogens der Aorta zu demselben Zweck. Nr. 339. Verknöcherte Arterie mit Trennung aller verknöcherten Häute. Nr. 340. Dasselbe Präparat von der Aorta. Nr. 341. 342. Verbreitung der Knochenpunkte von der innern Haut auf die Substanz der Aorta. Nr. 343. Verknöcherung und Zusammenschrumpfung der Art. cruralis.

4. Verknöcherungen auf Arterien.

Nr. 344. 345. Verknöcherung am äussern und innern Theil des Bogens der Aorta von einem an Knochenablagerung in den Lungen verstorbenen Manne.

5. Verstopfung und Mortification von Arterien.

Nr. 346. Nabelarterie eines Kalbes nach ihrer Trennung von der Nachgeburt, mit coagulabler Lymphe angefüllt. Nr. 347. Das Ende der Art. hypogastrica eines Kalbes, durch coagulirtes Blut verstopft. Nr. 348. Coagulum am Ende einer Cruralarterie eines Bären, an dem dieses Gefäfs getrennt aber nicht unterbunden war. Nr. 349. Die getrennte Carotis eines Esels, den man sich zu Tode bluten liefs; die getrennten Enden sind zusammengezogen und ein Coagulum drückt die Arterie zusammen. Nr. 350. Blutcoagulum am Ende einer Arterie nach der Amputation, eine Borste ist hinter die neugebildete Substanz gelegt, welche die Oeffnung schliefst. Nr. 351. Ein Theil der Carotis eines Hundes, zweimal im Verlaufe eines Zolles unterbunden; das Thier wurde einige Zeit darauf getödtet; ein Coagulum ist zwischen den beiden Ligaturen und sehr fest mit dem oberen Ende verbunden, ähnlich wie nach der einfachen Unterbindung. Nr. 352. Ein Theil einer Arterie und Vene mit Coagulum gefüllt und offen gelegt. Nr. 353. Wunde einer Art. cruralis (zweifelhaft). Nr. 354. Die Art. cruralis eines Mannes, dessen Schenkel amputirt worden war; sie war durch die erste Ligatur nicht vereinigt, sondern blutete; eine Ligatur ist rund um die Granulationen, aus welchen das Blut kam, gebunden, schlofs aber die Arterie nicht ein. Der Mann starb in Folge einiger Blutungen. Das Ende der Arterie ist eine beträchtliche Strecke innerhalb der Granulationen und über der Ligatur zu sehen, es ist ein wenig zusammengezogen und dünner; ohngefähr 1 Zoll über dem Ende der Arterie ist ein Coagulum von Blut, welches sich unten in einem conischen Punkt endigt. Nr. 355. Ein Theil einer Arterie und Vene nach dem Tod durch Nachblutung; die Vene ist verdickt. Nr. 356. Brandige Art. cruralis nach der Amputation und öfteren Nachblutungen. Nr 357. Coagulum in der Art. cruralis von einer am Brand der untern Extremität verstorbenen Frau; der obere Theil des Gefäfses ist zusammengeschrumpft und gesund, das untere glatte und weiche Ende war im brandigen Theile. Nr. 358. Durchschnitt einer Arterie mit Ablagerung weicher Materie zwischen der inneren und mittleren Haut in Folge der Irritation durch den Druck eines neugebildeten anliegenden Knochens. Nr. 359. Obliteration der Art. iliaca interna eines Hirsches aus Ostindien.

6. Aneurysma ähnliche Geschwülste.

Nr. 360—362. Eiweifsähnliche Geschwülste am Herzen.

7. Aneurysmen.

a) Des Herzens.

Nr. 363. Der linke Ventrikel an seinem obern Theil zu einem Aneurysma erweitert; die Communication desselben mit dem Ventrikel ist deutlich zu sehen.

b) Der Arterien.

Nr. 364. Aneurysma der Aorta mit Schwinden (Hunter's relaxing, elongating oder weakening procefs) des Sternums und der Rippen. Nr. 365. Kleines Aneurysma der Aorta jenseits der Semilunarvalveln. Nr. 366. Erweiterung und Verknöcherung der Aorta adscendens. Nr. 367. Grofses Aneurysma der Aorta adscendens. Nr. 368. Erweiterung und Rifs der Aorta an ihrem Ursprunge. Nr. 369. 370. Durchschnitte eines Aneurysma der Aorta adscendens, das gegen das Sternum drückte und äufserlich eine Geschwulst machte. Nr. 371. Aneurysma der Aorta adscendens. Nr. 372. Aneurysma des Bogens der Aorta; die Mündung der Art. subclavia ist durch Coagulum verstopft. Nr. 373. Aneurysma des Bogens der Aorta, das in die Trachea berstete und den Kranken tödtete. Nr. 374. Aneurysmatische Erweiterung der Aorta einer Taube. Nr. 375. Blutcoagulum aus einem Aneurysma eines Löwen, dessen Textur lose und spongiös ist. Nr. 376—379. Coagula von Aneurysmen. Nr. 380. Durchschnitt eines grofsen Coagulum von einem Aortaneurysma. Nr. 381. Aneurysma der Carotis externa. Nr. 382. Aneurysmatischer Sack, wahrscheinlich von der Carotis, mit den Lagen von coagulirtem Blut. Nr. 383. 3-4. Aneurysmen bei der Carotis interna einer 64jährigen Frau. Nr. 385. 386. Aneurysma der Art. Subclavia; die Art. brachialis ist unterhalb des aneurysmatischen Sackes durch coagulirte Lymphe verstopft (Nr. 386.). Nr. 387. Durchschnitt des sehr langen Coagulum des vorigen Aneurysma. Nr. 388. Aneurysma der Aorta zwischen den Schenkeln des Zwergfells. Nr. 389. Aneurysma der Art. pudenda interna. Nr. 390. Aneurysma der Art. iliaca, die verdickt, zusammensgeschrumpft, verknöchert und vor dem aneurysmatischen Sack dreimal erweitert ist, ähnlich der Nr. 399. Nr. 391. Kranke Femoralarterie von einem an Aneurysma poplitäum operirten Subjecte. Nr. 392. Ein kleiner Theil eines Aneurysma poplitaeum; eine Borste bezeichnet die obere Oeffnung, die untere ist verstopft. Nr. 393. Aneurysma mit der sichtbaren oberen Oeffnung. Nr. 394. Aneurysmatischer Sack (angeschnitten), wahrscheinlich von der Art. poplitaea. Nr. 395. Durchschnitt eines Aneurysma, wefswegen die Operation mit Erfolg gemacht worden war; die Höhle ist mit lamellösem Coagulum angefüllt. Nr. 396. Andere Hälfte des Coagulum des vorigen. Nr. 397. 398. Aneurysma poplitaeum; die Vena poplitaea ist zusammengedrückt. Nr. 399. Kleines Aneurysma poplitaeum des anderen Gliedes desselben Mannes; ober dem Sacke sind drei successive Erweiterungen. Nr. 400. Ein Theil der Femoralarterie eines Mannes, welcher im Georghospital an einem Aneurysma operirt worden ist und starb; in der begleitenden Vene ist Coagulum und es ist möglich, dafs der Brand der Operation folgte. Nr. 401. Kranke Arteria poplitaea vom andern Schenkel desselben Individuums mit beginnender Ossification. Nr. 402. 403. Aneurysma der Art. poplitaea. Nr. 404. 405. Durchschnitte ihrer Coagula.

XV. Reihe. Geschwülste.

1. Elephantiasis.

Nr. 406. 407. 408. Elephantiasis eines Schenkels.

2. Nichtentzündliche Verdickung unempfindlicher Theile.

Nr. 409. Verdickung des Netzes ohne Entzündung. Nr. 410. Durchschnitt einer ohne Entzündung verdickten Leber. Nr. 411 — 413. Verdickung der Nymphen von verschiedenen Graden. Nr. 414. Grofse Geschwulst der Schaamlippe.

3. Umschriebene Geschwülste.

Nr. 415. Geschwulst von der innern Seite des Mundes einer Frau exstirpirt *). Nr. 416. Eine ähnliche kleine *). Nr. 417. Geschwulst von dichter knorpliger Natur von der innern Seite des Mundes exstirpirt *). Nr. 418. Eine ähnliche *). Nr. 419. Geschwulst des Unterkiefers. Nr. 420. Eine ähnliche, wahrscheinlich eine angeschwollene Drüse, exstirpirt. Nr. 421. Eine umschriebene Balggeschwulst unter der Zunge zwischen den M. M. geniohyoideis, anscheinend scrophulöser Natur. Nr. 422. Eine, die linke Carotis und Subclavia einhüllende Geschwulst. Nr. 423. Geschwulst vom untern Theil der Parotis exstirpirt, in deren Mitte geronnene Materie ist **). Nr. 424. Geschwulst vom Nacken eines Mannes exstirpirt. Nr. 425. Lappige Geschwulst vom Halse eines Kindes, welches wahrscheinlich durch den Druck der Geschwulst starb. Nr. 426. Eine Geschwulst von 144 Unzen, welche Hunter im J. 1785 im Georghospitale von der Seite des Halses entfernte. Nr. 427. Gestielte, lappige Geschwulst vom Halse einer Gans. Nr. 428. Geschwulst unterhalb dem Ohr eines Kindes, wahrscheinlich ein Muttermal, exstirpirt. Nr. 429. Kleine mit Haaren bedeckte Geschwulst (Navus maternus). Nr. 430. 431. Geschwülste vom Rücken. Nr. 432. Lappige Geschwulst aus der Achselhöhle. Nr. 433. Umschriebene scirrhöse Geschwulst des Zellgewebes. Nr. 434. Kleine schwammige umschriebene Geschwulst des Zellgewebes. Nr. 435. Geschwulst vom Bauche eines Straufses, aus kleinen kugeligen Körpern zusammengesetzt. Nr. 436. Geschwulst aus einer grofsen Zahl von Tuberkeln oder Lappen zusammengesetzt. Nr. 437. Durchschnitt einer Geschwulst vom Halse eines Pferdes, die eine dintenähnliche Flüssigkeit enthielt und eine dunkle Farbe hat ***). Nr. 438. Lappige feste Masse aus einer Bayonnetwunde des Unterleibs getreten. Nr. 439. Dichte umschriebene Geschwulst von glänzend weifser Oberfläche und aus vielen verschieden gefärbten concentrischen Lagen zusammengesetzt, aus der Substanz der Niere eines Schaafes. Nr. 440. Durchschnitt einer scirrhösen umschriebenen Geschwulst an der innern Haut des Uterus, welche die Höhle füllt und als angehender Polyp zu betrachten ist. Nr. 441. Feste umschriebene Geschwulst in der Substanz des Uterus, ähnlich der vorigen. Nr. 442. 443. Durchschnitte einer Nervengeschwulst; auf der Oberfläche derselben ist der Nervus musculo-cutaneus platt gedrückt.

4. Ge-

---

*) Wahrscheinlich Epuliden. Jgr.

**) Eine scrophulöse Lymphdrüse. Jgr.

***) Melanotischer Balg. Jgr.

4. Gestielte Geschwülste umschriebener Höhlen.

Nr. 444. Kleine mit einem dünnen Stiel an das Peritonaeum nahe beim breiten Leberbande befestigte Geschwulst; frisch hatte sie das Ansehen eines Blutcoagulum, wenn man sie gegen das Licht hält, so kann man in ihr Gefäfse sich verbreiten sehen. Nr. 445. Kleine gestielte Geschwulst des Peritonaeum. Nr. 446. Sphärische, lang gestielte Geschwülste am Mesenterium eines Schaafes. Nr. 447. Geschwülste an der Tuba Fallopii eines Kalbes, welche geronnenes Blut zu seyn scheinen. Nr. 448. Durchschnitte einer kleinen gestielten Geschwulst aus dem Unterleibe eines Ochsen. Nr. 449. Kleine gestielte Geschwulst vom Netze eines Ochsen. Nr. 450. Fettgeschwulst von der Aussenseite der Eingeweide eines Ochsen. Nr. 451. Die Kapsel der vorhergehenden Geschwulst.

5. Lose Geschwülste in geschlossenen Höhlen.

Nr. 452. Freie Geschwulst aus dem Unterleibe eines Ochsen, wahrscheinlich früher gestielt. Nr. 453. Freie Geschwulst aus dem Unterleibe eines Löwen. Nr. 454. Freie Geschwulst aus dem Unterleibe eines Mannes, von gleichförmiger Textur und in einer dünnen glatten Kapsel eingeschlossen. Nr. 455. Eine ähnliche. Nr. 456. Ein Knorpel aus einem Ganglion. Nr. 457. Ein Gelenkkörper, im Georgshospital aus dem Knie exstirpirt. Nr. 458. Lose Knorpel aus dem künstlichen Gelenke eines Armes.

6. Geschwülste, welche in Knochen übergehen.

Nr. 459. Kleine Geschwulst mit Knochen in der Mitte. Nr. 460. Geschwulst mit Knochen in verschiedenen Theilen.

7. Knochengeschwülste.

Nr. 461. Durchschnitt einer knochigen Geschwulst am untern Theil des Femur eines Mannes, der im J. 1786 im Georgshospital amputirt wurde, weil die Bewegung des Gelenkes verhindert war. Die Geschwulst war seit 5 Monaten entstanden und schien ursprünglich vom Knochen selbst herzukommen; beim Wachsen wurde Knochenmaterie in ihr und im Medullarcanal abgesetzt. Ein Monat nach der Operation bekam der Kranke Brustbeengung, welche nach und nach zunahm und nach 7 Wochen den Tod durch Knochenablagerung in den Thorax herbeiführte *). Nr. 462. Ein Theil der vorhergehenden Knochengeschwulst mit Säure präparirt, um den animalischen Theil zu zeigen. Nr. 463. Längendurchschnitt des unteren Endes eines Os humeri, an dessen vorderen Fläche eine umschriebene Geschwulst vom beträchtlichen Umfang, dichter Structur und fester Adhäsion ist; der Knochen selbst scheint vollkommen gesund **). Nr. 464. Durchschnitt des Kniegelenkes eines Hundes mit einer Knochengeschwulst in der Kniekehle.

8. Geschwülste in Knochen.

*Nr. 465. 466. Durchschnitte einer aus der Substanz des Unterkiefers einer jungen Frau herausgenommenen Geschwulst. Nr. 467. Kleine um-

*) Wahrscheinlich Osteosteatoma. Jgr.

**) Osteosteatoma. Jgr.

schriebene Geschwulst von der inneren Seite des Mundes. Nr. 468. Excrescenz vom Zahnfleisch und dem Kiefer entfernt. *Nr. 469. Geschwulst an der Wurzel eines kranken Zahnes*). Nr. 470. Durchschnitt des Fingers eines Kindes mit einer Geschwulst**) der ersten Phalanx, Schwinden der zweiten und Erweiterung der dritten. Nr. 471. Geschwulst um die Strecksehne am ersten Gelenke des Daumens.

9. Oberflächliche Geschwülste und Excrescenzen.

Nr. 472. Lappige Hautgeschwulst, wahrscheinlich von der Nasenspitze. Nr. 473. Excrescenz vom Arme eines Mannes. Nr. 474. Kleine, gestielte und sphärische Hautgeschwulst. Nr. 475. Kleine Excrescenz an der Brust. Nr. 476. 477. Exstirpirte Excrescenzen der Schaamlippen. Nr. 478. 479. Durchschnitte einer Hautwarze. Nr. 480. Durchschnitt der Hautwarze vom Schenkel eines Hundes. Nr. 481. Lappige Geschwulst des Hodensackes eines Kindes (Naevus).

10. Polypen.

a) Der Nase und der Wangenhöhle.

Nr. 482. Durchschnitt einer Nase, aus der ein Polyp ausgezogen ist; zwei kleine sind noch zurück und sehr injicirt; eine knorplige Geschwulst entspringt in den Zellen des Siebbeines und tritt zum Nasenloch heraus. Nr. 483. Polyp der Wangenhöhle. Nr. 484. 485. Nasenpolypen. Nr. 486. 487. Extrahirte Nasenpolypen.

b) Des Uterus und der Blase u. s. w.

Nr. 488. Polyp des Uterus. Nr. 489. Polyp des Cervix uteri, der sich gegen den Fundus ausdehnt und die Höhle des Uterus ausfüllt. Nr. 490. Polyp des Cervix uteri, der mittelst eines langen Stieles in die sehr erweiterte Vagina tritt. Nr. 491. Polyp des Cervix uteri, der nahe vom Muttermund entspringt und sich in die erweiterte Vagina erstreckt; eine Ligatur war ohne Erfolg versucht worden. *Nr. 492. Blase eines 14 Jahre alten Knaben, der am Blasenstein operirt wurde; eine conische Geschwulst am Grunde der Blase ist als beginnender Polyp zu betrachten. *Nr. 493. Blase eines Mädchens mit einer Masse lappiger fettiger Geschwülste an der inneren Fläche; einige derselben dringen in die Urethra und erweitern sie um den doppelten Durchmesser der Vagina. Nr. 494. Polyp der Urethra eines Ochsen; er entspringt vom Veru montanum, ist gestielt und grofs und dehnt sich anscheinend in die Blase aus.

11. Fettanhäufungen.

Nr. 495. Fettgeschwulst über der Brust einer jungen Frau. Nr. 496. Durchschnitt einer gestielten Fettgeschwulst vom Gemäch. Nr. 497. Durchschnitt einer Fettgeschwulst des Rückens.

XVI. Reihe. Balggeschwülste.

1. Bälge mit halbflüssigem Inhalte.

Nr. 498. Kleine Balggeschwulst, noch theilweise mit der äussern Haut bedeckt. Nr. 499. Balggeschwulst in dem Unterhautzellgewebe,

---

*) Wahrscheinlich eine Balggeschwulst. **) Wahrscheinlich Paedarthrocace.

welche sich durch Druck von innen geöffnet hat. Nr. 500. Oel von einer Fettbalggeschwulst. Nr. 501. 502. Massen von Balggeschwülsten zwischen der Scapula und den Rippen einer Frau gebildet. Nr. 503. Lange Balggeschwulst vom Schenkel einer Frau.

2. Bälge mit festem Inhalt.

Nr. 504. Geschwulst von der menschlichen Kopfhaut. Nr. 505. 506. 507. Balggeschwülste der Augenlieder. Nr. 508. 509. Balggeschwülste der Wange und des Kinns. Nr. 510. Balggeschwulst mit käsigem Inhalt, in dessen Mitte eine kreidige Concretion ist *). Nr. 511. Inhalt der Balggeschwulst aus dem Schlunde eines Knaben, der aus flockiger coagulirter Materie und einer beträchtlichen Anzahl kleiner sphärischer und opaker Körper besteht. Nr. 512. 513. Balggeschwülste unter der Haut mit dünnhäutiger flockiger Substanz.

3. Haarbalggeschwülste.

Nr. 514. Balggeschwulst der Augenbraunen mit Haaren an der innern Oberfläche. Nr. 515. Balggeschwulst von einem Schaafe, die Wolle in einer fetten Materie eingehüllt enthält. Nr. 516. Eine ähnliche Geschwulst von demselben Thiere, welche mit einem langen Kanale im Oberschenkel communicirte. Nr. 517. 518. Haarbalggeschwülste von der Schulter einer sechsbeinigen Kuh; die hellbraunen Haare sind verfilzt und mit einer erdigen und fettigen Substanz vermischt; der Balg war sehr dicht und der innern Fläche der äufsern Haut des Thieres gleichend. Nr. 519. Kleiner sphärischer Balg im menschlichen Eyerstock, mit Fett und einigen Haaren. Nr. 520. Fettbalg des Eyerstockes, dessen innere Oberfläche tuberculös, warzenartig ist. Nr. 521. Grofse Fetthaarbalggeschwulst des Eierstocks. Nr. 522. Balggeschwulst im Eyerstock einer 18jährigen Frau mit vollständigem Hymen; sie enthält Fett, Haare und einen unvollkommen gebildeten Zahn.

4. Hydatidenähnliche Bälge.

Nr. 523. Grofser Balg im Hirn einer Frau; die innere Fläche ist mit einer glatten, hier zum Theil zurückgeschlagenen Membran ausgekleidet. Nr. 524. 525. 526. Hydatiden des Plexus chorioideus; sie können zuweilen mit Luft von den Venen aus aufgeblasen werden. *Nr. 527. Längendurchschnitt des Humerus eines Ochsen, dessen Medullarhöhle mit einem glänzenden halbdurchsichtigen hydatidenähnlichen Balge angefüllt ist, der ein Fluidum enthielt, jetzt aber mit Baumwolle ausgedehnt ist; der Knochen ist absorbirt. Nr. 528. Kleiner durchsichtiger Balg von der Oberfläche der Milz, wahrscheinlich eines Ochsen. Nr. 529. Durchsichtiger Balg oder falsche Hydatide an der Oberfläche einer Niere mit theilweiser Absorption der Substanz und Fettablagerung um das Nierenbecken. Nr. 530. 531. Grofse Bälge an der Oberfläche der Niere. Nr. 533. 534. Durchschnitt einer grofsen Niere mit Bälgen und falschen Hydatiden in der Substanz und unzähligen kleinen an der äufsern Oberfläche; die bemerkbaren durchsichtigen Körper einiger Zellen bei Nr. 534. sind eingeführte Glaskugeln. Nr. 535. Durchschnitt einer Niere mit Bälgen in der Mitte und Schwinden der Substanz bis auf zwei Linien Dicke. Nr. 536. Bälge auf dem Hoden. Nr. 537. Kran-

*) Wahrscheinlich eine in Eiterung übergegangene tuberculöse Lymphdrüse mit ihrer fibrösen Scheide, die für den Balg gehalten wurde. Jgr.

ker Hode mit gestielten Bälgen. Nr. 538. 539. Durchschnitte eines vergröfserten und mit Hydatiden durchdrungenen Hoden. Nr. 540. Balg an der hintern äufsern Fläche des Cervix uteri. Nr. 541. Kleiner Balg des Ovarium, injicirt. Nr. 542. 543. Kleine gestielte Bälge der Tuba Fallopii. Nr. 544. Zwei Hydatiden zwischen dem Ovarium und der Tuba Fallopii. Nr. 545. 547. Eyerstöcke mit vielen Bälgen. Nr. 546. Balggeschwulst der Tuba Fallopii. Nr. 548. Bälge mit Hydatiden im Uterus eines Maucauco. Nr. 549. 550. Kleine Bälge an der Tuba Fallopii einer Sau.

5. Hydatiden.

Nr. 551. Querdurchschnitt der Basis des Gehirns eines drehkranken Schaafes mit einer Cavität, worin eine Hydatide enthalten war. Nr. 552. Durchschnitt des Gehirnes eines drehkranken Schaafes mit einer Cavität zwischen dem grofsen und kleinen Hirn, worin eine Hydatide enthalten war. Nr. 553. Gehirn eines drehkranken Schaafes mit einem grofsen Balge in der rechten Hemisphäre, von der ein Theil gänzlich absorbirt ist, so dafs die Cavität blos durch die Pia mater begrenzt wird. Nr. 534. Ein Theil des Schädels eines drehkranken Schaafes; durch den Druck der der Oberfläche sich nähernden Hydatide ist ein Theil der Knochen geschwunden. Nr. 555. Balggeschwulst im Herzventrikel eines Ochsen mit verschiedenen gallertartigen und hydatidenähnlichen Membranen. Nr 556. Ein Stück finnigen Schweinenfleisches mit Bälgen, die kleine Thiere enthalten, welche Hunter Hydatiden nannte (Hydatis finna Blumenbach, Cysticercus cellulosae Rudolphi.). Nr. 557. Ein Stück Lunge eines Löwen mit einer Hydatide, die durch Umlegung des Balges offen gelegt ist. Nr. 558. Irreguläre Substanzen aus den Lungen, die Hydatiden genannt wurden, aber als fest coagulirte Lymphe erscheinen. Nr. 559. Hydatide aus der Leber, durch die Lungen ausgehustet. Nr. 560. 561. Ovale Hydatiden (Taenia hydatigena), wahrscheinlich von einem Schaafe. Nr. 562. Ovale Hydatide aus dem Netz eines drehkranken Schaafes. Nr. 563. Ovale Hydatide mit ihrem Balge, von einem Schweine. Nr. 564. Bälge in und auf der Milz eines Mannes, die mit dem Magen und Pancreas verbunden waren und Hydatiden, hydatidenähnliche Membranen und Flüssigkeit mit zahlreichen körnigen Körperchen enthielten. Nr. 565. Durchschnitt der bernsteinfarbigen Hydatide eines Hirsches, umgekehrt um die innern, mit kleinen Hydatiden besetzte Fläche zu zeigen. Nr. 566. Weifse Hydatiden; die innere Fläche der einen ist mit kleinen perlähnlichen Hydatiden besetzt. Nr. 567. Grofser Balg vom Unterleibe mit Hydatiden von verschiedener Gröfse. Nr. 568. Ein Stück des Colon von demselben Individuum mit einem grofsen Hydatidenbalge. Nr. 569. Mastdarm und Blase desselben Individuum, mit einem grofsen Hydatidenbalge zwischen ihnen; die Blase ist verdickt, am Fundus durch Verschwärung perforirt, aber durch eine dicke conische Masse coagulirter Lymphe bedeckt, um der Effusion in den Unterleib vorzubeugen. Nr. 570. Verdickung des Netzes durch Hydatiden. Nr. 571. Hydatide in der Duplicatur des Netzes. Nr. 572. Balg mit einer sehr grofsen Hydatide, die mehrere hundert kleine enthielt, von der Leber einer Frau; die grofse Hydatide ist entfernt, um die innere Fläche des Balges zu zeigen, und liegt mit vielen von den kleinen auf dem Boden des Glases. Nr. 573. Hydatiden von der Leber einer Frau, vom Umfange einer Erbse bis zu dem einer Orange, die in einer ungeheueren Menge die Unterleibshöhle ausdehnten. Nr. 574. 575. Hydatiden der Leber. Nr. 576. Ein Theil einer grofsen Hydatide der Leber, an deren inneren Fläche eine weifse.

halbdurchsichtige, blumenkohlähnliche Excrescenz, wahrscheinlich ein Haufen junger Hydatiden, ist. Nr. 577. Balg von dem Umfang einer Orange, mit dessen innerer Fläche ein anderer Balg durch loses Zellgewebe verbunden ist. Nr. 578. Stück der Leber mit einem Hydatidenbalge. Nr. 579. Ganze Hydatide aus ihrem Balge genommen. Nr. 580. 581. Bälge mit blosgelegten Hydatiden. Nr. 582. 583. Stücke von einer Leber mit geöffneten und ungeöffneten Hydatidenbälgen. Nr. 584. Ein Büschel von Hydatiden in der Leber. Nr. 585. Stück der Leber eines kleinen Thieres mit Hydatiden. Nr. 586. Grofse Hydatidenbälge an der Leber eines Affen. Nr. 587. 588. Stücke der Leber einer Katze mit Hydatidenbälgen. Nr. 589. Grofser Hydatidenbalg von der Leber eines Löwen. Nr. 590. Niere, anscheinend von einem Kinde, mit Bälgen, welche Coagula enthalten; in der Substanz ist ein kleiner Stein. Nr. 591. Falsche Hydatiden oder Bälge in der Substanz einer Niere. Nr. 592. Balg von der Niere eines Schaafes, der verschiedene kleine, sphärische, durchsichtige Bälge oder Hydatiden enthielt. *Nr. 593. Hydatiden, welche mit grofser Schwierigkeit durch die Urethra eines Mannes mit dem Urin entleert wurden, worauf derselbe genafs. Nr. 594. Ovale Hydatide in einer Balggeschwulst. Nr. 595. Balg mit einer Hydatide, vom Arme eines Mannes exstirpirt. Nr. 596. 597. Hydatiden vom M. rectus abdominis. Nr. 598. Hydatiden aus dem Schenkel exstirpirt.

6. Luftbälge.

Nr. 599. Ein emphysematöser Vogel, wahrscheinlich in Folge eines Flintenschusses. Nr. 600. Stück des Rectum eines Schweines, dessen Peritonealhaut mit verschiedenen kleinen durchsichtigen, Luft enthaltenden Bälgen besetzt ist; Hunter erhielt das Präparat von Dr. Ed. Jenner, nach dem man die Eingeweide der im Sommer geschlachteten Schweine häufig so findet.

7. Knochenbälge.

Nr. 601. Theil des Herzens eines Stieres mit einem knochigen Balge an der inneren Fläche der Spitze des linken Ventrikels. Nr. 602. Ein Stück vom Netz mit zwei Bälgen, deren Häute verknöchert sind.

Zweite Abtheilung.

Erläuterung besonderer oder spezifischer Krankheiten.

XVII. Reihe. Scropheln.

1. In Knochen.

Nr. 603. Durchschnitt eines erweichten Os humeri. Nr. 604. Durchschnitt eines Stirn- und Scheitelbeines, aus deren inneren Fläche nach dem Verlauf der Kranznaht ein an seiner Oberfläche tuberculöser, dichter Knochenauswuchs sich befindet; er scheint sich in der Dura mater gebildet zu haben, hängt aber fest am Schädel; an verschiedenen anderen Stellen innerhalb des Schädels kommen andere kleine Exostosen derselben Art vor. Die Dura mater ist an ih-

rer innern Fläche mit coagulabler Lymphe bedeckt. Die äufsere Fläche des Schädels, dem Tumor gegenüber, zeigt keine krankhafte Veränderung. Nr. 605. 606. Durchschnitt einer Geschwulst des Schädels, die mit der Dura mater fest verwachsen ist. Nr. 607. Durchschnitt des rechten Schläfe- und Scheitelbeines einer 25jährigen Frau mit einer einen halben Zoll hohen Geschwulst an der äufseren und inneren Seite, welche auf den mittleren Lappen des Gehirns drückte. Beide Geschwülste sind von lockerer, fibröser Knochentextur mit perpendiculär zur Oberfläche des Schädels stehenden Fibern und haben keine feste Verbindung mit dem Schädel; der dazwischen liegende Theil des Schädels ist gesund, aber sehr gefäfsreich. Nr. 608. Die andere Hälfte des vorigen Präparates, macerirt und getrocknet; die äufsere Geschwulst ist getrennt, um die lose Verbindung mit dem Schädel und ihre fibröse Textur zu zeigen. Nr. 609. Durchschnitt des Os frontis eines im Georghospital verstorbenen Mannes mit scrophulöser Verdickung des Pericraniums, er hatte verschiedene harte Geschwülste, welche für venerische gehalten wurden, was aber aus der Geschichte des Falls nicht hervorgeht. Der Mann starb an Abzehrung *). Nr. 610. Theil des Schädels eines an Scropheln verstorbenen Franzosen; ein beträchtlicher Theil des Knochens ist verloren und seine Stelle durch eine scrophulöse, äufserlich und innerlich hervorragende Geschwulst eingenommen **). Nr. 611. Kleine runde Protuberanz der innern Tafel des Scheitelbeines, anscheinend eine scrophulöse Ablagerung. Nr. 612. Zwei Theile des Schädels durch die Trephine entfernt; Ulceration hatte an der äufsern und innern Oberfläche stattgefunden. Nr. 613. 614. Stücke von Rippen mit ihren Knorpeln, welche sehr verdickt sind, vom Individuum der Nr. 610. — Nr. 615. 616. Durchschnitte eines scrophulösen Brustbeines. Nr. 617. Durchschnitte eines scrophulösen Wirbels. Nr. 618. Scrophulöses Ileum. Nr. 619. Längendurchschnitt eines scrophulösen Knies. Nr. 620. Untere Hälfte einer Tibia und Fibula; erstere ist durch Scropheln gröfstentheils absorbirt.

2. In drüsigen Theilen.

Nr. 621. Kleine scrophulöse Geschwülste auf dem Magen und den Eingeweiden eines Sperrlings. Nr. 622. Scrophulöse Drüsen von einem grofsen weifsen Affen. Nr. 623. Ein Kropf. Nr. 624. Ein Theil der Lunge mit kleinen Tuberkeln. Nr. 625. 626. Theile einer Leber, die ganz von festen Balggeschwülsten besetzt war***). Nr. 627. Stück der Leber, des Netzes, der Mesenterialdrüfsen und durchschnittener Hode mit scrophulöser Affection von demselben Subject. Nr. 628. Durchschnitt einer Niere, deren Wärzchen wahrscheinlich durch scrophulöse Ulceration der Kelche und des Beckens ihre natürliche Structur verloren haben. Nr. 629. Nieren eines scrophulösen Kindes mit scirrhusähnlichen Geschwülsten. Nr. 630. Durchschnitt eines Hodens mit scrophulöser Vergröfserung und kleinen Bälgen; die Krankheit fing mit einer Hydrocele an Nr. 631. Durchschnitt eines Testikels, in dem opake, anscheinend scrophulöse unorganische Substanz abgelagert ist. Nr. 632. Durchschnitt eines von Gunning exstirpirten Testikels, dessen natürliches Gewebe durch eine neue Substanz gröfstentheils resorbirt ist; die Gefäfse sind erweitert, in der Scheidenhaut war wenig Wasser.

---

*) Die Gummata können auch rheumatischer Natur seyn.
**) Markschwamm der Schädelknochen ?
***) Tubera hepatis circumscripta sive steatomata.

3. In gewöhnlichen Theilen.

Nr. 633. Theil eines tuberculösen Netzes. Nr. 634. Theil einer scrophulösen Geschwulst des Schenkels, die vor dem Tode für ein Aneurysma gehalten wurde. Nr. 635. Scrophulöser Balg an der Brust eines Vogels. Nr. 636. Scrophulöse Bälge am obern Theil der Flügel einer Lerche. Nr. 637. Scroph. Bälge an den Beinen von Sperrlingen.

XVIII. Reihe. Krebs.

1. In drüsigen Theilen.

Nr. 638. Durchschnitt einer scirrhösen Brust und einer Lymphdrüse. Nr. 639. 640. 641. Scirrhen der Brust. Nr. 642. Brustkrebs, in dem eine grofse Menge Krebshydatiden gefunden wurden. Nr. 643. Ein Theil des krebsigen Brustmuskels einer Frau. Nr. 644 — 647. Brustkrebse. Nr. 648. Krebs der Schilddrüse und der Luftröhre; letztere ist ulcerirt.

2. In gewöhnlichen Theilen.

Nr. 649. Krebsgeschwulst vom Mittelfleisch einer Frau exstirpirt. Nr. 650. Krebsgeschwulst vom Gemäch (wahrscheinlich einer Inguinaldrüse), Nr. 651. Krebsgeschwulst vom Rücken exstirpirt.

3. Im Darmkanal.

Nr. 652. Lippenkrebs durch die Operation entfernt. Nr. 653. Krebs der Zunge und des Schlundes. Nr. 654. Krebs des Schlundes mit Vergröfserung und Verschwärung der Mandeln. Nr. 655. Krebsgeschwür an der Cardia. Nr. 656. Krebsgeschwulst des Magens einer Frau, welche mit der Leber verwachsen und nach innen verschwärt ist; das Jejunum ist 18 Zoll lang entzündet und verdickt (s. Nr. 71.). Nr. 657 — 659. Krebsgeschwüre des Magens. Nr. 660. Krebsiger Auswuchs von breiiger Textur an der inneren Oberfläche des Dünndarms. Nr. 661. Längendurchschnitt des Magens eines Kabiliau mit einer breiten, festen, scirrhösen Geschwulst an der äufsern Oberfläche und Excavation des Centrums. Nr. 662. 665. Krebsgeschwüre des Mastdarms. Nr. 663. 664. Durchschnitte des Mastdarmscirrhus eines Ochsen.

4. In den Geschlechtsorganen.

Nr. 666. Krebs des oberen Theiles der Vagina. Nr. 667. 668. Krebs des Gebärmutterhalses, mit der Unterleibshöhle communicirend. Nr. 669. Krebs des Fundus uteri, der wie im vierten Monat der Schwangerschaft ausgedehnt ist und mit dem Unterleib communicirt. Nr. 670. Krebs der Harnblase einer Frau mit geringer Affection des Gebärmutterkörpers. Nr. 671. Krebsgeschwür der Vagina in die Blase perforirend. Nr. 672. Harnblase eines Mannes mit zwei krebsigen fungösen Excrescenzen und theilweiser Verhärtung der inneren Haut. Die Krankheit hatte 16 Jahre bestanden. Nr. 673. 674. Durchschnitte der Eichel eines Penis mit fungösen Excrescenzen.

5. Im Auge.

Nr. 675. 676. Durchschnitte des linken Auges eines dreijährigen Mädchens, in dessen Mitte und zwischen dessen Häuten sich eine krank-

hafte Ablagerung befindet *). Nr. 677. Rechtes Auge desselben Kindes mit dem Nervus opticus und der Commissur, einem Theile des Gehirns und einer Geschwulst, welche darin gebildet und auch die Augenhöhle ausfüllte nach der Exstirpation des linken Auges. Das Kind starb 10 Monate nach der Operation. Nr. 678. Krebs des Auges. Nr. 679. Augenkrebs von einem Mädchen im J. 1781. exstirpirt; der ganze Augapfel ist mit einer bräunlichen und schwammigen Materie angefüllt; eine heftige Haemorrhagie folgte bald, die Kranke verfiel in Delirium und starb nach 10 Tagen **). Nr. 680. Ein Theil des Gehirns mit dem geschwundenen Sehnerven vom vorigen Subjecte (s. Nr. 1045.). Nr. 681. Fungöse, auf das Auge drückende Geschwulst.

XIX. Reihe. Krankheiten, welche den Scropheln und dem Krebse gleichen ***).

Nr. 682. 683. Geschwülste in der Brustdrüse. Nr. 684. Ein Theil der Lunge einer mit dem Brustkrebs behafteten Frau. Nr. 685. Rippe eines Mannes (wahrscheinlich Nr. 627.), der scrophulös-scirrhöse Geschwülste in der Leber, in den Nieren und in den Lymphdrüsen hatte. Nr. 686. Niere eines Mannes mit einer Geschwulst im Nierenbecken, wodurch sechs Jahre lang blutiger Urin abging. Nr. 687. Scrophulöskrebsige Anschwellung des Saamenstranges, Gekröses und der Lendendrüsen. Nr. 688. Längendurchschnitt des Penis mit Fisteln des Urethra.

XX. Reihe. Fungöse Geschwüre.

*Nr. 689. Durchschnitt einer grofsen Geschwulst des Kopfes der Tibia, welche bis zum Kniegelenk sich erstreckte und eine eygrofse, äusserlich glatte und bläuliche, livide Protuberanz hatte. Nach der Amputation des Schenkels fand man die Geschwulst aus einer harten Substanz mit einer grofsen Menge von Zellen bestehen, welche mit blutigem Serum und coagulirtem Blute angefüllt waren †). *Nr. 690. Das Kniegelenk des vorigen Präparates mit dem Kopfe der Tibia, worin die Geschwulst gebildet war; ein Theil derselben war in das Gelenk gedrungen. *Nr. 691. Kniegelenk mit einer ähnlichen Veränderung des unteren Theiles des Femur, wie im vorhergehenden Fall. Nr. 692. Zwei Durchschnitte des Fufses einer Frau mit fungösem Krebs der Sohle. Nr. 693. Durchschnitt des Schweifes eines Pferdes mit einer scirrhösen Geschwulst von dunkler Farbe, wahrscheinlich in Folge einer äufsern Gewalt ††). Nr. 694. Krebsartige fungöse Excrescenz an der Narbe nach der Exstirpation eines scrophulös-scheinenden Hodens.

XXI. Reihe. Blattern.

Nr. 695. Blatterpusteln an der innern Seite des Mundes. Nr. 696. Blattern am Gaumen. Nr. 697. Kopf und Stamm eines mit vollkommenen Blattern gebornen Kindes, dessen Mutter kurz vor der Niederkunft davon befallen war. Nr. 698—700. Untere Extremitäten desselben Kindes. Nr. 701. 702. Füfse eines Kindes, das mit beträchtlichen Eruptionen, nicht den Blattern, geboren war.

---

*) Wahrscheinlich Markschwamm.
**) Fungus melanoticus oder haematodes?
***) Meistens Markschwämme.
†) Fungus haematodes primarius des Knochens.
††) Melanosis.

XXII. Reihe. Gicht.

Nr. 703. Carpalknöchen mit Gichtmaterie auf ihren Gelenkflächen. Nr. 704. Carpal- und Metacarpalknochen mit abgesetzter Gichtmaterie. Nr. 705. Gichtablagerung auf der Gelenkfläche des ersten Phalanx. Nr. 706. Gichtablagerung auf dem ersten Gelenk des Daumens. Nr. 707 — 709. Gichtablagerungen auf den Strecksehnen der Finger. N. 710. Gichtablagerung auf der Gelenkfläche des Knies. Nr. 711. Talus mit Gichtstoff. Nr. 712. Fersenbein mit Gichtstoff. Nr. 713. Tarsalknochen mit Gichtstoff.

XXIII. Reihe. Syphilis.

1. Phymosis und Paraphymosis.

Nr. 714. 715. Phymosis. Nr. 716. Penis, an dem die Phymosis operirt worden war. Nr. 717. Penis, dessen Vorhaut abgeschnitten war. *Nr. 718. Penis, dessen Vorhaut mit der Eichel in Folge von Chanker adhärirte, und nur eine Oeffnung für den Urin zurückliefs; Haare haben sich auf dem vordern Theil des Penis erzeugt. Nr. 719. Natürliche Paraphymosis.

2. Chanker.

Nr. 720. Penis mit Zerstörung des Frenulum und eines Theiles der Urethra durch Chanker. Nr. 721. Fistel am Frenulum durch Ulceration. Nr. 722. 723. Tiefe Narben der Eichel von Chankern. Nr. 724. Zerstörung der Krone der Eichel und der Vorhaut durch Chanker. Nr. 725. Zerstörung eines grofsen Theiles der Eichel. Nr. 726. Ausgedehnte Ulceration des vordern Theiles des Penis und der Vorhaut. Nr. 727. Ein Loch im obern Theil der Vorhaut in Folge von Ulceration. Nr. 728. Verlust des Penis durch Syphilis. Nr. 729. Penis mit kleinen Warzen auf der Vorhaut. Nr. 730. Venerische Warzen der Vorhaut und Zerstörung der Eichel.

3. Secundäre Syphilis.

Nr. 731. Syphilitische Geschwüre des Gaumens und des Septum nasi, die perforirt sind. Nr. 732. Syphilitische Geschwüre der Nasenknochen, der Scheidewand, des Oberkiefers und des Gaumens. Nr. 733. Grofse Oeffnung in der Nasescheidenwand nach der Heilung eines syphilitischen Geschwürs.

XXIV. Reihe. Tripper, Stricturen und ihre Folgen.

1. Stricturen.

Nr. 734. Beginnende Strictur, zwei Zoll hinter der Glans penis. Nr. 735 — 737. Bougies mit Eindrücken von Stricturen der Urethra. Nr. 738. Strictura urethrae von einem siebenjährigen Knaben, mit einem kleinen Steine hinter derselben. Nr. 739. Strictura urethrae eines Mannes, der an Harnverhaltung starb; hinter der Strictur ist ein kleiner Stein, die Blase ist brandig, ihre Muskelhaut verdickt und die innere Oberfläche gefächert. Nr. 740. Verengerung und Verdickung der

Urethra am Bulbus; die innere Oberfläche ist daselbst einen Zoll lang unregelmäfsig. Nr. 741. Caruncula urethrae.

2. Falsche Wege vom ungeeigneten Gebrauche der Bougien.

Nr. 742. Strictura urethrae mit falschem Weg nach der Anwendung des Aetzmittels. Nr. 743. Falscher Weg durch Bougies, fast nach der ganzen Länge der Urethra. Nr. 744. Falscher Weg im Corpus spongiosum bei Strictura urethrae; grofse Fisteln gehen von der verschwarten Urethra am Bulbus in die Umgegend. Nr. 745. Verdickte und incrustirte Blase und Urethra mit einem falschen Weg fast längs der ganzen Urethra.

3. Ulceration und Abscefs in Folge von Strictur.

Nr. 746. Verdickung und Zusammenziehung einer Blase in Folge von Strictur, mit einem falschen Weg am Anfange der Pars membranacea; an der rechten Seite der Blase ist ein fungöser Auswuchs. Nr. 747. Strictura urethrae nahe am Bulbus mit Fisteln im Mittelfleische, Vergröfserung der Prostata und Erweiterung der Harnleiter. Nr. 748. Strictura urethrae, zwei Zoll hinter der Eichel, mit Fisteln von der Pars membranacea bis zum Perinaeum. Nr. 749. Strictura urethrae an der Pars membranacea. Nr. 750. Vier Stricturen der Urethra mit Ulceration der Pars membranacea; fast die ganze Urethra ist krank, das Corpus spongiosum fest und die Blase sehr mit Bündeln versehen. Nr. 751. Ausgedehnte Ulceration der Urethra mit einer Fistel im Perinaeum. Nr. 752. Strictura urethrae mit Fisteln im Perinaeum und Verdickung der Blase. Nr. 753. Beträchtliche Verengerung der Urethra mit einem neuen Weg und unzähligen äufseren Fisteln. Nr. 754. Harnröhrenfisteln in Folge von Abscess. Nr. 755. Penis und Blase mit Ulceration und Brand.

4. Krankheiten der Blase in Folge von Strictur.

Nr. 756. 757. Kranke Blasen in Folge von Strictura urethrae; bei Nr. 757. ist die innere Fläche der Blase entzündet und mit coagulirter Lymphe und steiniger Masse überzogen. Nr. 758. Verdickung und beutelförmige Ausdehnung der Blase in Folge von Strictura urethrae. Nr. 759. Strictura urethrae am Bulbus und der Pars membranacea; mit Verdickung der Blase.

5. Krankheiten der Prostata.

Nr. 760. Viele Zellen der Prostata in Folge von Ulceration derselben, welche mit der Urethra communiciren. Nr. 761. Abscess und Ulceration der Urethra und Prostata in Folge von Strictur. Nr. 762. Strictura urethrae vor dem Bulbus mit Ulceration im bulbösen Theil, Vergröfserung der Prostata und Verdickung der Blase. Nr. 763. Vergröfserung der Prostata mit sackförmiger Erweiterung der Blasenschleimhaut, Erweiterung der Ureteren und der Nierenbecken und Schwinden der Nierensubstanz, in Folge von Strictur. Nr. 764. Vergröfserung der Prostata mit rinnenförmiger Vertiefung in ihrer Mitte und hinter dem Caput gallinaginis. Nr. 765. Vergröfserung der Seitenlappen oder Seitentheile der Prostata. Nr. 766. Vergröfserung des hintern Lappentheiles der Prostata. *Nr. 767. Vergröfserung des hintern Lappens, der sich vorwärts gedrängt hat und einen blinden Sack zwischen der Urethra

und Blase bildet, in den Ausführungsgängen der Prostata sind kleine Concretionen. Nr. 768. Vergröfserung und Vorwärtsbeugung des hintern Lappens der Prostata, der durch den Catheter zerrissen ist, mit Verdickung und Entzündung der Blase. Nr. 769. Beträchtliche Erweiterung der Ausführungsgänge der Prostata; eine Balggeschwulst liegt an der äufsern und hintern Oberfläche der Blase zwischen den Enden der Ureteren. Nr. 770. Verdickung und Zusammenziehung der Blase eines alten Mannes, die eine Communication mit einer grofsen Höhle an ihrem hintern Theile hat, in der der Urin war; 17 Tage vor dem Tode wurde zufällig beim Catheterisiren eine künstliche Oeffnung in ihr gemacht, indem der Catheter von der Urethra den hintern Theil der Prostata durchbohrte. Nr. 771. Vergröfserte Prostata mit der mit Säcken versehenen Blase. Nr. 772. Vergröfserung des hintern Prostatalappens, wodurch der Blasenhals verstopft und eine tödtliche Urinverhaltung herbeigeführt wurde, auf dem Caput gallinaginis liegt ein Stein. Nr. 773. Vergröfserung des hintern Lappens der Prostata. Nr. 774. Vergröfserung des linken Seitenlappens mit bündelförmiger Verdickung der Blase. Nr. 775. Vergröfserung der Prostata mit bündelförmiger Verdickung der Blase; der vergröfserte Theil der Prostata ist fünf Jahre vor dem Tode durch den Catheter perforirt worden Nr. 776. Birnförmige Anschwellung des hintern Lappens; seine Seiten sind durch den Catheter zerrissen. Nr. 777. Vergröfserung der Prostata, der hintere oder Valvulartheil ist in zwei Lappen getheilt, vielleicht früher durch den Catheter gemacht.

6. Krankheiten der Ureteren und Nieren in Folge von Strictur.

Nr. 778. Strictur in der Pars membranacea mit Ulceration hinter derselben, woran der Kranke starb; die Ureteren sind sehr erweitert. Nr. 779. Erweiterung des Nierenbeckens und des Ureter in Folge von Strictura urethrae. Nr. 780. 781. Erweiterungen der Ureteren. Nr. 782. Erweiterung des Nierenbeckens und ungewöhnliche Krümmung des Ureters. Nr. 783. Striktur des verdickten Ureters. Nr. 784. Niere eines Schaafes mit Schwinden der Substanz in Folge von Unwegsamkeit des unteren Theiles des Ureters. Nr. 785. Becken eines Fasanen mit den Nieren; der linke Ureter ist 20 mal weiter als der rechte.

XXV. Reihe. Hydrophobie.

Nr. 786. Oesophagus eines an Hydrophobie verstorbenen Mannes, dessen innere Fläche trocken und rissig ist. Nr. 787. Unterer Theil des Oesophagus und der Magen eines an Hydrophobie verstorbenen Mannes; die Oberhaut des ersten ist eben so und die Magenhaut abgeschabt.

Dritte Abtheilung.

Krankheiten der einzelnen Theile.

XXVI. Reihe. Krankheiten des Rachen und des Schlundes.

Nr. 788. Vergröfserung der Mandeln. Nr. 789 — 791. Stricturen des oberen Theiles des Oesophagus, von verschiedener Ausbil-

bildung. * Nr. 792. Lange Strictur des Oesophagus, dessen Häute sehr hart und dick sind; auf der Schnittfläche kann man viele weifse transversale Linien bemerken, die durch das Zellgewebe zwischen den verdickten Muskelfibern gebildet sind. Man kann dieses Präparat als Scirrhus der Muskelhaut betrachten*). Nr. 793. Strictur und Ulceration des Oesophagus mit Vergröfserung der Schilddrüse **). Nr. 794. Ein ähnliches Präparat; der Oesophagus ist hinter der Schilddrüse perforirt. Nr. 795. 796. Ausgedehnte Exulcerationen des Oesophagus. Nr. 797. Geschwür des Oesophagus einer Frau, das mit den Lungen communicirt.

XXVII. Reihe. Krankheiten des Magens.

1. Verletzungen.

Nr. 798. Ein Theil des Magens einer Frau, die sich mit Arsenik vergiftete und nach 13 Stunden starb.

2. Verschwärung.

Nr. 799. Ein Theil des Magens einer Person, welche an Hämorrhagie in Folge der Zerreifsung einer Magenvene starb; das Gefäfs ist injicirt und scheint varicös zu seyn, die Oeffnung in ihm ist deutlich zu sehen. Nr. 800. 801. 802. 805. Geschwüre des Magens. Nr. 803. 804. Theile vom Magen von Stachelschweinen, mit perforirenden Geschwüren, welche durch Bezoare veranlafst wurden.

3. Scirrhus und Krebs.

Nr. 806—809. Scirrhen des Pylorus.

XXVIII. Reihe. Krankheiten der Eingeweide.

1. Verletzungen.

Nr. 810. 811. Schufswunde des Jejunum, die 24 Stunden später den Tod herbeiführte; bei 811 sind die Wundränder verdickt und die Wundöffnung mit coagulirter Lymphe bedeckt.

2. Entzündung und Verschwärung der Darmdrüsen.

Nr. 812. Umgekehrtes Stück des Duodenum eines Kindes mit Entzündung der Drüsen. Nr. 813—819. Stücke des Dünndarmes mit Entzündung und Ulceration der Drüsen. Nr. 820. 821. Injicirte Stücke vom Ileum mit kleinen Drüsengeschwüren. Nr. 822. Umschriebene Ulcerationen der Drüsen des Ilium von einer an Dysenterie verstorbenen Person. Nr. 823. Entzündung der Drüsen des Jejunum.

3. Entzündung, Verschwärung und Krankheiten der Häute.

Nr. 824. Stück des Dünndarms mit Spuren activer Entzündung. Nr. 825. Verdickung, Verhärtung und Ergufs von coagulabler Lymphe

---

*) Abgebildet in Baillie Series of Engravings etc. und Frorieps Chir. Kupf. Nr. 179. Fig. 2.
**) Baillie. — Froriep's Chir. Kupf. Nr. 172. Fig. 1.

auf der Schleimhaut eines Eingeweides, wahrscheinlich des Colon. Nr. 826. Ueberzug der innern Fläche des Blinddarms mit coagulirter Lymphe. Nr. 827. Erweiterung der Valvula coli. Nr. 828. Entzündung, Verdickung und Runzlung eines Stückes Colon. Nr. 829. Entzündung des Colon eines Löwen (injicirt). Nr. 830. Errosion der Schleimzotten des Dünndarms. Nr. 831. Flache Protuberanzen an der innern Oberfläche vom Eingeweide; einige sind durch Ulceration concav. Nr. 832. Große Geschwüre der Eingeweide. Nr. 833. Perforirendes Geschwür des Jejunum, das durch coagulable Lymphe geschlossen ist. Nr. 834. 835. Perforirende Darmgeschwüre. Nr. 836. Zerstörung der Villosa an verschiedenen Stellen des Dünndarms. Nr. 837. Errosion der Villosa des Coecum und Colon. Nr. 838. Geschwüre des Ileum, Coecum und Colon. Nr. 839. Entzündung des Endes des Ileum und der Valvula coli mit partieller Obliteration des Processus vermiformis. Nr. 840—843. Ulcerationen des Colon, meistens in Folge der Ruhr. Nr. 844. Ulceration des Rectum nach der Ruhr. Nr. 845. Ulcerationen des Colon eines Löwen, mit Absonderung langer Flocken von coagulabler Lymphe. Nr. 846. Weiche, weiße, anscheinend scrophulöse Materie zwischen dem Peritonaeum und der Muskelhaut des Jejunum *). Nr. 847. Verdickung der Villosa des Colon, ähnlich der Zusammensetzung von kleinen Hydatiden, wie bei den im Sommer geschlachteten Schweinen (vergl. Nr. 600.).

4. Concretionen.

Nr. 848. Stück des Colon eines Pferdes mit kleinen Steinen von dunkelbrauner Farbe.

5. Stricturen.

Nr. 849. Bedeutende tödtliche Strictur des Colon einer Frau. Nr. 850. Colon mit ulcerirter Strictur ober dem Rectum. Nr. 851. Ulcerirte Strictur des Rectum. Nr. 852. Zusammengezogenes Rectum mit Hämorrhoiden und einer Fistula recto-vaginalis. Nr. 853. Strictura recti, 4 Zoll lang.

6. Scirrhus und Krebs.

Nr. 854. Verdickung und Verschwärung des Rectum mit einer Fistula recto-vesicalis. Nr. 855. Großes Geschwür des Rectum.

XXIX. Reihe. Krankheiten des After.

1. Hämorrhoidalknoten.

Nr. 856. Strictura recti mit inneren und äußeren Hämorrhoidalknoten von einer Frau, die beständig Diarrhoe hatte. Nr. 857—61. 864. Hämorrhoidalknoten. Nr. 862. Ein Hämorrhoidalknoten, aus varicösen, mit coagulirtem Blute gefüllten Venen bestehend. Nr. 863. Exstirpirter äußerer Hämorrhoidalknoten.

2. Fisteln.

Nr. 865—68. Mastdarmfisteln.

*) Tuberkeln.

XXX. Reihe. Introsusception.

Nr. 869. Introsusception des Jejunum einer an der Unterbindung eines Gebärmutterpolypen verstorbenen Frau (siehe das folgende Präparat). *Nr 870. Inversion des Uterus in Folge eines Polypen des Fundus uteri; die Oeffnung der linken fallopischen Röhre war durch den Muttermund in die Vagina getreten; nach drei Jahren legte Denman eine Ligatur um den Hals des Polypen, die Kranke starb nach der Trennung desselben. Borsten sind in die Oeffnung der fallopischen Röhren gelegt. Nr. 871. Drei Introsusceptionen des Dünndarms eines Kindes. Nr. 872. Introsusception des Dünndarms in das Colon von einem neun Monate alten Kinde; das Ileum mit seinem Mesenterium sind mit dem Coecum und Colon adscendens in das Colon descendens bis zur Flexura sigmoidea getreten. Nr. 873. Introsusception des Ileum in das Colon bei einem Hunde. Nr. 874. Volvulus der Eingeweide einer Katze mit einer progressiven und retrograden Introsusception.

XXXI. Reihe. Hernien.

1. Strangulation der Eingeweide.

* Nr. 875. Zusammenschnürung des Ileum nahe an der Valvula coli durch Adhäsionen zwischen Theile des Mesenteriums. Nr. 876. Strangulation des Ileum mit Verdickung des Darms unter der Zusammenschnürung und Ausdehnung und Berstung oberhalb derselben. Nr. 877 — 80. Strangulationen der Dünndärme durch Hernien.

2. Bruchsäcke.

Nr. 881. Bruchsack, der nur wenige leichte Adhäsionen mit der Scheidenhaut des Hodens, die geöffnet und zurückgeschlagen ist, eingegangen hat. Nr. 882. Innere Seite eines Bruchsackes. Nr. 883. Großer Bruchsack mit coagulirter Lymphe an seiner Oeffnung. Nr. 884 — 86. Verwachsungen des Netzes mit dem Bruchsack, von verschiedenen Graden. Nr. 887. Bruchsack mit Netz.

3. Leistenbrüche.

Nr. 888. Leistenbruchsack mit Dünndarm, welcher strangulirt und geborsten ist; dem Aussehen nach war die Operation gemacht worden. Nr. 889. Leistenbruch mit Hydrocele complicirt; der Bruchsack enthält verwachsenes Netz; die Scheidenhaut ist an der entgegengesetzten Seite geöffnet. *Nr. 890. Leistenbruch mit Hydrocele und einer Balggeschwulst des Saamenstrangs complicirt; diese ist ober und vor der Hydrocele, die Hernia am obern und hintern Theile. *Nr. 891. Leistenbruchsack, der durch ein unvollständiges transversales Septum in der Mitte in zwei Abtheilungen getheilt ist, welche Netz enthalten.

4. Hernia congenita.

Nr. 892. Sack einer H. cong. Nr. 893. Tunica vaginalis einer Hernia cong., die Netz enthält.

5. Schenkelbrüche.

Nr. 894. 895. Hernia femoralis.

6. Nabelbrüche.

Nr. 896. Kleiner Nabelbruch. Nr. 897. Nabelbruch einer Frau, die 24 Stunden nach der Operation starb; die Eingeweide und das Netz adhäriren rund um die Oeffnung.

7. Hernien bei vierfüfsigen Thieren.

Nr. 898. Hernia eines Affen mit einem Stück Colon und Netz. *Nr. 899. Bruchsack einer Hündin mit dem Uterus, Eingeweiden und einem grofsen Theile des Netzes. *Nr. 900. Hernia der Urinblase von einem Löwen. Nr. 901. Bruchsack mit einem grofsen Theile der Eingeweide und des Netzes. Nr. 902. Bruchsack von einem Pferde mit einem grofsen Theile des Colon.

XXXII. Reihe. Krankheiten der Leber und Gallenblase.

1. Tuberkeln und Abscesse.

Nr. 903. Hirsförmige Körper in der Leber einer Frau. Nr. 904. Kleine weifse Geschwülste in der Leber des Agouti (Buffon). Nr. 905. 906. Fettige Tuberkeln der Leber. Nr. 907. Tuberkeln der Leber, theilweise in Eiterung übergegangen. Nr. 908. Abscessus hepatis. Nr. 909. Communication eines Leberabscesses mit den Luftröhrenästen, durch die Adhäsion der Leber und der Lunge mit dem Diaphragma.

2. Gallenblase und ihre Ausführungsgänge.

Nr. 910. Kranke Gallenblase. Nr. 911. Gefächerte Gallenblase, in der ein grofser Stein war. Nr. 912. Erweiterte, verdickte und gefächerte Gallenblase, welche Gallensteine enthielt; mehrere kleine sind zwischen ihren Häuten gebettet. Nr. 913. Abgeschliffene Gallensteine von einer Gallenblase. Nr. 914. Gallenstein im erweiterten Ductus cysticus. Nr. 915. Zwei Gallensteine im Halse der Gallenblase, deren Wände ihre netzförmige Structur verloren haben und dünn sind. Nr. 916. Grofser Gallenstein im Halse der Gallenblase; ein Theil der Leber und des Duodenum sind anscheinend melanotisch. Nr. 917. Gallenstein in einem an den Ductus cysticus angrenzendem Zellgewebsbalg, wahrscheinlich ist er aus dem Ductus cyst. durch Ulceration getreten; die Gallengänge sind erweitert.

XXXIII. Reihe. Krankheiten der Milz.

Nr. 918. Zwölffache Vergröfserung der Milz. Nr. 919. Abscessus lienis. Nr. 920. Kleine Tuberkeln der Milz.

XXXIV. Reihe. Krankheiten der Nieren.

1. Entzündung, Bälge etc.

Nr. 921. Obstruction der Vena emulgens der Niere mit Blut. Nr. 922. Ulceration des Nierenbeckens mit Verdickung, Zusammenziehung und Ablagerung von coagulirter Lymphe. Nr. 923. Erweiterung des Nierenbeckens und der Kelche mit Resten von Steinen; wahrscheinlich nahm ein grofser Stein das Becken ein. Nr. 924. Abscefs der Nie-

rensubstanz von einem im Georghospital nach dem Steinschnitt verstorbenen Manne. Nr. 925. Erweiterung des Nierenbeckens und des Ureters mit Ablagerung von coagulirter Lymphe und Steinmaterie. Nr. 926. Erweiterung des Ureters mit Kleinheit der Niere. Nr. 927. Schwinden der Nierensubstanz. Nr. 928. Erweiterung des Nierenbeckens und des Ureters mit zahlreichen kleinen Abscessen in der Nierensubstanz. Nr. 929. Falsche Hydatiden an der Oberfläche der Niere nebst scrophulösen Tuberkeln in ihrer Substanz. Nr. 930. Grofse falsche Hydatide einer Niere. Nr. 931. Fettumwandlung des Nierenbeckens und Ureters mit Erweiterung des letzten. Nr. 932. Fett - und Steinablagerung in der Niere eines Fleischers, wodurch die meisten Kelche und das Becken obliterirt sind.

2. Nierensteine.

Nr. 933. Steine in den Wärzchen der Niere. Nr. 934. Stein im Ureter mit Erweiterung desselben und des Beckens, von einem im Georghospital nach dem Steinschnitt verstorbenen Mann. Ein dicker Fettsack umgiebt die Niere. Nr. 935. Erweiterung des Nierenbeckens und des Ureter mit kleinen Steinen in den Kelchen. Nr. 936. Steine im Nierenbecken eines Hundes. Nr. 937. Viele kleine, weifse Steine in den Nierenkelchen eines Mannes. Nr. 938. Erweiterung des Nierenbeckens und der Kelche eines Kindes mit Ablagerung von coagulabler Lymphe und Steinen in den Kelchen. Nr. 939. Rechte Niere desselben Kindes mit Erweiterung und Ulceration des Nierenbeckens und der Kelche. Nr. 940. Stein im Nierenbecken und Knochenbälge in der Nierensubstanz; letztere enthalten kalkige Materie, die Structur der Niere ist ganz verändert. Nr. 941. Steine im Ureter und in einem Kelche. Nr. 942. Drei grofse Steine in den Kelchen. Nr. 943. Stein im Nierenbecken von einem vierjährigen Mädchen, das am Stein operirt worden war (dessen Blase Nr. 954. ist). Nr. 944. Zwei grofse Steine in der Niere von einem im Londonhospital verstorbenen Menschen. Nr. 945. Grofse Niere mit weiten Zellen in der Substanz und einem grofsen Steine in dem Becken. Nr. 946. Ein ähnliches Präparat. Nr. 947. Ulceration der Blase und des Ureter desselben Individuum. Nr. 948. Incrustation der innern Fläche der fasciculösen Blase mit Erweiterung beider Ureteren und Nierenbecken und Schwinden der Nierensubstanz. Nr. 949. Erweiterung und Verdickung beider Ureteren; die rechte Niere hatte einen grofsen Stein im Becken und einen kleinen im Ureter, die linke einen im Becken und 15 kleine in den Kelchen und in Zellen; die Steine sind trocken in der Steinsammlung. Nr. 950. Schwinden der Nierensubstanz mit grofsen, innen glatten Zellen.

XXXV. Reihe. Krankheiten der Blase.

Nr. 951. Zusammengezogene Harnblase nach dem Tode durch einen Schlag auf das Epigastrium. Nr. 952. Verdickung der Blase mit Zusammenschrumpfung der Schleimhaut. Nr. 953. Adhäsion von Blutcoagulum an der innern Wand einer Blase, aus der beträchtliche Blutung stattgefunden hatte. Nr. 954. Contraction und Verdickung der Blase mit Lymphüberzug der inneren gerunzelten Fläche, von einem nach dem Steinschnitt gestorbenen Kinde; es findet auch ein Prolapsus ani statt (gehört zu Nr. 943). Nr. 955. Irritation einer Blase durch einen Stein; die innere Fläche ist mit coagulirter Lymphe bedeckt. Nr. 956. Blase, welche einen Stein enthalten hatte; der Theil derselben, welcher vom Steine eingenommen war, ist sehr bemerkbar. Nr. 957. Blase mit einem

einem Stein. Nr. 958. Blasenfistel im Perinaeum mit einer Cavität am Bulbus, welche mit der Urethra communicirt, wahrscheinlich in Folge des Steinschnittes; die Blase ist an der Mündung des rechten Ureter exulcerirt, wahrscheinlich saſs dort der Stein. Nr. 959. Entzündung der Blase nach dem Steinschnitt. * Nr. 960. Blase mit verschiedenen Säcken, welche Steine enthalten; ein Stein steckt im Ausgange des Ureters. * Nr. 961. Blase mit zwei Säcken am hintern Theil, welche groſse Steine von unregelmäſsiger Gestalt und crystallinischer Oberfläche enthalten; der eine füllt nicht nur den Sack aus, sondern ragt auch in die Blase hinein, wo er leicht gefühlt, aber nicht entfernt hätte werden können *). * Nr. 962. Blase mit einem kleinen Sack am hintern Theile, worin ein Stein enthalten war. Nr. 963. Blase mit der etwas vergröſserten Prostata und zwei Säcken, die durch den Austritt der innern Membran zwischen die Muskelfibern entstanden sind. Nr. 964. Sackförmige Blase mit gesunden Häuten und fünf sehr regelmäſsigen Zellen, von denen die zwei äuſseren die Gröſse einer groſsen Orange haben und die drei dazwischen liegenden zwei Drittel kleiner sind. Prostata und Urethra zeigen keine krankhafte Veränderung, die etwa diese Säcke hätten verursachen können.

XXXVI. Reihe. Krankheiten des Uterus.

1. Eyerstöcke und Fallopische Röhren.

Nr. 965. Hydatiden eines Eyerstockes. Nr. 966. Scrophulöse Geschwulst des rechten und lappiges Aussehen des linken Eyerstockes. Nr. 967. Geschwulst des Fundus uteri, Adhäsion der Fimbrien der Fallopischen Röhre mit dem Cervix uteri und Obliteration beider Mündungen der Röhre mit folgender Ausdehnung derselben durch ihr Sekret.

2. Uterus und Vagina.

Nr. 968. Obliteration des Muttermundes. Nr. 969. Obliteration der Vagina eines Schaafes; die Cornua uteri scheinen durch das Secret ausgedehnt gewesen zu seyn. Nr. 970. Ein undurchgängiger Eyergang, wahrscheinlich von einer Henne oder Gans, ausgedehnt durch 4—5 Eyer. Nr. 971. Scirrhusähnliche Verhärtung des Uterus mit Geschwüren der Vagina. Nr. 972. Scirrhöse Geschwülste **) im Uterus mit einer polypenartigen gestielten Excrescenz am obern Theil des Halses. Nr. 973. Geschwülste **) des Uterus nach auſsen und innen hervorragend. Nr. 974. Sphärische knochige Geschwülste **) in der Substanz des Uterus. Nr. 975. Eine aus dem vorigen Präparate entfernte Geschwulst **) von tuberculösem Aussehen und knochiger Structur. Nr. 976. Feste groſse Geschwulst **) vom scirrhösen Character am Fundus uteri mit einer kleinen Cavität im Centrum, durch den Reitz der Schwangerschaft (?) erzeugt. Nr. 977. Geschwulst **), welche am Uterus anhängt und ihn in ihrer Richtung verlängert. Nr. 978. Geschwulst **) am hintern Theil des Muttermundes vom scirrhösen Charakter; sie ist 12 Zoll lang und 5 Zoll breit.

3. Folgen der Schwangerschaft.

Nr. 979. Ruptura uteri gravidi in Folge eines Falles. Nr. 980. Ruptur des hintern Theiles des Gebärmutterhalses während der Entbindung.

*) Die Geschichte des Steinschnittes weiſst Fälle von Entfernung eingesackter Steine nach. Jgr.

**) Keine Scirrhen sondern Steatome. Jgr.

Nr. 981. Ruptura uteri an der Verbindungsstelle mit der Blase während den Wehen; das Kind war in den Unterleib getreten. Nr. 982. Verletzung und Ulceration der Vagina und Blase in Folge einer schweren Entbindung; die Blase ist zusammengezogen und die Vagina mit coagulirter Lymphe und calculöser Materie überzogen. Nr. 983. Fistula recto-vaginalis mit Prolapsus uteri. Nr. 984. Communication der Vagina, des Rectum und der Blase in Folge einer schweren Entbindung im 32. Jahre der Frau; sie starb nach 41 Jahren im 73. Jahre. Die Fistel zwischen dem Rectum und der Vagina liefs den Daumen eindringen, der vordere Theil der Vagina und die hintere Fläche der Blase gerade unter der Mündung der Ureteren und die ganze Urethra fehlten und der zurückgebliebene Theil der vordern Fläche der Vagina adhärirte an der hintern Fläche des Muttermundes, so dafs dieser ganz obliterirt war und der in die Vagina gebrachte Finger zum Fundus der Blase drang. (Die Geschichte dieses Präparates siehe in The Mem. of the Med. Soc. of London. Vol. III. Art. XXVI. p. 480. London 1792. „Case of Laborious Parturition, with the consequences, by Wilkinson"). Nr. 985. Ein durch das Rectum ausgetriebener, ausgetragener Fötus. Nr. 986. Menschliches Ey mit coagulirtem Blut zwischen Amnion und Chorion, das zahlreiche runde und Blut enthaltende Bälge oder Protuberanzen in die Höhle des Eyes macht. Nr. 987. Ecchymosis der Schaamlippen eines Kindes *). Nr. 988. Uterus einer Sau mit Fäulnifs des Ferkels. Nr. 989. Ein Theil des Hornes des Uterus eines Schaafes mit dem Kopf und dem einem Fufse eines Lammes, welches nach der normalen Schwangerschaftsperiode zurückgeblieben war und Adhäsionen eingegangen hatte. Nr. 990. 991. Abschnitte desselben Uterus mit Adhäsionen des Halses und der hintern Extremitäten des jungen Thieres. Nr. 992. 993. Ein Theil der Haut und ein Fufs eines Kalbes, welches zwei Jahre ohne Fäulnifs im Uterus seiner Mutter gelegen war.

XXXVII. Reihe. Krankheiten der Hoden- und Saamenbläschen.

Nr. 994. Verdickte und von coagulirtem Blute ausgedehnte Scheidenhaut des Hodens, die für krank gehalten und exstirpirt worden war. Nr. 995. Hämatocele, anscheinend mit einem Leistenbruch complicirt; die Oberfläche der Tunica vaginalis ist mit coagulirter Lymphe bedeckt. Nr. 996. Hode mit zwei Bälgen am Nebenhoden. Nr. 997. Atrophischer Hode mit einer kleinen gestielten Hydatide am Nebenhoden. Nr. 998. Durchschnitt eines Hoden mit ähnlichen Bälgen. Nr. 999. Atrophischer Hode mit Verwachsung der Tunica vaginalis. Nr. 1000. Knochenablagerung in der Substanz des Hoden. 1001. Vergröfserung des Nebenhodens mit Verwachsung der Tunica vaginalis. Nr. 1002—4. Durchschnitte scrophulöser Hoden. Nr. 1005. Anfangender Krebs des Hoden; die Tubularsubstanz ist geschwunden und unbemerkbar. Nr. 1006. Fungöse Excrescenz eines Hoden. Nr. 1007. Ulceration des Hoden eines Stieres. Nr. 1008. Vergröfserte Saamenbläschen eines kleinen vierfüfsigen Thieres.

XXXVIII. Reihe. Krankheiten des Gehirns und seiner Häute.

1. Verletzungen.

Nr. 1009. Verletzung der Dura mater eines Mannes, dem ein eiserner Ladstock durch den Kopf geschossen und mit Mühe entfernt wurde;

*) Erweichung oder Brand der Schaamlippen? Jgr.

derselbe starb nach 37 Stunden. Nr. 1010. Entzündung und Exsudation an der innern Fläche der Dura mater in Folge von Verletzung. Nr. 1011—16. Aehnliche Präparate von Trepanirten. Nr. 1017. Ein Stück Schädel eines Esels nach der Trepanation; die Dura mater ist mit der Oeffnung verwachsen und bildet eine fungöse Excrescenz in derselben.

2. Krankheiten der Häute.

Nr. 1018. 1019. Verwachsungen der Dura und Pia mater mit einander durch coagulirte Lymphe. Nr. 1020. Knochenbildung an der äufsern Oberfläche der Dura mater nahe am Sinus longitudinalis. Nr. 1021. Verknöcherung der Pia mater und ihrer Gefäfse und Adhäsion mit der Dura mater. Nr. 1022. Verknöcherung der Pia mater. Nr. 1023. Verknöcherung der Arterien der Pia mater. Nr. 1024. Scrophulöse Excrescenzen an beiden Oberflächen der Dura mater *). Nr. 1025. Fungöse Excrescenz an der äufsern und innern Fläche der Dura mater *). * Nr. 1026. Excrescenz an der innern Fläche der Dura mater *). Nr. 1027. Geschwulst auf dem untern Rand des Sichelfortsatzes.

3. Krankheiten der Hirnsubstanz.

Nr. 1028. Blutextravasat in den 4 Hirnventrikeln. Nr. 1029. Durchschnitt eines Hirnes mit einem Abscess in der rechten Hemisphäre von einem an einer zufälligen Wunde der Arteria cruralis verstorbenen Mann (siehe Nr. 353.). Nr. 1030. Ein Theil des Gehirns eines an Hydrocephalus verstorbenen Kindes mit Ausdehnung des Septum lucidum und Erweiterung der Seitenventrikel, mit theilweiser Absorption des Sichelfortsatzes. Nr. 1031. Durchschnitt des kleinen Gehirns mit einer ungewöhnlichen Erscheinung in der Medullarsubstanz, bezeichnet mit einer Borste **).

XXXIX. Reihe. Krankheiten des Rückenmarkes und der Nerven.

Nr. 1032. Halstheil des Rückenmarkes, das durch Blutcoagulum zusammengedrückt ist, in Folge einer Subluxation des dritten Halswirbels, mit vollständiger Lähmung der unter dem Halse liegenden Theile und zitternder Bewegung des einen Armes; der Tod trat nach 6 Wochen ein. Nr. 1033. Ulceration der Rückenwirbel eines jungen Subjectes mit Zusammendrückung der Medulla spinalis durch die Krümmung. Nr. 1034. 1035. Stücke von zusammengedrückten Rückenmark. Nr. 1036. Kleines Stück des Rückenmarkes mit undeutlicher Structur. Nr. 1037. Unterbindung der Carotis und des Vagus eines Pferdes bei der Exstirpation einer Geschwulst (Nr. 437. ist ein Theil derselben); die Unterbindung des Vagus hatte Paralyse und den Tod am nächsten Abend zur Folge; die Carotis war um die Hälfte zusammengezogen. Nr. 1038. Anschwellung eines Nervenendes vom Amputationsstumpf eines Oberschenkels. Nr. 1039—41. Durchschnitte von Nervenenden desselben Stumpfes; man sieht die Nervenfibern in das verdickte Ende übergehen und sich in ihm zertheilen. Nr. 1042. Längendurchschnitt des in einer Blutgeschwulst gelegenen N. ischiadicus, mit Entfärbung und Trennung der Nervenfäden. Nr. 1043. 1044. Durchschnitte eines Schenkelnerven, dessen Scheiden durch wiederholte Entzündung verdickt sind; die Nervenfäden können unverändert verfolgt werden (siehe die Nr. 64. und 65. von demselben Individuum).

---

*) Markschwamm der Dura mater. **) Welche Veränderung? Jgr.

XL. Reihe. Krankheiten des Auges.

Nr. 1045. Schwinden des Sehnerven eines amaurotischen Auges (siehe denselben Umstand in Nr. 680.). Nr. 1046. Zusammengefallene Retina von einem mit Flüssigkeit angefüllten Auge; sie ging vom N. opticus in einer geraden Linie bis zur Linse *). Nr. 1047. Zusammengefallene und an der Iris adhärirte Retina. Nr. 1048. Atrophia bulbi in Folge von Vereiterung des Auges. * Nr. 1049. Verknöcherung der Retina an mehreren Stellen von einem blinden Manne; die Sclerotica und Chorioidea scheinen nicht krank zu seyn. Nr. 1050. Adhäsion des Augapfels an einer der Conjunctiva ähnlichen aber etwas dickeren Membran. Nr. 1051. 52. Extrahirte Cataracte. Nr. 1053. Extrahirte Linse von einem Hirsche. Nr. 1054. Zusammengefallene Retina des andern Auges desselben Thieres. Nr. 1055. Durchschnitt des wassersüchtigen Auges eines Ochsen.

XLI. Reihe. Krankheiten des Zahnfleisches und der Zähne.

Nr. 1056. Zahnfleischabscess am Unterkiefer. Nr. 1057. Geheilter am Oberkiefer. Nr. 1058. Abgekneipte Exostosis vom obern Zahnfächer. Nr. 1059. Ein nicht ausgewachsener Backenzahn des Unterkiefers, der lose im Zahnfleisch safs und daher ausgezogen wurde. Nr. 1060. Durchschnitt eines cariösen (decayed) kleinen Backenzahnes; die Krankheit hat sich noch nicht auf die Cavität ausgedehnt, welche durch rothe Injection bezeichnet ist. Nr. 1061. Ein ähnliches Präparat. Nr. 1062. Stumpf eines cariösen Zahnes. Nr. 1063. Ein wegen beginnender Caries extrahirter Zahn; eine der Wurzeln ist abgebrochen und das Mark hängt aus dem gebrochenen Ende hervor. Nr. 1064. Excrescenz der Wurzel eines kranken Zahnes. * Nr. 1065. Durchschnitt eines cariösen Zahnes mit einem kleinen, aus der Höhle desselben wachsenden Fungus**). * Nr. 1066. Stumpf eines Zahnes, aus dessen Periost ein Fungus wächst.

XLII. Reihe. Krankheiten der Luftwege und der Lungen.

Nr. 1067. Fistel ober dem Kehlkopf in Folge einer nicht geheilten Wunde. Nr. 1068. Crouphaut in der Trachea eines Kindes. Nr. 1069. Aestiges Coagulum aus den Lungen ausgeworfen (ähnlich Nr. 80. und wahrscheinlich von demselben Kranken). Nr. 1070. Mit coagulirter Lymphe bedeckter Larynx einer, an einem brandigen Halsgeschwür verstorbenen Person. Nr. 1071. Geschwüre des Larynx. Nr. 1072. Geschwüre der Mandeln, des Kehldeckels und der Kehlkopftaschen mit Verdickung der Glottis. * Nr. 1073. Blumenkohlähnliche Excrescenz in der Rima glottidis. Nr. 1074. Grofse Zellen der äussern Oberfläche der Lunge, welche Wasser enthielten. Nr. 1075. Vomica pulmonis. * Nr. 1076. Emphysema pulmonis von einem Kinde. Nr. 1077—81. Stücke der Lunge eines Negers mit Erweiterung der Luftzellen an der Oberfläche und Kalkconcretionen an vielen Stellen. Nr. 1082. Scrophulöse Tuberkeln der Lunge. Nr. 1083. Durchschnitt einer Geschwulst mit grieslicher kalkartiger Substanz in der Lunge eines Stieres. Nr. 1084. Tuberkeln einer Ochsenlunge.

---

*) Hydrops der Augenhäute?

**) Der Fungus kommt wahrscheinlich nicht aus der eigentlichen Zahnsubstanz, sondern von der Markmembran. Jgr.

Zweiter Theil.

Trockne pathologische Präparate.

Erläuterungen zur Lehre von der Regeneration und von den Krankheiten.

I. Reihe. Knochenbrüche.

1. Fissuren des Schädels.

Nr. 1. Viele Fissuren des Schädels, deren Ränder durch Absorption abgerundet sind, was auf eine beträchtliche Dauer schliefsen läfst. Nr. 2. Trepanirter Schädel mit Fracturen und Eindruck.

2. Vereinigte Brüche.

Nr. 3. Durchschnitt eines Schädels mit Fracturen der Nasenknochen, die geheilt aber verrückt sind. Nr. 4. Geheilter Querbruch der zweiten Rippe. Nr. 5. 6. Geheilte Brüche von falschen Rippen. Nr. 7—9. Geheilte Rippenbrüche von Ochsen und Schweinen. Nr. 10. Geheilter Bruch der Scapula eines Straufses. Nr. 11—15. Geheilte Brüche von Rippen desselben. Nr. 16. Geheilter Bruch des Knorpels einer Rippe eines Pferdes; der Knorpel ist verknöchert. Nr. 17—19. Geheilte Brüche der Mitte von Schlüsselbeinen. * Nr. 20. Wahrscheinlicher Bruch des grofsen Tuberculum des Kopfes des Humerus; das verrückte Stück ist etwas von seiner natürlichen Lage entfernt und durch Callus vereinigt. * Nr. 21. Fractura colli humeri mit Verrückung und Abflachung des Kopfes. * Nr. 22. Fractura colli et corporis humeri; der Kopf ist verrückt. * Nr. 23. Bruch des Humerus am und unter dem Halse des Kopfes; letzterer ist niedergedrückt. * Nr. 24. Wahrscheinlicher Bruch des Halses des Humerus; ein Knochenauswuchs ist an der vereinigten Stelle. Nr. 25. Geheilter Bruch der Mitte des Humerus. Nr. 26. Ein dergleichen; ein grofser Splitter ist verrückt und vereinigt; der Medullarkanal ist aber nach auswärts gerichtet. Nr. 27. Gut vereinigter Bruch des Humerus nahe an seinem unteren Ende. Nr. 28. Doppelter Bruch des Humerus nahe am Ellbogen; die drei Knochenstücke haben verschiedene Richtungen, sind aber gut und mit geringer Deformität vereinigt. Nr. 29. 30. Geheilte Brüche der Mitte des Radius. * Nr. 31. Knochen des Vorderarmes mit Bruch des Radius nahe am Gelenk, welches verdreht war*). Nr. 32. Schlecht geheilter Splitterbruch einer Truthenne. Nr. 33. Geheilter Bruch des Humerus einer Truthenne; die Bruchenden waren einen Zoll von einander entfernt, sind aber durch festen und ausgedehnten Callus vereinigt. Nr. 34. Mit Verkürzung geheilter Bruch des Humerus eines Huhn. Nr. 35. Bruch der Beckenknochen eines Dammhirsches, zum Theil durch Knochengranulation und mit Disloca-

*) Dieser Bruch wird meistens für Luxatio manus gehalten und übersehen. Brodie hat neuerdings auf ihn aufmerksam gemacht. Jgr.

tion vereinigt. Nr. 36. Geheilter Bruch des oberen Theiles des Femur, der Kopf ist etwas niedergedrückt und am obern Theil des Halses ist Knochenmaterie abgelagert, welche mit dem Rande der Pfanne in Berührung kam. * Nr. 37. Bruch des oberen Theiles des Femur; Kopf, Hals und beide Trochanter sind an der hintern Seite des Mittelstückes mit der Linea aspera verwachsen; die Mitte des Femur ist ebenfalls gebrochen und ein grofser, ganz abgelöfster Splitter um seine Axe gedreht und wieder angeheilt, so dafs seine äussere Fläche gegen den Medullarcanal und die innere, netzförmige gegen die Muskeln gerichtet sind. Nr. 38. Grofse Zersplitterung eines grofsen Theiles des Körpers eines Femur, welches mit beträchtlicher Verdrehung geheilt ist. Nr. 39. 41. Bruch der Mitte des Femur; die Bruchenden reiten auf einander und das untere steht hinter dem obern. Nr. 40. Geheilter Bruch des Femur; das untere Stück ist vor dem oberen. Nr. 42. Querdurchschnitt eines gebrochenen Femur, dessen Bruchenden seitlich vereinigt sind; der Medullarkanal ist daher an der Vereinigungsstelle durch den Callus nicht ausgefüllt. Nr. 43. Geheilter Bruch der Mitte der Tibia. Nr. 44. Geheilter Bruch der Tibia am untern und der Fibula am obern Ende. Nr. 45. Aehnliches Präparat mit Splitterung. Nr. 46. Längendurchschnitt einer complicirten Fractur des unteren Endes einer Tibia; die Nr. 66. feuchte Praep. ist ein zwischen diesen beiden Stücken entfernter Abschnitt; die Wunde konnte daher nicht heilen und der Kranke sein Glied nicht brauchen, weil die zwei Stücke des Knochen durch eine so schmale Oberfläche vereinigt waren. Das Bein wurde deshalb amputirt. Nr. 47. Schiefer Bruch des oberen Endes der Fibula. Nr. 48. Starker Callus am Femur, wahrscheinlich eines Schaafes. Nr. 49. Durchschnitt des geheilten Bruches des Femur einer Henne, mit Obliteration des Medullarkanals am Callus. Nr. 50. Mit Verkürzung und Mifsstaltung geheilte Brüche zweier Oberschenkel von Vögeln (Folge der gröfseren Unruhe). Nr. 51. Geheilte Brüche von zwei Tibien von Vögeln. Nr. 52. Vereinigter Bruch eines Endes des Hornes eines Dammhirsches (?). Nr. 53 Vereinigter Bruch des Hornes eines Dammhirsches, in dessen Folge sein Wuchs unvollkommen und verunstaltet wurde. * Nr. 54. Geheilter Bruch einer Muschel von Anoton atinus, durch Ablagerung an der innern Fläche*).

3. Nichtvereinigte Brüche.

Nr. 55 Bruch einer Rippe, durch die adhäsive Entzündung der umgebenden Theile vereinigt. Nr. 56. Bruch der Scapula nahe an der Spina; die Wirkung der ossificirenden Entzündung ist an den Rändern zu bemerken. Nr. 57. Querbruch der Scapula eines Löwen mit beginnender Ossification. Nr. 58. Ein künstliches Gelenke an der Ulna mit Obliteration des Medullarkanales. Nr. 59. Beginnende Vereinigung des Bruches eines Femur nahe an seinem oberen Ende. Nr. 60. Schiefer Bruch des Femur unter dem grofsen Trochanter; ein Theil des unteren Bruchendes ist necrotisch. Nr. 61. Bruch des oberen Endes der Tibia mit Fissuren, die in das Kniegelenke gehen. Nr. 62. Bruch der Tibia am unteren und der Fibula am oberen Ende. Nr. 63. Bruch beider Unterschenkelknochen in ihrer Mitte; ihre Oberflächen sind glatt und beweglich. Nr. 64. Bruch der Mitte der Tibia, mittelst einer klei-

---

*) Herr Prof. R. Wagner zeigte mir auf dem hiesigen zootomischen Cabinete einen ähnlichen Fall, wo die seitlichen Theile des geheilten Bruches nach innen wulstig gezogen sind, gleich einer wulstigen unvollkommen geheilten Wunde der Lippe. Jgr.

nen Fläche vereinigt. Nr. 65. Durchschnitt des complicirten Bruches einer Tibia mit Verknöcherung des umgebenden Periostes. Nr. 66. Bruch des Humerus eines kleinen vierfüſsigen Thieres, der nicht vereinigt ist, obschon starke Knochenablagerung an den Bruchenden statt findet, wahrscheinlich in Folge der Bewegung. Nr. 67. Nichtvereinigter Bruch des Humerus eines Vogels, wahrscheinlich eines Geyers. Nr. 68. Künstliches Gelenk am Humerus eines Strauſses. Nr. 69. Durch Bandmasse vereinigter Querbruch einer Patella. Nr. 70. Femur und Tibia vom groſsen Taucher; vom Kopfe der Tibia geht ein langer Fortsatz, der Patella entsprechend, ab; Hunter benützte dieses Präparat zur Erläuterung des Bruches der Patella und des Olecranum. Nr. 71. 72. Apparate von Stahlfedern an einem Femur und Tibia, Humerus und Ulna, zur Annäherung der Muskeln beim Bruch der Patella und des Olecranum.

II. Reihe. Ossificirende Entzündung.

1. Entzündung der Oberfläche der Knochen.

Nr 73. Bruch des Femur mit Verknöcherung der Beinhaut. Nr. 74. 75. Entzündung und Verknöcherung beider Oberschenkelknochen. Nr. 76. Idem an der Tibia. Nr. 77. Neue Knochenbildung auf der hintern Fläche der Tibia in Folge von Entzündung der Beinhaut, und oberflächliche Ulceration der vordern Fläche. Nr. 78. Verknöcherung der Beinhaut der Tibia mit Erweiterung ihrer Gefäſse. Nr. 79 — 86. Neue Knochenbildung auf der Oberfläche des Beckens, der Oberschenkel, Schien- und Wadenbeine, der Kniescheibe und des Fersenbeines eines Löwen; das eine Femur, Nr. 81. ist mit Säure präparirt; (Nr. 193. Feuchte Praep. ist hievon.) Nr. 87 — 90. Vergröſserung des Acromium, der beiden Ulnae und des Femur eines Löwen durch Knochenbildung, in Folge von Entzündung. Nr. 91. Patella mit länglichen Knochenfibern auf der Oberfläche. Nr. 92. Patella, wahrscheinlich von einem Löwen in einem ähnlichen Zustande. Nr. 93. Tarsalknochen eines Löwen mit Knochenauswüchsen. Nr. 94. Ossificirende Entzündung der Phalangen der Zehe eines groſsen Seehundes. Nr. 95. 96. Knochenablagerung auf der vorderen Phalanx eines Pferdes.

2. Anschwellung der Knochen *) von Entzündung der Substanz.

a) Des Schädels.

Nr. 97. Verdickung der Seitenwandbeine und Verwachsung der Suturen. Nr. 98. Verdickung der Substanz der Schädelknochen einer jungen Person. Nr. 99. Verdickung des Stirnbeins mit unregelmäſsigen Eindrücken und Protuberanzen an der inneren Seite. Nr. 100. Verdickung der Frontal- und Parietal-Protuberanzen und Verdünnung der anderen Stellen mit fast gänzlicher Verwachsung der Suturen. Nr. 101. Verdikkung des mittleren Theiles eines Scheitel- und Stirnbeines mit Mangel der Stirnnath. Nr. 102. Verdickung des Stirnbeines, von dem ein Stück austrepanirt ist. Nr. 103. Ein ähnliches Präparat. Nr. 104. 105. Schwammige Verdickung der Schädelknochen mit Obliteration der Suturen. Nr. 106. Schädel eines Erwachsenen von leicht zerreiblicher und schwam-

---

*) Hypertrophia ossium. Jgr.

miger Textur und $1^1/_4$ Zoll betragender Dicke, mit sehr tiefen Gefäfsfurchen.

b) Von cylindrischen Knochen.

Nr. 107. Verdickung des unteren Endes eines Humerus. Nr. 108. 109. Anschwellung von zwei Oberschenkelknochen mit Gefäfseindrücken an der Oberfläche. Nr. 110—114. Verdickung des unteren Endes von Oberschenkelknochen. Nr. 115—126. Verdickung der Tibia und Fibula, die meistens eine unregelmäfsige Oberfläche und viele Gefäfslöcher haben. Nr. 127—129. Verdickung des Humerus von Straufsen. Nr. 130. Zwei verdickte Carpalknochen eines Löwen. Nr. 131. Junger Zweig einer Tanne, der in Folge von Beschädigung verdickt ist.

III. Reihe. Ulceration der Knochen.

1. Absorption und Ulceration der Knochen in Folge von Druck *).

Nr. 132. Schädel einer alten Person mit Absorption der Zahnfächerfortsätze nach dem Verluste der Zähne. Nr. 133. Vorderes Stück des Unterkiefers eines Ebers, dessen Fangzähne eine ungewöhnliche Länge erreicht haben, weil sie den oberen nicht gegenüber gestellt waren, und so nicht abgenutzt wurden; sie haben sich einwärts gewendet, das Zahnfleisch durchdrungen und anderthalb Kreise gebildet. Nr. 134. Intermaxillarknochen eines Kaninchens (?) mit ungewöhnlicher Länge des linken Schneidezahnes, welcher im obern Intermaxillarknochen eine Rinne machte. Nr. 135. Theilweise Absorption der Schädelknochen eines drehkranken Schaafes durch den Druck der Hydatiden. Nr. 136—138. Absorption des Sternum und der Clavicula durch Aneurysmen. Nr. 139—141. Ulceration des Os ileum und des oberen Theiles des Femur durch den Druck eines Lumbarabscesses. Nr. 142. Absorption des unteren Endes des Femur in Folge von Abscess oder Aneurysma. Nr. 143—146. Absorption des unteren Endes des Femur und des oberen der Tibia durch Aneurysma poplitaeum; bei Nr. 144. ist das Periost in der Umgegend verdickt und verknöchert (siehe die Fortsetzung bei Nr. 369. Trockne Präparate).

2. Ulceration **) in Folge von Krankheiten der Knochen.

Nr. 147. Absorption der Schädelknochen in Folge scrophulöser Geschwülste an der äufsern und innern Oberfläche sowie in der Substanz der Knochen (siehe Nr. 610. Feuchte Praep. von demselben Subjecte)***). Nr. 148. Ein ähnliches Präparat. Nr. 149. Ulceration an der innern Fläche des Schädels. Nr. 150. Ulceration der Schädelknochen in Folge von Druck und einer Knochenkrankheit, von einem Manne, von dem mehrere Knochen in einem ähnlichen Zustande waren; an der Stelle der entfernten (zerstörten) Knochensubstanz befand sich eine geronnene Masse†). Nr. 151. Ein Stück Rippe von demselben Individuum, mit Ulceration in der Mitte der Substanz. Nr. 152. Unterer Theil des Humerus desselben, der kurz vor dem Tode durch die Bewegung des Armes brach. Nr. 153. Oberer, beim Wenden im Bette gebrochener

---

*) Schwinden.
**) Meistens Fälle von Schwinden.
***) Wahrscheinlich Fungus medullaris ossium.
†) Wahrscheinlich Tuberkeln oder Markschwamm der Knochen. Jgr.

Theil des Femur; man fand Ulceration im Centrum des Knochens und geronnene Materie mit frisch extravasirtem Blute vermischt. * Nr. 154. Durchschnitt des Humerus eines Ochsen, der in seiner Markhöhle eine glänzende Balg- oder Hydatiden ähnliche Geschwulst enthielt (Nr. 527. Feuchte Praep. ist das den Balg enthaltende Gegenstück dieses Knochens).

3. Ulceration auf der Oberfläche der Knochen.

Nr. 155. Schädel mit oberflächlichen Ulcerationen *); die Knochen sind sehr dicht und fast ohne Diploe. Nr. 156. Schädel mit rundlichen ulcerirten Stellen, die zum Theil wie kleine Trepanationsöffnungen beide Tafeln perforiren. Nr. 157. Absorption der Tibia durch Ulceration mit Entzündung und Ossification des Periostes.

4. Ulceration in der Substanz des Knochens **).

Nr. 158. Ulceration von drei Rückenwirbeln eines Kindes mit einer kleinen Krümmung nach vorne ***). Nr. 159—164. Ulcerationen der Lendenwirbel und des Os sacrum. Nr. 165. Ulceration der Ulna und des Radius. Nr. 166. 167. Tiefe Ulceration des Kopfes der Tibia, welche sich bis in das Kniegelenk erstreckt; bei 167 war die Krankheit nach der Amputation im Stumpfe der Tibia ausgebrochen. Nr. 168. Unteres Ende der Tibia mit verschiedenen Hohlgängen, von denen einige mit dem Gelenk communiciren, wahrscheinlich in Folge einer Schufswunde. Nr. 169. Gänzliche Zerstörung des unteren Endes der Tibia. Nr. 170. Zerstörung eines beträchtlichen Theiles der Fibula durch Ulceration mit folgender neuer Knochenbildung und Anchylosis des Fufsgelenkes †). Nr. 171. Verdickung und Ulceration der Mitte der Fibula.

5. Abscesse in Knochen ††) (Spina ventosa).

Nr. 172. Verdickung und Ausdehnung des unteren Endes des Femur in eine beträchtliche Cavität, wahrscheinlich in Folge eines Abscesses. Nr. 173. Kopf der Tibia in einem ähnlichen Zustande, wahrscheinlich von demselben Individuum. Nr. 174. Abscess im Centrum der Tibia mit Ablagerung von Knochenmaterie an der Aussenseite; eine Oeffnung im Knochen ist zum Abflufs des Eiters vorhanden. Nr. 175. Verdickung und Aushöhlung des oberen Endes der Tibia durch einen beträchtlichen Abscess in ihrer Substanz. Nr. 176. Ein ähnliches Präparat. Nr. 177. Abscess im Metatarsalknochen eines Schaafes (?) mit Knochenablagerung an der äufseren Fläche. Nr. 178. Ein ähnliches Präparat in Folge von Bruch oder Necrose. Nr. 179. Rechte Seite des Unterkiefers eines Schaafes, dessen vorderer Theil zu einem Knochenbalg von der Gröfse eines Gänseeyes ausgedehnt ist; seine Wände sind dünn und enthielten wahrscheinlich Hydatiden. Nr. 180. Unterkiefer eines kleinen vierfüfsigen Thieres, dessen vordere Hälfte durch eine hohle, schwammartige Knochengeschwulst eingenommen ist, veranlafst durch Krankheit der Zähne.

---

*) Wahrscheinlich Knochenexsudat, die Caries sicca der Alten. Jgr.
**) Gröfstentheils Caries.
***) Selten; sollten es nicht die Lendenwirbel seyn? Jgr.
†) Wahrscheinlich geheilte Necrosis fibulae. Jgr.
††) Gröfstentheils geheilte Necrosen mit zurückgebliebenen Cloacen und Höhlen, oder Caries. Jgr.

IV. Reihe. Krankheiten der Gelenke.

Ulceration der Gelenkflächen *).

Nr. 181. Ulceration der Gelenkfläche zwischen Clavicula und Acromium, wahrscheinlich durch Gicht. Nr. 182. Ulceration der Gelenkfläche der Scapula. Nr. 183. 184. Ulceration und Absorption der Gelenkfläche der Scapula und des Humerus; bei 184 findet in der Umgegend eine bedeutende Knochenablagerung statt. Nr. 185. Bedeutende Ulceration des Kopfes des Humerus. Nr. 186 Verdickung und Ulceration des ganzen Ellbogengelenkes, mit Ulceration der unteren Enden des Radius und der Ulna, wahrscheinlich von Gicht. Nr. 187—190. Ulceration des ganzen Ellbogengelenkes. Nr. 191. 193. Ulceration der oberen Gelenkfläche der Ulna. Nr. 192. Dieselbe in Folge eines nicht vollkommen geheilten Bruches des Olecranum. Nr. 194. Zerstörung des oberen Endes des Radius. Nr. 195. Verdickung und Ulceration der unteren Gelenkfläche des Radius. Nr. 196. Erweiterung des Acetabulum durch Ablagerung von Knochenmasse am Rande, in Folge einer Gelenkkrankheit. Nr. 197. Ulceration und Erweiterung des Acetabulum mit einer Oeffnung in das Becken, Verkürzung des Schenkelhalses, Knochenablagerung auf demselben und Bildung eines kleinen Knochenfortsatzes an seinem unteren Theile; durch die Knochenablagerung stützte sich der Hals, beim Tiefersinken des Kopfes in die Pfanne, auf das Os Ileum und durch letzteren, an das Foramen obturatorium gehenden Fortsatz, wurde das Acetabulum unterstützt. Nr. 198. Ulceration und Erweiterung des Acetabulum mit Verkleinerung des Gelenkkopfes und Affection der inneren Fläche des Os Ileum durch einen Psoasabscess. Nr. 199. Ein ähnliches Präparat; der Abscess hatte sich unter dem M. iliacus int. ausgebreitet oder er war die Ursache der Gelenkkrankheit. Nr. 200. Zerstörung des Kopfes des Femur und Ulceration des Acetabulum mit Knochenauswüchsen an demselben. Nr. 201. Erweiterung und Ulceration der Gelenkpfanne. Nr. 202. Anfangende Anchylose des Hüftgelenkes in Folge von Knochenablagerung in der Gelenkpfanne, auf dem Kopfe und Halse des Femur. Nr. 203. Ulceration des Kopfes und Halses des Femur. Nr. 204. 205. Abflachungen des Kopfes des Femur in Folge von Krankheit des Hüftgelenkes. Nr. 206. Zerstörung eines Theiles des grofsen Trochanter durch Ulceration, und Verdünnung des Kopfes und Halses des Femur. Nr. 207—210. 212—215. Ulcerationen der Knochen des Kniegelenkes. Nr. 211. Abreiben der Gelenkflächen der Knochen des Kniegelenkes, wahrscheinlich in Folge von Dislocation. Nr. 216. 217. Ulceration der unteren Gelenkenden der Tibia und Fibula. Nr. 218. Unteres Ende der Fibula, das von einem Abscess umgeben gewesen zu seyn scheint. Nr. 219. Ulceration eines Talus. Nr. 220. Ulceration eines Calcaneus.

V. Reihe. Ossificirende Granulation.

1. Granulationen des Schädels.

Nr. 221. Ausgedehnter Bruch des Schädels, fast vollständig geheilt, mit sehr unvollkommener Knochenbildung an zwei Trepanationsöffnungen. Nr. 222. Angebliche Exfoliation eines Stückes des Scheitelbeines, die aber die Folge eines lange vor dem Tode erlittenen Bruches zu seyn scheint; an den Rändern der Oeffnung sind einige kleine Knochen-

*) Caries. Jgr.

granulationen. Nr. 223. Absorption eines grofsen Stückes des Scheitelbeines lange vor dem Tode des Kranken; mit unvollständigem Wiederersatz des Knochen. Nr. 224. Substanzverlust am linken Scheitelbein, wahrscheinlich durch Bruch und die Trepanation (aus einem Kirchhofe zu Rouen durch Ford erhalten). Nr. 225. Substanzverlust eines Theiles des Stirnbeins, durch eine feste Membran geschlossen. Nr. 226. Runde Oeffnung im Schädel eines Esels, durch Knochengranulationen des Randes theilweise geschlossen.

2. Granulationen an cylindrischen Knochen.

Nr. 227. Granulationen auf den Enden der Ulna und des Radius nach der Amputation. Nr. 228. Granulation des Knochenstumpfes eines Fingers. Nr. 229. Granulation auf dem getheilten Humerus eines Adlers. Nr. 230. Amputationsstumpf eines Femurs mit Ossification der Granulationen. Nr. 231. 232. Granulirende Tibia von Amputationsstumpfen nahe an dem Kniegelenke. Nr. 233. Granulirender zuckerhutförmiger Amputationsstumpf des Unterschenkels. Nr. 234. Stumpf des Tarsalknochen einer Truthenne. Nr. 235—44. Granulationen auf der Tibia. Nr. 245. 246. Granulationen auf der Fibula.

3. Granulationen von complicirten Fracturen.

Nr. 247. Geheilter complicirter Bruch des oberen Theiles eines Femur mit einem Loche in dem neugebildeten Knochen von einer zurückgebliebenen und erst später ausgezogenen Kugel. Nr. 248. Schlecht geheilter complicirter Bruch des Femur. Nr. 249. Ein ähnlicher, mit Necrose des oberen Bruchendes. Nr. 250. Ein ähnlicher, wahrscheinlich durch einen Schufs veranlafst; das obere sehr spitzige Bruchende war so sehr hinabgestiegen, dafs es wahrscheinlich in das Kniegelenk eindrang. Nr. 251. Durchschnitt eines gebrochenen Femur; ein Stück ist in der Exfoliation begriffen und von einem neuen Knochen umgeben. Nr. 252. Complicirter Bruch der Tibia und Fibula; die Bruchenden der Tibia ritten übereinander, ein beträchtlicher Theil des oberen wurde abgesägt, worauf aber eine grofse Exfoliation desselben erfolgte, während welcher Zeit die Vereinigung der Fibula begann. Nr. 253. Krumm geheilter complicirter Bruch der Tibia. Nr. 254. Complicirter Bruch des unteren Theiles der Tibia. Nr. 255. Geheilter Bruch eines Metatarsalknochen und der Phalange einer Zehe.

VI. Reihe. Anchylosis.

1. Seitliche Anchylose.

Die erste oder seitliche Anchylose ist diejenige, wo Knochen durch ihre Seiten in Folge von ossificirender Entzündung vereinigt sind. Nr. 256. Seitliche und feste Vereinigung der ersten und zweiten Rippe durch eine dichte Knochenplatte. Nr. 257. Seitliche Vereinigung zweier Rippen, wahrscheinlich eines Schaafes, längs ihrer ganzen Ausdehnung. Nr. 258. Laterale Anchylose der Metacarpalknochen des Mittel- und Ringfingers. Nr. 259. Dieselbe an zwei Metacarpalknochen eines Löwen. Nr. 260. 261. Vereinigung der Querfortsätze des fünften Lendenwirbels mit dem Os sacrum. Nr. 262. Feste Vereinigung des Femur mit dem Os Ischii durch einen grofsen Knochenauswuchs des kleinen Trochanter. Nr. 263. Vereinigung der Tibia und Fibula an ihren Trennungsstellen in einem Amputationsstumpfe. Nr. 264. Laterale Anchylose

einer Tibia und Fibula eines jungen Löwen (?). Nr. 265. Eine dergleichen bei einem Löwen, fast nach der ganzen Länge beider Knochen.

2. Anchylose durch Ossification der umgebenden Theile.

Die Vereinigung zweier, ein Gelenk bildender Knochen macht vermittelst der Verknöcherung der umgebenden Theile keinen Theil jenes Gelenkes. Diese Anchylose wird gewöhnlich in den Wirbeln gefunden. Nr. 266—68. Anchylose von Halswirbeln. Nr. 269. Laterale Anchylose fast aller Wirbel. Nr. 270. Anchylose verschiedener Halswirbel eines katzenartigen Thieres. Nr. 271. Anfangende Anchylose der acht unteren Rückenwirbel, mit Knochenauswüchsen derselben. Nr. 272. Feste Anchylose zweier Rückenwirbel eines Löwen. Nr. 273—278. Anchylosen verschiedener Rücken- und Lendenwirbel. Nr. 279—81. Anchylosen von Halswirbeln eines Straufses. Nr. 282. Anchylose der Rippe eines Straufses mit dem Wirbel. Nr. 283. Anchylose der Hals- und Rückenwirbel eines Löwen. Nr. 284. Anchylose des Schultergelenkes eines Löwen in Folge von Knochenauswüchsen des Humerus und der Scapula. Nr. 285. Laterale Anchylose zweier Lendenwirbel eines weifsen Bären. Nr. 286—88. Wirbelanchylosen von Pferden. Nr. 289. Anchylose der Wirbelsäule eines Knorpelfisches, wahrscheinlich eines Rochen, anscheinend in Folge des Bruches eines Wirbels. Nr. 290. 291. Seitliche Anchylose der schiefen Fortsätze des zweiten und dritten Halswirbels.

3. Anchylose durch Ossification der Gelenkkapsel.

Nr. 292—295. Anchylose der Wirbel, durch Ossification des Kapselligamentes der schiefen und queren Fortsätze; bei 295 sind auch die Rippen mit den Wirbeln verwachsen. Nr. 296. 297. Verknöcherung der Gelenkkapsel beider Schultergelenke eines katzenartigen Thieres, ohne Theilnahme der Gelenkflächen. Nr. 298. 299. Partielle Verknöcherung der Gelenkkapsel beider Ellbogen eines Löwen. Nr. 300. Anchylose des Radius und der Carpalknochen eines Pferdes. Nr. 301. Anchylosen der Tarsal- und Metatarsalknochen eines Pferdes. Nr. 302. Anchylosen der Metacarpalknochen eines Ochsen. Nr. 303. Anchylosen der Tarsal - und Metatarsalknochen durch Ossification der Gelenke.

4. Vollständige Anchylose der Gelenke.

a) Anchylose wenig beweglicher Theile.

Nr. 304—7. Anchylose von Wirbeln durch Verknöcherung der Intervertebralknorpel. Nr. 308. 309. Anchylose der symphysis sacro-iliaca.

b) Anchylosen von Theilen mit einem Kapselligamente.

Nr. 310. Anchylose des Hinterhauptgelenkes. Nr. 311. 312. Anchylose des Ellbogengelenkes. Nr. 313. 314. Anchylose des Hüftgelenkes. Nr. 315—17. Anchylose des Kniegelenkes. Nr. 318. Anchylose des Fufsgelenkes mit complicirtem Bruch der Unterschenkelknochen in der Mitte; dieselben sind etwas gekrümmt geheilt und die ossificirende Entzündung hat sich bis zum Kniegelenk ausgedehnt. Nr. 319. Ein gleiches Präparat; das untere Ende der Tibia ist verdickt und enthält einen kleinen Sequester. Nr. 320. Anchylose der Fufs- und der Fufswurzelgelenke. Nr. 321. Anchylose der Tarsal- und Metatarsalgelenke. Nr. 322. 323. Anchylose der innern Seite des Talus und Calcaneus beider Füfse.

Nr. 324. Anchylosen der grofsen und kleinen Fesselknochen eines Pferdes. Nr. 325. 326. Anchylosen der Fufswurzelknochen eines Pferdes.

VII. Reihe. Exfoliationen *).

1. Prozefs im Holz, analog der Exfoliation im Knochen.

Nr. 327. Längendurchschnitt des Zweiges eines Baumes, von dem ein Stück der Rinde absichtlich abgelöfst war; der todte Theil des Holzes fängt an, sich abzustofsen. Nr. 328. 329. Aehnliche Präparate.

2. Vorbereitender Trennungsprozefs im Knochen.

Nr. 330. Beginnende Exfoliation am Stirnbein in Folge des Abschabens der Beinhaut nach einem Schlag auf den Kopf. Nr. 331. 332. 334. 335. Aehnliche Präparate. Nr. 333. 336. Exfoliationen an Scheitelbeinen. Nr. 337. Necrotische Stücke eines Schädels, durch die Trephine entfernt. Nr. 338. Oberer Theil des Femur mit Trennung eines Theiles des Körpers in Folge einer Fractur. Nr. 339—345. 350. 351. 354. Exfoliation des Knochenstumpfes nach der Amputation des Ober- und Unterschenkels. Nr. 346. Längendurchschnitt der Tibia mit Necrosis, wahrscheinlich nach einer Fractur. Nr. 347. Necrosis der Bruchenden einer Tibia. Nr. 348. Necrose der Bruchenden einer Fibula. Nr. 349. Necrose einer Tibia. Nr. 352. 353. Necrose der Tibia und Fibula nach Fracturen.

3. Resultate von Versuchen an den Metacarpal- und Metatarsalknochen von Eseln über den Exfoliationsprozefs.

Nr. 355. Metacarpalknochen, an seiner Mitte transversal durchbohrt; die umgebenden Theile des Knochens sind in Folge der ossificirenden Entzündung verdickt. Nr. 356. Ein ähnliches Specimen nach der Länge getheilt, um die Wirkung der Verletzung der inneren Oberfläche des Knochens zu zeigen. Nr. 357. Ein ähnliches Präparat, um eine Knochenablagerung innerhalb der Medullarhöhle zu zeigen. Nr. 358. Querdurchschnitt eines Metatarsalknochen, um dieselben Umstände zu zeigen. Nr. 359. Metatarsalknochen mit einem Sequester, in Folge der Application des Glüheisen; der vollkommen gelöfste Sequester konnte sich nicht ausstofsen, weil er vom neugebildeten Knochen umgeben war und weder von den absorbirenden Gefäfsen noch von der Kunst entfernt wurde. Nr. 360. Längendurchschnitt eines Metatarsalknochen, in dem die Hälfte des Sequesters durch Drath befestigt ist. Nr. 361. Längendurchschnitt eines Metatarsus, aus dem der Sequester entfernt ist, um die Cavität zu zeigen. Nr. 362. Ossificirende Granulationen am Metacarpalknocken, mit einem eingeschlossenen Sequester.

---

*) Die unter der VII. Reihe aufgeführten Präparate betreffen die äussere und innere Necrose, d. h. das Absterben eines mehr oder weniger grofsen Theiles der äussern oder innern Tafel eines Knochens; was als Regeneration des ganzen Körpers oder Mittelstückes eines Röhrenknochens aufgeführt ist, ist nach Scarpa's naturgemäfserer aber noch nicht allgemein angenommener oder bekannter Ansicht, nur das Absterben der ganzen Markröhre oder des gröfseren Theiles derselben, mit gleichzeitiger entzündlicher Verdickung und Auflockerung und fistulösem Zustande der äussern Knochenlamellen. Diese Auflockerung des alten Knochens in der Umgebung der Necrosis ist dem Callus der Geschwüre, der Entzündungsgeschwulst beim Abscefs und Sphacelus vollkommen analog, wird aber fälschlich für einen neuen Knochen gehalten. Jgr.

4. Sequester, die sich von der Oberfläche der Knochen trennen.

Nr. 363. Scapula mit einem Sequester in einem neugebildeten Knochen in der untern Fossa, in Folge eines Flintenschusses. Nr. 364. Humerus eines Schwanes, von dessen Oberfläche sich ein beträchtlicher Sequester getrennt hat; die Mitte des Sequesters ist perforirt als wie durch einen kleinen Schufs. Nr. 365. Radius, von dessen Oberfläche und Substanz ein grofser Theil in der Exfoliation begriffen ist. Nr. 366. Beginnende Necrose der äussern Oberfläche der Tibia in Folge der Entblöfsung derselben durch wiederholte Ulcerationen. Nr. 367. 368. Necrose des unteren Endes von Tibica; in 368 in Folge der Anwendung des Glüheisens auf ein Geschwür des Unterschenkels. Nr. 369. Necrose der Tibia und Fibula eines Mannes, dessen Fufs in Folge eines Aneurysma poplitaeum brandig wurde und den Tod vor der gänzlichen Operation veranlafste (sieh Nr. 144. Trockne Präparate. Das Femur gehört zu diesem Theile). Nr. 370—377. Necrosen der Tibia von verschiedener Ausbildung. Nr. 378—383. Necrosen der Fibula. Nr. 384. 385. Exfoliationen der Oberflächen des Calcaneus und Talus.

5. Tod und Regeneration des ganzen Körpers eines Knochens.

Nr. 386. Humerus, dessen Körper exfoliirt und durch neugebildeten Knochen regenerirt worden zu seyn scheint; die zurückgebliebene untere Epiphyse scheint an der Vereinigungsstelle mit dem neugebildeten Knochen von der Absorption eine beträchtliche Veränderung erlitten zu haben. Nr. 387. Necrose der Ulna und des Radius; die ursprünglichen Knochen sind fast gänzlich verschwunden und durch neugebildete wieder ersetzt. Nr. 388. Unregelmäfsiges Knochengehäuse um die Ulna zu ihrer Ergänzung nach der Necrose. Nr. 389—97. Regenerationen fast der ganzen Tibia nach der Necrose.

6. Knochen, von denen Sequester sich getrennt haben.

Nr. 398. 399. Obere Theile des Femur, an denen nach der Amputation Exfoliationen statt fanden. Nr. 400—402. Oberschenkelknochen, von denen sich Sequester losgestofsen haben, mit zurückgebliebener Verdickung und Fisteln. Nr. 403—11. Necrosen der Tibia. Nr. 412. Necrose der Fibula. Nr. 413. Necrose einer Phalanx.

7. Sequester.

Nr. 414—20. Exfoliationen von Schädelknochen; bei Nr. 419. sind die zwei Tafeln des Os frontis fast ganz von einander getrennt. Nr. 421. Exfoliation eines grofsen Stückes des Unterkiefers eines Kindes, mit mehrerern Zähnen, in Folge von scrophulöser Affection. Nr. 422. Exfoliation eines grofsen Stückes des Kinnes eines Erwachsenen nach kurz vorher applicirtem Glüheisen. Nr. 423. Innerer Sequester eines Humerus, der vor der gänzlichen Trennung gebrannt worden war. Nr. 424. Aehnlicher Sequester, wahrscheinlich von einem Humerus. Nr. 425—28. Sequester nach der Amputation. Nr. 429. Sequester der Tibia, an dem das Glüheisen und die Trephine zur Beförderung der Trennung applicirt worden war. Nr. 430. Sequester nach der complicirten Fractur einer Tibia. Nr. 431. Sequester vor der Tibia eines Mädchens. Nr. 432. 433. Necrosis tibiae. Nr. 434. Necrosis fibulae.

VIII. Reihe. Dislocationen.

Nr. 435. Dislocation der Clavicula vom Acromium des Schulterblattes, mit anscheinender Fractur beider Knochen. Nr. 436. Luxatio capitis humeri nach innen und aufwärts mit einer neuen Gelenkfläche zwischen der untern Seite der Scapula und dem Processus coracoideus. Nr. 437. Luxation des oberen Endes des Radius.

IX. Reihe. Scropheln.

1. Knochenerweichung.

(Mangel erdiger Ablagerung oder Absorption der ursprünglich abgelagerten Knochenerde). Nr. 438. Durchschnitt des Humerus, der Ulna und des Radius einer an Mollities ossium verstorbenen Frau; einige Knochen sind an verschiedenen Stellen gebrochen (sieh Nr. 603. Feuchte Präparate die andere Section des Humerus). Nr. 439. Mollities oss. des oberen Stückes eines Femur, das gebrochen zu seyn scheint. Nr. 440. Das andere Femur desselben Individuum, mit einem einige Zeit vor dem Tode eingetretenen und in der Wiedervereinigung begriffenen Bruch. Nr. 441. Verschiedene Knochen eines Affen in einem sehr weichen und zerbrechlichen Zustande; sie sind dabei verdickt und sehr leicht. Nr. 442. Derselbe Zustand der Knochen eines Löwen, die theils gebrochen, theils gekrümmt sind. Nr. 443. Erweichung der Lendenwirbel eines jungen Subjectes, wahrscheinlich von einem Psoasabscefs. Nr. 444. Erweichung des Os sacrum. Nr. 445. Oberer Theil des Femur, sehr leicht. Nr. 446. Krümmung und Leichtigkeit eines Femur. Nr. 447. Leichte Tibia. Nr. 448. Femur von gewöhnlicher Länge, aber aufserordentlicher Dünne; es hat an seiner Mitte nur einen Durchmesser von $^5/_8$ Zoll; die Ursache ist unbekannt.

2. Rhachitis.

a) Verkrümmung cylindrischer Knochen.

Nr. 449 — 51. Verkrümmungen des Humerus. Nr. 452 — 58. Verkrümmungen des Femur; bei Nr. 453 und 457. macht der Schenkelhals einen rechten Winkel mit dem Körper des Knochen. Nr. 459 — 63. Verkrümmungen der Tibia und Fibula; bei 463 hat die Tibia eine Exostose, welche von einem entsprechenden Einschnitt der Fibula aufgenommen wird.

b) Verkrümmungen der Wirbelsäule.

Nr. 464 — 66. Von verschiedenen Graden.

c) Scrophulöse Affectionen der Knochen.

Nr. 467. Verdickte Schädelknochen eines rhachitischen Kindes, deren äufsere Fläche an einzelnen Stellen rauh, sandpapierähnlich sind. Nr. 468. Verdickung der Schädelknochen mit Verschmelzung der Diploe und der Tafeln.

X. Reihe. Hydrocephalus.

Nr. 469 — 74. Ausdehnungen von Kinderschädeln von verschiedenen Graden. Nr. 475. Schädel eines sehr kleinen, 15 Jahre (? wahrscheinlicher Wochen oder Monate) alten Hundes, der entweder durch Hydro-

cephalus oder Hydatiden ausgedehnt ist; an mehreren Punkten fehlen die Knochen und ihre Stelle wird von einer Membran ersetzt.

XI. Reihe. Syphilis.

a) Des Schädels.

Nr. 476 — 86. Als syphilitisch angenommene Affectionen an verschiedenen Stellen der Schädel- und Gesichtsknochen.

b) Der cylindrischen Knochen.

Nr. 487. Venerische Geschwüre der Clavicula, Scapula und des Humerus. Nr. 488. Syphilitische Ulcerationen beider Ulnen, des Femur, der Tibia und des Os frontis desselben Individuums. Nr. 489. Venerische Krankheit der Tibia. Nr. 490. Venerische Excrescenz an der Fibula.

XII. Reihe. Exostosis.

a) Des Schädels.

Nr. 491. Os frontis mit zwei kleinen sehr dichten und elfenbeinartigen Exostosen auf der äufsern Fläche. Nr. 492. Schädel mit einer gröfseren ähnlichen Exostose an der innern Seite des Os frontis.

b) Der cylindrischen Knochen.

Nr. 493. Humerus eines jungen, wahrscheinlich rhachitischen Subjectes mit verschiedenen Exostosen an der oberen Hälfte. Nr. 494. Ulna und Radius, sehr gekrümmt und mit Exostosen besetzt, wahrscheinlich vom vorigen Individuum. Nr. 495. 496. Exostosen ober dem Condylus internus femoris. Nr. 497. Grofse knochige Protuberanz an der vordern Seite der Mitte des Femur, anscheinend keine eigentliche Exostose, sondern eine Ossification. Nr. 498. 499. Grofse Exostosen an der vordern Seite des Femur. Nr. 500 — 503. Exostosen an beiden Oberschenkelknochen und Schienbeinen eines Individuums. Nr. 504. Kleine dichte Exostose an der vordern Seite der Tibia. Nr. 505. Durchschnitt einer conischen Exostose der Tibia. Nr. 506. Oberes Ende einer Fibula mit knochigen Stacheln, wahrscheinlich nach der Amputation. Nr. 507. Tibia eines Vogels, verdickt und mit einzelnen spinösen Exostosen besetzt.

XIII. Reihe. Knochige Geschwülste.

a) Geschwülste in Knochen.

Nr. 508. Knochige Geschwulst an der linken Orbita, einem Theil der rechten und am untern vordern Theil des Os frontis, welche in die Schädelhöhle sich erstreckt, lappig, unregelmäfsig rund und sehr dicht und elfenbeinartig ist.

b) Geschwülste auf Knochen.

Nr. 509. Scapula, welche von einer Balggeschwulst umgeben war und eine Ulceration und ossifice Entzündung überstanden hat. Nr. 510. Grofse knochige Geschwulst am ersten Phalanx eines Fingers. Nr. 511. Knochengeschwulst, welche die rechte Seite eines männlichen Beckens einnahm und die Beckenknochen einhüllte. * Nr. 512. Durchschnitte einer grofsen harten Knochengeschwulst an der hintern Seite des unteren Theiles eines Femur, welche sich in den Schenkel erstreckte; dieser

wurde amputirt, allein mit der Heilung des Stumpfes erfolgten Athmungsbeschwerden und bald darauf der Tod. Man fand grofse Knochenablagerung in der Pleura costalis und in den Lungen, die fast zu einer festen Knochenmasse geworden waren (Siehe Nr. 532. u. 533. Trockne und 461. u. 462. Feuchte Präparate). Nr. 513. Durchschnitte einer ähnlich gelegenen Geschwulst; die Grenze des ursprünglichen und des kranken Knochen ist deutlich und die Geschwulst ist dem Anscheine nach im Perioste entstanden. Nr. 514. Knochengeschwulst am untern Ende eines Femur mit Ulceration des Condylus internus. Nr. 515. Grofse blumenkohlähnliche Geschwulst, von dem Marke des Hornes eines Ochsen ausstrahlend, anscheinend nach einer Verletzung des Horngewebes. Nr. 516. Rippe eines Pferdes, deren Substanz in eine spongiöse Knochengeschwulst verwandelt ist. Nr. 517. Rippen eines Chamäleon mit gerundeten Knochentuberanzen auf denselben, die als vereinigte Brüche angenommen, aber wahrscheinlicher scrophulöse Tuberkeln sind, da sie an einigen in successiver Entwicklung vorkommen.

c) Geschwülste von Knochen.

Nr. 518. Sectionen einer kleinen, irregulären, blumenkohlähnlichen, knochigen Geschwulst. Nr. 519. Sectionen einer gerundeten, knochigen Geschwulst, in einem Grabe gefunden und als ein Harnstein an Hrn. Hunter abgeliefert.

XIV. Reihe. Verknöcherungen.

a) In Knorpeln.

Nr. 520 — 22. Ossificationen des Larynx und der Trachea. Nr. 523. 524. 526. Ossificationen der Rippenknorpeln. Nr. 525. Ossificationen des Schwertfortsatzes und aller Knorpeln der wahren Rippen. Nr. 527. 528. Ossificationen der Rippenknorpeln, wahrscheinlich eines Ochsen. Nr. 529. Vereinigung der Brüche der Rippenknorpel eines grofsen vierfüfsigen Thieres durch Knochenablagerung.

b) In weichen Theilen.

Nr. 530. 531. Knochensplitter im Sichelfortsatze. *Nr. 532. Verknöcherung der Pleura costalis von dem Manne, bei dem sich grofse knochige Tuberkeln in den Lungen gebildet hatten (vergl. Nr. 512. Trockne Präp.). *Nr. 533. Grofse knochige Tuberkeln in einem grofsen Theile der Lunge des vorigen Subjectes. *Nr. 534. Scelett eines 39 Jahre alten Mannes mit Knochenauswüchsen von verschiedenem Umfang an vielen Theilen *). Einige dieser Verknöcherungen bestehen für sich, andere gehen von einem Theile des Sceletts zum andern, bewirken Anchylose und Unbeweglichkeit fast aller Gliedmassen. Man sieht Exostosen am Stirnbein, am Hinterhaupt und Zitzenfortsatz, ferner an Stellen, wo sich Muskeln ansetzen, z. B. an der Insertionsstelle des Masseter am Unterkieferwinkel, an den Enden der Wirbelfortsätze, an den Kronenfortsätzen der Ulna, am Femur, an der Insertionsstelle des Glutaeus maximus. Die gröfseren Exostosen sind sogar dem Laufe der gröfseren Muskeln gefolgt; so sieht man welche längs des Deltoideus, Supraspinatus, Teres major und Latissimus dorsi, ferner eine, welche die Clavicula und das Acromium mit dem Humerus verbindet, eine, die vom untern Winkel des Schulterblattes nach dem Humerus geht; die genannten Muskeln sind alle mehr oder weniger in Knochenmasse verwandelt.

*) Jeffs-Scelett genannt. Jgr.

Man sieht ferner Verknöcherungen, welche die Schulterblätter an beiden Seiten an das Kreuzbein, Darmbein und die Dornfortsätze der Lenden- und Rückenwirbel befestigen*). Am linken Schulterblatt erstreckt sich die Verknöcherung des Teres major nicht ganz bis zum Humerus, aber an der Rückenfläche zeigt sich ein besonderer Knochenfortsatz mit glatten Seiten und einem abgeflachten, oben überhängendem Rand, gleich einer Hülfs- oder secundären Spina. Vom Kreuz- und Darmbein gehen Verknöcherungen in der Richtung des Glutaeus maximus, und vom Sitzbeinhöcker und Schaambein in der Richtung des Biceps und Triceps bis zum Femur. Häufig sind die Verknöcherungen der sehnigen und ligamentösen Theile; man sieht wahre Anchylosen der Wirbel, des linken Ellbogengelenkes, der Vereinigung der Tibia und Fibula beider Seiten, der Fufsgelenke und endlich bilden die Knochen des Tarsus eine einzige Masse. Nr. 535. Ein angeblich aus der Lunge eines Mannes ausgehustetes kleines Knochenstück; allein es hat mehr das Ansehen eines schadhaften Zahnes, als das eines Knochen. Nr. 536. Eine aus sphärischen senfkorngrofsen Körnern bestehende Knochengeschwulst aus der Lunge einer Truthenne. Nr. 537. Knochige Tuberkeln aus kalkartiger Materie, aus der Lunge eines Kameles. Nr. 538. Kalkartige Materie aus der Lunge eines Ochsen. Nr. 539. Zwei kleine Knochenconcretionen aus einer Lunge, unmittelbar unter einer Narbe, und kleine Concretionen aus der Glandula pinealis eines Geisteskranken. Nr. 540. Kleine Knochenconcretionen aus dem Diaphragma eines Pferdes (wahrscheinlicher fremde Knochen, die aus dem Magen oder dem Darme des Thieres dahin gelangten). Nr. 541. Zwei sich besonders verzweigende Ossificationen von der Leber eines Schaafes. Nr. 542. Verknöcherung der Milzkapsel. Nr. 543. Zwei kleine Verknöcherungen in der Scheidenhaut des Hoden. Nr. 544. Kleine sphärische Tuberkeln von der Scheidenhaut. Nr. 545. Kleine dichte Ossificationen aus Arterienhäuten. Nr. 546. Verknöcherte Arterien. * Nr. 547. Verknöcherte lymphatische Gefäfse. Nr. 548. 549. Ossificationen auf Theilen einer Balggeschwulst eines Schaafes. Nr. 550. Verknöcherte Häute einer Balggeschwulst. Nr. 551. Idem, mit losen Knochentuberkeln in derselben (wahrscheinlich sind sie nicht in der Balggeschwulst, sondern in den Eingeweiden des Thieres gefunden worden).

XV. Reihe. Schufswunden der Knochen.

Nr. 552. Kleine Bleikugel in einem Schädel, der noch einen Eindruck von einem andern Schufs hat. Nr. 553. Vertiefungen in einem Scheitelbeine, in Folge eines Flintenschusses. * Nr. 554. Ein Stück eines Elephantenzahnes, an dessen innerer Seite eine Bleikugel von neugebildeten Bein zum Theil umgeben ist; die Kugel war in den im Zahnfächer sich befindenden Theil des Zahnes eingedrungen; der gesplitterte Theil der Oberfläche zeigt ihren Eintritt. (Da der Elephantenzahn gleich den Zähnen anderer Thiere eine gefäfslose Substanz ist, so hat er über die conische Gefäfspulpa hinaus, auf welcher er gebildet ist, keine Regenerationskraft, und ist empfindungslos; da sich ferner diese Pulpa nie über den Zahnfächer hinaus ausdehnt, so kann der Zahn nahe am Kiefer ohne Schmerzen abgesägt werden und eine ihn treffende Kugel splittert ihn blos. In allen Fällen, wo die Kugel in seiner Substanz gefunden wird, ist die Kugel durch das Gesicht und die Basis des Zahnes in die die Gefäfspulpa enthaltende conische Cavität gedrungen, und hat daselbst Entzündung und Knochen- oder Elfenbeinab-

*) Wahrscheinlich durch Verknöcherung der Sehnen des Musc. multifidus Spinae. Jgr.

lagerung verursacht, wodurch sie allmählig vom Elfenbein eingehüllt wird. Mit dem Wachsen des Zahnes rückt dann auch die Kugel aus dem Kiefer). Nr. 555—60. Sectionen von Elephantenzähnen mit Kugeln in den Cavitäten und mit verschiedenen Graden der Elfenbeinablagerung. Nr. 561. Splitterung des äufseren Theiles eines Elephantenzahnes. Nr. 562. 563. 564. Elfenbeinexcrescenzen in der Cavität für die Pulpa von Elephantenzähnen, in welche Kugeln gedrungen waren.

XVI. Reihe. Kranke Zähne.

Nr. 565. Durchschnitt eines Wallrofszahnes nahe an seiner Basis; die Cavität für die Gefäfspulpa fängt an, mit knochigen Tuberkeln ausgefüllt zu werden. Nr. 566. Idem; die Cavität ist vollständig mit körniger, elfenbeinartiger Ablagerung ausgefüllt. Nr. 567. Unregelmäfsig gebildeter Augenzahn, mit Weinstein bedeckt. Nr. 568. Incrustation des hintern Backenzahnes mit Weinstein. Nr. 569. Excrescenz, wahrscheinlicher eine grofse Masse von Weinstein, welche sich ohne Schmerzen vom Stumpfe eines oberen Zahnes abtrennte. Nr. 570. Zwei, durch Weinstein verbundene Zähne eines kleinen Hundes. Nr. 571. Verdickte Wurzel eines kleinen Backenzahnes, der heftige Schmerzen und den Verdacht einer Krankheit der Gesichtshöhle erregte. * Nr. 572. Verdikkung der Wurzel zweier Mahlzähne durch elfenbeinartige Ablagerung; an der vordern Fläche der Wurzel eines Schneidezahnes ist eine stachelige Exostose vom Schmelz. * Nr. 573. Laterale Vereinigung der Wurzel zweier Schneidezähne eines Kindes. * Nr. 574. Kleiner Backenzahn einer jungen Dame, welcher transplantirt worden war und vier Jahre blieb; auch zwei Schneidezähne, die versetzt worden, aber ausgefallen waren, in Folge der Wirkung der absorbirenden Gefäfse auf ihre Wurzeln. Nr. 575. Bicuspidatus, welcher theilweise ausgezogen und wieder zurückgebracht worden war, worauf Absorption der Wurzeln und Ausfallen des Zahnes erfolgte. Nr. 576. Transplantirter Schneidezahn, der durch Absorption der Wurzel ausfiel. Nr. 577. Verschiedene kranke Zähne und Stümpfe. Nr. 578. 579. Querdurchschnitte kranker Kiefer von Löwen oder Tigern; mehrere Zähne haben sich in Folge von Ulceration getrennt.

XVII. Reihe. Krankheiten der Blutgefäfse.

a) Erläuterungen der Entzündung.

Nr. 580. Mesenterium und Eingeweide, entzündet und injicirt, um die Gefäfsbildung zu zeigen. Nr. 581. Entzündung und Verdickung des Ohres eines Kaninchens, in Folge von im J. 1777 über die Wirkung der Erkältung und Erhitzung gemachten Versuche. * Nr. 582. Kopf eines Hahnes, in dessen Kamm zwei kleine Sporne transplantirt, fest vereinigt, aber wenig gewachsen sind. * Nr. 583. Kopf eines Hahnes, in dessen Kamm ein Sporn versetzt worden ist; der letzte ist sehr grofs und in zwei gleiche aber divergirende Theile getheilt, von denen der eine abgeschnitten werden mufste; sie sind 6—8 mal gröfser als der eigene Sporn des Thieres. An den Gelenken der Schenkel findet Knochenablagerung statt. * Nr. 584. Metatarsalknochen von zwei Hähnen, auf welche die Sporne von Hennen versetzt waren, mit grofser Knochenablagerung.

b) Ascites.

Nr. 585. Grofser Balg vom linken Ovarium einer 55jährigen Wittwe aus Norwich; die Beschwerden entstanden in ihrem 27. Jahre nach

einem Mifsfall der ersten Schwangerschaft; sie wurde von jener Zeit bis zu ihrem Tode 80mal angezapft, wodurch im Ganzen 6631 Pinten, also ungefähr 13 Oxhoft Flüssigkeit entfernt wurden. Im Durchschnitt wurde sie jährlich 5mal punctirt, wodurch 495 Pinten ausgeleert wurden, 108 Pinten war das Maximum einer Punction; einmal wurden 90 Pinten in 7 Wochen abgezapft, also etwa zwei Pinten auf einen Tag. Nach dem Tode waren 78 Pinten im Sacke, diese auf die 3 Wochen bis zur letzten Punction vertheilt, machen für einen Tag $3^1/_2$ Pinte aus, was weit das von ihr Genossene überschreitet (Martineau in Philosoph. Transact. 1784. p. 471.).

c) Krankheiten der Venen.

Nr. 586. 587. Varicöse Halsvene eines Esels, die mehrmals geblutet hatte. Nr. 588. Injicirte Varicocele, mit Schwinden des Hodens in Folge von Druck *). Nr. 589. Kleine sphärische Tuberkeln aus den Venen des Peritoneums **).

d) Krankheiten des Herzens.

Nr. 590. Injicirtes gesundes Herz, von Hunter zur Vergleichung gebraucht. Nr. 591. Erweiterung des Herzens, besonders der Aurikeln, injicirt.

e) Krankheiten der Arterien (Aneurysmen).

Nr. 592. Von unten injicirter und präparirter linker Arm mit Obliteration der Axillaris, Verengerung der Brachialis und Erweiterung der Subscapularis und des Astes, welcher unter dem Acromium mit der Subscapularis sich verbindet. Nr. 593. 594. Erweiterung und Verknöcherung der Aorta, von einem mit Aneurysmen in beiden Kniekehlen behafteten Menschen. Nr. 595. 596. Idem des Arcus aortae. Nr. 597—600. Aneurysmen des Bogens der Aorta mit Absorption der Rippenknorpeln und des Brust- und Schlüsselbeines. Nr. 601. Aneurysma der Aorta descendens mit Zerstörung der 4 untern Rückenwirbel und des 1. Lendenwirbels und der 11. und 12. linken Rippe (Nr. 388. Feuchte Präp. ist wahrscheinlich die Aorta dieses Präparates). Nr. 602. Durchschnitt eines grofsen aneurysmatischen Sackes vom obern Theil des Schenkels; die Arteria und Vena femoralis sind injicirt. Nr. 603. Femoralarterie eines an Aneurysma verstorbenen Mannes. Nr. 604. Aneurysma popliteum vom grofsen Umfang; Arterie und Venen sind injicirt. Nr. 605. Aneurysma poplitaeum, mit Glück operirt. * Nr. 606. Sack des Aneurysma poplitaeum, das Hunter im J. 1785 im Georghospitale nach seiner Methode, am vordern Theil des Schenkels und entfernt von der kranken Stelle, operirte. Der Kranke war 45 Jahre alt und hatte das Aneurysma seit 3 Jahren, er wurde geheilt, starb aber nach 15 Monaten an einem Fieber. Die Narbe am Schenkel war kaum bemerkbar; der Schenkel nicht geschwollen und in der Kniekehle war eine feste Geschwulst nur fühlbar. Die Femoralis war vom Abgange der Profunda bis zur Ligaturstelle undurchgängig; am letzten Orte war auf der Arterie eine ovale $1^1/_2$ Zoll lange Ossification, unter dieser Stelle war die Arterie bis zum aneurysmatischen Sack durchgängig und enthielt Blut, communicirte aber nicht mit dem Sacke, indem sie gerade an ihrem Eintritte in denselben undurchgängig wurde. Der Sack hatte die Gröfse eines Hühnereyes, war aber länglicher und ein wenig abgeflacht, vollkommen umschrieben, zeigte keine Verbindung mit der Poplitaea, und enthielt festes, concentrisches und an seiner inneren Oberfläche

*) In Folge von vermehrter Thätigkeit oder Reizung. Jgr.
**) Venensteine. Jgr.

adhärirendes Coagulum. Die Poplitaea war ein wenig unter dem Sack mit einem kleinen sehr zusammengezogenen Ast, der aus der Profunda oder Femoralis entstanden seyn mufste, verbunden, und gab ungefähr zwei Zoll unter dem Sack die Tibialis ab. Die Profunda war vom gewöhnlichen Umfang, aber gröfstentheils ossificirt, eben so die zwei art. tibiales nach ihrem Abgang von der Poplitaea. Der Stamm der Vena femoralis längs der Geschwulst mufste obliterirt gewesen seyn, denn sie schien daselbst drei grofse Zweige abzugeben, die über verschiedene Theile des Sackes gehen. (Das Ausführlichere siehe in London med. Journ. Vol. VII. p. 391. Vol. VIII. p. 126. — Transact. of a Soc. for the Improvement of. Med. and Chir. Knowledge. Vol. I. p. 147. — J. Bell, Principles of Surgery. 4. Edinb. p. 320.). Nr. 607. Sack eines kleinen An. poplitaeum, mit injicirter Arterie.

XVIII. Reihe. Krankheiten der Lungen.

*Nr. 608. Mit Wachs injicirte Lunge, von der viele Luftzellen sehr erweitert sind.

XIX. Reihe. Hernien.

Nr. 609. Lateralansicht einer Scrotalhernia in ihrer Lage. Nr. 610. Eingeschnittener Sack einer Hernia congenita. Nr. 611. Bruchsack mit dem Hoden; die Tunica vag. testis ist eingeschnitten und das Vas deferens mit Quecksilber eingespritzt. Nr. 612. Bruchsack und Scheidenhaut, eingeschnitten.

XX. Reihe. Krankheiten der Harnorgane.

Nr. 613. Harnblase mit erweiterten Ureteren und Nierenbecken und Schwinden der Nierensubstanz, injicirt. Nr. 614. Wachsabdruck von einer Section der Blase und Urethra, mit Strictur der Pars membranacea. Nr. 615. Wachsabdruck einer Strictura urethrae membranaceae mit Ulceration und Fistel des Mittelfleisches.

XXI. Reihe. Vermischtes.

*Nr. 616. Luftblasen in der Peritonealhaut von Eingeweiden eines Schweines (Siehe in Nr. 500. Feuchte Präp. einen andern Theil desselben Eingeweides). Nr. 617. Balggeschwulst von einem Schaaf. Nr. 618. Balggeschwulst, wahrscheinlich von der Leber. Nr. 619. Kleine, 1 Zoll lange Haare von einer Fistel am Os coccygis. Nr. 620. Herz und grofse Blutgefäfse von einem Individuum mit nach vorwärts gekrümmter Wirbelsäule; Aorta und Vena cava sind der Verkrümmung angepafst (anscheinend von demselben Individuum, wie Nr. 159. Trockne Präp.).

XXII. Reihe. Gypsabgüfse.

Nr. 621. 622. Abgüfse von Armen, mit aneurysmatischen Varix in Folge von Aderlafsverletzung der Arteria brachialis. Nr. 623. Abgufs eines deformen weiblichen Beckens; die Weite der obern Oeffnung vom Os sacrum bis zum Os pubis beträgt 1 Zoll. Nr. 624. Abgufs

eines durch Erweichung deformen weiblichen Beckens; die Schaambeine sind zusammengedrückt und stehen daher vorwärts, eben so die Acetabula. Nr. 625. Abgufs eines Uterus am Ende der Schwangerschaft, mit einem Rifs in Folge von Fall; der Arm des Kindes drang durch den Rifs unter das Bauchfell, da wo es über die Seite der Blase und des Beckens sich umschlägt (siehe Nr. 979. Feuchte Präp. das Stück des Uterus mit dem Rifs).

Dritter Theil.

Trockne und feuchte Präparate

von

Miſsgeburten und miſsbildeten Theilen *).

---

*) Abkürzungen: H. bedeutet Museum Hunteri.
M. - Museum.
M. Heav. - Museum v. Heaviside.
M. Brit. - Museum Brit.
Die Namen in Parenthesen bezeichnen die Geber.

Fünfter Theil.

Trockne und feuchte Präparate

von

Missgeburten und missbildeten Theilen *).

*) Abkürzungen: M. bedeutet Museum Giessen.
[illegible]
M. Heid. — Museum v. Heidelberg.
M. Hal. — Museum Hall.
Die Zahlen in Parenthesen bezeichnen die [illegible].

Erste Abtheilung.

Feuchte Präparate.

I. Reihe. Widernatürliche Lage von Theilen.

1. Ohne Mangel.

Nr. 1. Foetus mit gänzlicher Versetzung der Eingeweide der Brust und des Unterleibes. (Mus. Heav.). Nr. 2. Foetus eines Hühnchens (Phasianus Gallus), dessen Oberkiefer sich in einer schiefen Richtung aus dem Schädel erhebt und sich mit dem unteren kreuzt. (H.). Nr. 3. Embryo einer Gans (Anas Anser) vom 8. Tage der Bebrütung mit gekrümmter Wirbelsäule. (H.). Nr. 4. Eine kleine Scholle (Pleuronectes Platessa) mit widernatürlicher Lage der Augen, die sich auf der rechten Seite des Kopfes befinden *). (H.). Nr. 5. 6. Barsch (Perca fluviatilis) mit Distorsion der Wirbelsäule. (H.).

2. Mit Mangel.

*Nr. 7. Weiblicher monströser Foetus in dem Unterleibe des 15—16jährigen Thomas Lane von N. Highmore im J. 1814. gefunden und beschrieben in: Case of a Foetus found in the Abdomen of a Young Man, a Sherbone, in Dorsetshire, by N. Highmore, Surgeon etc. London 1815 **).

---

*) Diefs ist normal. Jgr.

**) With explanatory Engravings. 30 pag. in 4. — Im Auszuge in der Med. chir. Ztg. 1816. Nr. 10. — Zur Erläuterung füge ich die Geschichte des Falles vor dem Tode bei: Der Knabe wurde im J. 1798 zu Hilfield in Dorset geboren und schien bis zu seinem 7. Jahre gesund zu seyn. Im J. 1805 litt er schon sehr an Koliken, wogegen Wurmmittel vergebens gebraucht wurden; sein Leib war so geschwollen, dafs er seine Kleidungsstücke nicht zuknöpfen konnte, es stellten sich nächtliche Unruhe, zuweilen Delirien und Schmerzen im Leibe ein, und die Anschwellung des Leibes wurde stärker, so dafs er im J. 1811 nicht mehr aufrecht sitzen konnte. Indefs besserte er sich wieder, bis er im J. 1812 plötzlich von Schmerzen im Rücken und in den Lenden befallen wurde, doch erholte er sich wieder. Im J. 1814 befand er sich sehr elend, war so geschwollen, dafs man das Bersten des Leibes fürchtete, und hatte heftige Schmerzen in ihm; ausser der deutlichen Fluctuation sah und fühlte man dicht über der Milzgegend eine Geschwulst, die gegen den geringsten Druck äusserst schmerzhaft war. Man bemerkte in ihr eine Pulsation und eine Bewegung, die von Krampf herzurühren schien. Der Kranke glaubte einmal etwas Lebendiges im Leibe zu fühlen und wurde ohnmächtig; seine Mutter fühlte eine Bewegung in der Geschwulst und verglich sie mit der Bewegung eines Kindes bei einer Schwangern. Kurz vor seinem Tode erbrach er viel geronnenes Blut und entleerte viel von demselben durch den Stuhl. Jgr.

Bei der Leichenöffnung sah man gleich bei Eröffnung des Unterleibes eine ovale irreguläre Geschwulst, welche einen Theil der Regio epigastrica, umbilicalis und hypochondr. sin. einnahm und mit dem verworrenen Netz nicht mehr bedeckt war. Das Jejunum verband sich mit dem vordern und linken Seitentheile des Sackes, welcher die Geschwulst umgab. Das Duodenum war gleichfalls an den Sack befestigt und bildete den vordern und rechten Theil desselben. Sein Gewicht betrug vor der Eröffnung $4^1/_2$ Pfund. Die Milz lag hinter der Geschwulst und war dadurch comprimirt und entzündet; das Herz, die Lungen, die Leber, die Nieren, Ureteren und Blase, waren vollkommen gesund, der Herzbeutel enthielt 7 Unzen Serum und die Eingeweide etwas coagulirtes Blut. — Es wurde ein schiefer Einschnitt in den vordersten und dünnsten Theil der Geschwulst gemacht, worauf man einen unvollkommenen Foetus in demselben entdeckte; er lag auf der linken Seite mit dem rechten vollständigem Arme nach der rechten Hüfte zu gebogen, der linke unvollkommen gebildete Arm ruhte an der Seite des Unterschenkels, der mit dem gegen den Unterleib gebogenen Oberschenkel einen spitzigen Winkel machte. Der Foetus war mit dem Sacke vermittelst eines kurzen dicken Stranges verbunden, der aus seinem Unterleibe mehr nach der linken Seite zu entstand, zwischen dem linken Arm und Unterschenkel durchlief und sich an dem vordern und hintern Theile des Sackes befestigte. — Der Kopf fehlte; statt dessen erhoben sich von der Basis des ersten Halswirbels einige Hautlappen mit etwas Marksubstanz, die mit einer Menge von Haaren umgeben war, deren Länge zum Theil 12 Zoll betrug. An diesen Hautlappen war auch ein dünnes Knochenstück befestigt, vermuthlich ein Stück Kopfknochen. Das Rückgrath war stark gekrümmt. Der Foetus hatte zwei obere Extremitäten, von welchen die rechte gehörig gebildete oberhalb der Mittelhandknochen gebrochen war. Der obere Theil des Radius war auch verrenkt und ragte durch die Haut hervor. Die linke obere Extremität war kurz, übelgestaltet und hatte nur 3 Finger mit sehr langen Nägeln. Die Scapula dieses Armes ruhte auf der Seite fast so niedrig wie die Hüfte. Von den unteren Extremitäten war nur die rechte da, deren Schenkel nach vorwärts gegen den Körper des Kindes gebogen, und die Knie- und Fufsgelenke verrenkt und entblöfst waren. Am Fusse hatte sie 6 unvollkommen gebildete Zehen. An der Stelle, wo die linke untere Extremität hätte seyn sollen, war eine beträchtliche Oberfläche von Haut entblöfst *). Die Oberfläche derselben war glatt, ohne einen hervorragenden Knochen; blos am untern Theile stand ein Stück des Os ischii hervor. Zwischen den Extremitäten und dem Körper war eine grofse Menge fettartiger Materie; am obern Theile der Brust sah man einen langen fleischartigen Auswuchs, ähnlich der Brustwarze eines alten Weibes, die Beschaffenheit der Geschlechtstheile liefsen vermuthen, dafs der Foetus weiblichen Geschlechtes war. — Der den Foetus enthaltende Sack bestand aus zwei deutlichen Portionen; die gröfsere, dicke, schwammige und gefäfsreiche umschlofs den gröfsten Theil des Foetus; die zweite Portion wurde von der innern Fläche des Darmkanals des Knaben gebildet und umschlofs einen kleinen Theil der Hinterbacken, die gebogene Mittelhand, den rechten Arm, Fufs und Knöchel. Das Duodenum trat in den Balg ein und bildete die kleine Portion desselben. An der Aussenseite des Sakkes, nahe an der Stelle, wo der Strang hinein ging, sah man eine grofse Menge Blutgefäfse und an der innern Seite desselben, da wo

*) Wahrscheinlich heifst es: „war ein beträchtliches Stück Haut.“ Jgr.

der Strang sich befestigte, war ein grofser Arterienzweig zerrissen, woher die Blutung entstanden war, welche den unmittelbaren Tod des Knaben veranlafste.

* Nr. 8. Unvollkommen gebildeter männlicher Fötus, der im Unterleibe des 9—10 Monate alten und im J. 1807 gebornen J. Hare gefunden wurde. G. W. Young hat den Fall in den Med. chir. Transact. Vol. I. p. 234. London 1809 *) beschrieben: Im 7ten Monate hatte die Geschwulst des Unterleibes drei Fufs im Umfange; nach heftigen Zeichen von Schmerzen schwoll plötzlich der ganze Unterleib gleichmäfsig an, überragte die Darmbeine weit und wurde weich. Auf den Abgang einer ungeheueren Menge von Urin verkleinerte sich der Unterleib, so dafs also ein Balg in demselben zerrissen zu sein schien; allein in kurzer Zeit schwoll der Unterleib wieder zu einem Umfange von 18 Zoll und mehr, so dafs man eine wiederholte Anfüllung eines Balges annehmen mufste. Section des Knaben: Nach dem im 9ten Monate erfolgten Tode hatte der Unterleib 22 Zoll im Umfange und war vorzüglich durch eine sphärische, anscheinend von Flüssigkeit strotzende Geschwulst ausgefüllt. Sie lag zwischen den Blättern des Quergrimmdarmgekröses und das Netz war über sie weggespannt. Der Balg, welcher sie bildete, war da, wo ihn das Netz bedeckte, dünn, unter dem Quergrimmdarm aber dick und undurchsichtig, und zeigte nirgends eine Narbe. Aus dem angestochenen Balge flofsen beinahe 5 Pfund (78 Unzen) einer limpiden, etwas blutig gefärbten Flüssigkeit und nach Erweiterung der Oeffnung fand man einen menschlichen Fötus. Beschreibung des Fötus. Er war von einer talgähnlichen Materie bedeckt, die Haut gesund und roth, der Körper und die Extremitäten fest und stark und seine Lage kam mit der des Fötus in der Gebärmutter fast ganz überein. Statt des Kopfes fand sich eine dunkelrothe, weiche Fleischmasse, welche keine Spur von Gehirn und Nerven zeigte, sondern ein gefäfsreiches, der Pia mater ähnliches Gewebe hatte. Durch sie verlief ein weifser, schlanker, $2^1/_2$ Zoll langer Strang bis zum Balge, der offenbar ein Streifen der Dura mater war, welche mit ihrem übrigen Theile die vordere Fläche der beschriebenen Masse bedeckte. An der Stelle des Nabels befestigte sich die einen halben Zoll breite Spitze eines rothen und weichen Fleischkegels, der $1^1/_2$ Zoll lang war und mit einer 2 Zoll breiten Basis am untern Theile des Balges, da wo der Dünndarm sich an den Sack befestigte, entsprang. Beim Durchschneiden dieses Kegels flofs an der Basis eine Menge schwarzer, zäher, dem Kindspech vollkommen ähnlicher Masse aus, die in mehreren Darmwindungen enthalten war, wovon man eine verletzt hatte. Offenbar bildete dieser Kegel eine bedeutende Verbindung zwischen dem Fötus und dem Kinde. — An der Basis der einer Gefäfshaut ähnlichen Substanz, welche die Stelle des Kopfes einnimmt, sind zwei sehr lange hellbraune Locken, und unter diesen an der Brusthöhle zwei Erhabenheiten, von denen die rechte gröfsere rundlich, knopfartig und blos häutig und fettig war, die linke gestielte hingegen Rudimente von Knochen und Zellgewebe enthielt und auch von der Haut bedeckt war. Am Nabel ist ein Nabelbruch. Das Gesäfs und die Afterrinne sind vollständig, aber ohne Afteröffnung. Ruthe und Eichel sind normal, allein die Harnröhrenmündung ist nur eine Linie tief,

*) Uebersetzt und ausgezogen in Meckel's Handb. der pathol. Anatomie. Bd. II. 1. Abthl. S. 71. Der anfangs gesunde Knabe bekam bald nach seiner Geburt häufig Erbrechen und am oberen Theile des Unterleibes, etwas linkerseits von der Herzgrube, eine starke stets wachsende Erhabenheit, während das Kind in demselben Maafse abmagerte. Jgr.

der Hodensack ist gespalten, aber nicht lefzenähnlich. Unter der Ruthe befindet sich eine glatte rothe Fläche und am obern Theile derselben die Oeffnung eines Kanales, von der Länge einer Linie, wahrscheinlich die Fortsetzung der Harnröhre. Die rechte untere Extremität ist kurz und hat 8 Zehen, indem sich an der Stelle der 4. und 5. Zehe, 4 sehr kleine, nur aus einem Gliede bestehende vorfanden, und die grofse auch in 2 kleine Zehen gespalten ist. Die linke untere Extremität ist klumpflüssig und ihre 3 äufseren Zehen stehen dicht nebeneinander und zwischen ihnen und der grofsen daumenähnlich hervorspringenden Zehe ist eine kleine Hervorragung mit einem Nagel. Die oberen Extremitäten sind gebogen und die rechte hat nur 3, die linke 2 Finger. — Auf dem Rücken befand sich eine von den Schultern bis zum Heiligenbeine gehende rothe Fläche, neben welcher die Haut plötzlich aufhörte; der Wirbelkanal, die Fortsätze der Wirbel und das Rückenmark fehlen und das letzte wird durch jene gefäfsreiche rauhe Substanz dargestellt. Section des Fötus. Die ganze kleine Höhle des Unterleibes war mit einer Art von häutiger Tasche angefüllt, von welcher aus ein Darm durch den Nabel ging. Es fand sich weder Zwerchfell noch Herz, noch Milz, noch Leber, noch Harn- und Geschlechtsorgane, noch Rückenmark. Im obern Theile der Brusthöhle liegt dicht an den vorhandenen Wirbelkörpern eine gefäfsreiche, blafsrothe Substanz (Lungen); am vollständigsten und fast ganz allein war der Darmkanal entwickelt; er fing mit der schon erwähnten Tasche im Becken an; diese verkleinerte sich allmählig gegen den After und endete blind. Hinter dem obern Theile des Schaambeines war sie in querer Richtung gefaltet und ragte hier beträchtlich in den Sack hinein. Ueber dieser partiellen Scheidewand erweiterte sich die Höhle des Sackes, womit der Darm seinen Anfang nahm, wieder. Von hier an entstand ein schief gewundener, 3 Biegungen machender Darm, der sich gegen den Nabel verengte. An dieser Stelle zog er sich zu einer kleinen, aus einer dichten Substanz gebildeten Röhre zusammen, die in eine dreiseitige Pyramide, deren obere Spitze frei war, auslief. Die Pyramide selbst war fest, fleischig und ihre enge Höhle communicirte mit dem letzten engen Stücke des Darmkanals. An der einen Seite der Pyramide hing eine andere, kleinere und engere Darmwindung an, die sich gleichfalls durch eine Mündung, welche nur eine dünne Sonde zuliefs, in dieselbe öffnete. Von hier an ging der Darm hinter dem weitesten Stücke des Darmkanals weg und endigte sich an der breiten Fläche des Unterleibes mittelst eines kleinen Ganges durch eine enge Oeffnung. — Am obern Ende des Stammes ist eine unregelmäfsige knöcherne Substanz als Schädelgrundfläche, die Wirbel sind verknöchert, die Rippen sind wenige und kurz, das Becken ist normal, aber Schaam- und Sitzbeine sind fast knorplig. Die Muskeln sind nur wenig entwickelt, und fehlen an der vordern und hintern Fläche des Körpers ganz, und an ihren Stellen ist blos Haut, Fett und Bauchfell; eben so enthalten die Extremitäten beinahe blos Fett, und nur am Hüftgelenke bemerkt man einige Muskeln. Alle Bewegungs- und Gefühlsnerven fehlen, nur im Nabel fand sich ein deutliches Nervengeflecht für den Darmkanal. Von Gefäfsen fanden sich zwei grofse Stämme; der eine, sich an beiden Enden verzweigende, schickt von der Mitte der Grundfläche des Exomphalus viele Gefäfse ab, tritt in die Lungen und theilt sich hier in mehrere Aeste für den Körper; der zweite grofse Stamm liegt neben dem vorigen auf der rechten Seite, soweit beide in den Lungen verborgen sind, trennt sich aber von ihm an der Nabelöffnung und verläuft auf der innern Fläche des Sackes bis zu den oberen Gekrösgefäfsen des enthaltenden Kindes, in deren Fläche es sich endigt. Dieses

Gefäfs war so sehr mit geronnenem Blute angefüllt, dafs das Quecksilber nicht durchdrang und sein Ende also nicht wahrgenommen werden konnte. — Der Balg vertrat hier offenbar die Stelle des Eyes; er bildete mit seinem mittlern und untern Theile die Grundfläche des Exomphalus und war inwendig mit einer serösen Fläche bekleidet, welche am Nabel so schnell, als gewöhnlich die Nabelscheide, aufhörte. An einigen Stellen der innern Fläche des Balges befanden sich Schuppen, die mit einer abgefallenen Oberhaut Aehnlichkeit hatten. In der Fläche des Exomphalus erhielt der Balg einen starken Ast von der linken Grimmdarmarterie, die sich an der Grundfläche desselben vertheilte, ohne von einer Vene begleitet zu seyn. Die Aeste, welche durch die Verzweigung des ersten, sich an beiden Enden vertheilenden Gefäfses entstanden, communicirten in der Substanz des aus mehreren Lagen gebildeten Balges mit Aesten, die von Gefäfsen des enthaltenden Kindes stammten. Das zweite Gefäfs communicirte wahrscheinlich mit dem ersten. Das Blut ging wahrscheinlich durch das zweite vom Fötus zum Balge, und die Circulation im Fötus geschah durch das erste Gefäfs.

Nr. 9. Ein Stück des Diaphragma mit einer widernatürlichen Oeffnung *), durch welche ein Stück Omentum in den Thorax trat und daselbst feste Adhäsionen einging. Der Kranke war im Georghospital an Caries der Tibia gestorben; man fand bei der Section das Omentum sehr klein, das Epiploon von der Milz gegen das Diaphragma gehen und eine grofse Quantität desselben im Thorax liegen; es war nicht krank und konnte entwickelt werden und adhärirte nur am Rande des Loches. Aus Hunter's Manuscripte. Section kranker Körper. Vol. III. p. 26. Nr. 38. (Hunter). Nr. 10. Männlicher ausgetragener Fötus mit Transposition einiger Unterleibseingeweide; Leber und Milz nehmen die rechte Regio iliaca und der gröfsere Theil des Dünndarmes die Brusthöhle ein, wohin er durch ein Loch im Diaphragma getreten ist *). (von Th. Blizard. 1817.). Nr. 11. Menschlicher Fötus; der ganze Dünndarm mit einem Zoll des Blinddarms und der Milz nehmen die linke Seite der Brust ein *) (v. J. W. Allison. 1824.). Nr. 12. Der Kopf eines Hundes, an dem der rechte Augenzahn des Unterkiefers in Folge seiner widernatürlichen Lage und des übermäfsigen Wuchses durch seinen Druck eine Oeffnung im Gaumen gebildet hat, die den Zahn aufnahm und das Kauen gestattete. H.

II. Reihe. Vermehrung von Theilen.

1. Kopf.

Nr. 13. Kopf eines neugebornen Kindes mit einer grofsen sphärischen Geschwulst am Scheitel **). H. Nr. 14. Naevus maternus, von Gefäfsen gebildet, am innern Winkel des Auges eines Kindes. H. Nr. 15. Idem vom Kinne eines Erwachsenen. H. Nr. 16. Kopf eines alten Rehes mit unvollkommen gebildeten kleinen, höchstens 3 Zoll langen Geweihen (Graf v. Egremont). Nr. 17. Kopf eines monströsen Kalbes, dessen vorderer Theil doppelt ist; die Nasen und Mäuler sind getrennt, und zwischen den zwei normalen Augen ist ein drittes. Die Ohren sind normal. H. Nr. 18. Zungen eines zweiköpfigen Kalbes, die sich am Rachen vereinigen; Pharynx und Larynx sind einfach, eine

---

*) Hernia diaphragmatis congenita. Jgr.

**) Wahrscheinlich Kopfspalte mit partieller äusserer Kopfwassersucht. Jgr.

dritte Carotis verläuft auf der vordern Fläche der Trachea und theilt sich am Kopfe in zwei Aeste, die sich auf die gewöhnliche Weise vertheilen. Siehe Hunter's Zergliederungen etc. Vol. III. p. 75. Jun. 1764. Nr. 19. Gehirn desselben Thieres mit der Medulla spinalis; zwei vollständig gebildete Gehirne vereinigen sich mittelst zweier Medullae oblongatae mit der einfachen Medulla spinalis. Die Nerven entspringen paarweise von beiden Gehirnen und gehen durch ihre respectiven Löcher. Der 1—7te und 9te verlaufen wie gewöhnlich, denn es sind 2 Nasen und Zungen, und 4 Augen und Ohren, aber Herz, Lunge und Magen nur einfach vorhanden; das achte Paar und der N. intercostalis verliefen am Halse wie gewöhnlich, verschwanden aber beim Durchgang durch den Schädel. Siehe Hunter's Zergliederungen etc. Vol. III. p. 75. Nr. 20. Zwei kleine Gehirne von einem zweiköpfigen Kalbe, welche sich durch zwei Medullae oblong. in eine Medulla Spinalis vereinigen (Hunter). Nr. 21—24. Irregulärer Sack mit einer fibrösen hornigen Sekretion auf seiner innern Oberfläche, von dem Horne einer monströsen Kuh. H. Nr. 25. Ein Schwein mit Mangel des Gaumens, aus welchem sich das Rudiment eines Oberkiefers mit Zähnen erhebt; der Unterkiefer ist doppelt, jede Seite hat eine getrennte Zunge und Zähne (H.). Nr. 26. Monströses Kätzchen mit Duplicität des Vordertheiles des Kopfes, d. h. mit einer zweiten unvollkommenen Nase und einem zweiten Munde. H. Nr. 27. Ein ähnliches; beide Mäuler sind vollkommen getrennt. H. Nr. 28. Ein ähnliches mit einem dritten Auge. H. Nr. 29. Kopf einer Truthenne (Meleagris Gallopavo) mit einem Büschel von Federn auf dem Kamme. H. Nr. 30. Monströser Fötus einer Ente (Anas Boschas) mit zwei Köpfen und Hälsen. H. Nr. 31. Junge Ente mit einem überschüssigen Beine auf dem Kopfe (siehe eine Zeichnung des Hr. Clift von einer ähnlichen Monstrosität einer 4 Monate alten Ente im Museum der Zeichnungen). Nr. 32. Coluber Natrix mit zwei vollkommenen Köpfen. H. Nr. 33. Kleine amerikanische (?) Schlange mit 2 Köpfen (siehe eine Zeichnung einer ähnlichen Monstrosität einer Schlange vom See Champlain 1761 im Museum der Zeichnungen). Nr. 34. Fötus vom Seehund (Squalus Canicula) mit zwei vollkommenen Köpfen, welche sich hinter den Kiemen vereinigen.

2. Stamm und Extremitäten.

Nr. 35. 36. Naevi materni; die Oberhaut ist theilweise umgelegt, um das verdickte, braune und mit Haaren besetzte Rete mucosum zu zeigen. H. Nr. 37. Ein Fuſs mit 6 Zehen; die 3 äuſseren sind verwachsen und die groſse entfernt. H. Nr. 38. Fuſs eines Schweines mit einer überschüssigen hinteren Zehe. H. * Nr. 39. Mark eines Hornes, welches aus dem Gemäch eines Widders wuchs (siehe die Zeichnung des Hornes im Museum der Zeichnungen). Nr. 40. Doppeltleibiger Fötus eines Huhnes mit einem Kopfe, 4 Beinen und 4 Flügeln. (H.) Nr. 41. 44. Hühner mit überschüssigen Beinen und Flügeln am Bauche. H. Nr. 42. Huhn mit überschüssigen Beinen am Os sacrum; auf jeder Seite des Stieles, durch den sie befestigt sind, existirt ein deutlicher und separirter Anus, in die Borsten gelegt sind. H. Nr. 43. Ein ähnliches. (Mus. Brit.). Nr. 45. Junge Gans mit überschüssigen Beinen am Unterleibe. (Mus. Brit.). Nr. 46. Ente mit überschüssigen Beinen am Unterleib. (v. Mad. Robinson). Nr. 47. Taube mit noch ein Paar Flügeln. (Mus. Brit.). Nr. 48. Eidechse (Lacerta strumosa ?) mit dem Rudimente eines zweiten Schwanzes, der unter einem rechten Winkel an der Seite des wahren gewachsen ist, wahrscheinlich nicht angeboren sondern zufällig, in Folge einer Wunde. H. Nr. 49. Frosch mit einem über-

überschüssigen Bein auf der Mitte des Sternum. H. Nr. 50. Regenwurm, dessen Ende gespalten ist. (v. Hrn. Clift 1810.).

3. Circulationsorgane.

*Nr. 51. Herz mit einem musculösen Septum im rechten Ventrikel, das sich von der Spitze bis auf einen Zoll vom Ursprunge der Art. pulmonalis erstreckt und sich mit einem concaven Rande endigt und mehrere kleine Löcher zeigt. H.

4. Digestionsorgane.

Nr. 52. Milz mit einer kleinen Nebenmilz am concaven Rande. Nr. 53. Theil der Leber eines Kabljau mit zwei Gallenblasen.

5. Harn- und Geschlechtsorgane.

Nr. 54—56. Harnblasen mit 4 Ureteren. H. u. Mus. Heav. Nr. 57. 58. Nieren mit doppelten Becken und Ureteren, injicirt. H. Nr. 59. 60. Kleine Nieren mit zwei Ureteren, die sich 2—3 Zoll unter den Nieren vereinigen, injicirt. (v. W. Blizard). *Nr. 61. Doppelter Uterus mit einem ausgetragenen weiblichen Fötus. Folgendes ist der Auszug einer von Dr. J. Purcell, Prof. der Anat. zu Dublin in der k. Societät im J. 1774 gehaltenen und in den Philos. Transact. Vol. LXIV. p. 174. abgedruckten Vorlesung: Beide Gebärmütter sind deutlich von einander getrennt, ausgenommen am unteren Theile ihrer Hälse, wo ihre Vereinigung einen viertel Zoll beträgt und einen spitzen Winkel bildet; der rechte ist schwanger; jeder hat einen Eierstock und eine Trompete, die äufseren Genitalien sind bis auf die Scheide normal; diese ist durch ein Septum in zwei fast gleich weite Röhren getheilt; doch wird die rechte Vagina rückwärts allmählig weiter und zuletzt so weit, dafs sie die beiden Muttermunde umfafst, während die linke, welche eine schiefe Richtung hat, sich in einen blinden Sack endet. Im Septum ist eine 1 Zoll lange Fissur 1 Zoll von der Gebärmutter entfernt, die man für zufällig hielt; auf diese Art konnten beide Uteri von jeder Vagina aus geschwängert werden, indem der Saamen von der linken Vagina durch das Septum in die rechte gelangen konnte. Das Septum ist fleischig, beträchtlich dick und besteht aus 2 Schichten, so dafs jede Vagina ihren eigenen Constrictor besitzt. Nr. 62. 63. Uterus einer Kuh mit einem doppelten Muttermund; ein Horn war trächtig, aber das Kalb abgestorben und eingetrocknet. H.

III. Reihe. Mangel von Theilen.

1. Kopf.

Nr. 64—66. Wolfsrachen; bei 64 sind die Augenlidspalten zu enge. (H., Blizard, Mus. Brit.). Nr. 67. Grasmücke (Motacilla modularis) mit gespaltenem Unterkiefer; der rechte Theil ist zufällig einen halben Zoll abgebrochen. H. Nr. 68. Flunder (Pleuronectes Passer) mit gekrümmten Kopfe, in Folge einer $1/4$ Zoll tiefen Niederdrückung in der Gegend ober den Augen; die Rückenflosse endigt am obern Rand dieser Fissur und bildet eine Art von Kamm. H. Nr. 69. Kopf eines Lammes mit Mangel aller Theile vor den Ohren; diese nähern sich dicht an ihrem Ursprunge und lassen eine kleine Oeffnung zum Oesophagus zwischen sich. (vom Prinzen v. Condé). Nr. 70—72. Aehnliche.

(Blizard, Hunter, Home). Nr. 73—77. Monoculi von Lämmern; bei 73 und 75 fehlen die Unterkiefer. (Hunter, Mus. Brookes, Gilbert.). Nr. 78. Kopf eines Kalbsfötus mit Mangel aller Theile vor den Ohren, die unvollkommen gebildet sind. H. Nr. 79. Kopf eines Schweines, welches lebendig geboren war, aber wegen Mangel des Unterkiefers nicht saugen konnte (v. R. Semple). Nr. 80. Kopf eines Schweines mit länglicher Theilung der Oberkiefer, die auf- und auswärts gewendet sind und den Gaumen und die Milchfangzähne bloslegen; die Augen und Orbitae sind verschmolzen (Monoculus). H. Nr. 81. Schwein mit Mangel aller Theile vor den Ohren, zwischen denen die Oeffnung des Oesophagus ist; 1 Zoll ober ihr ist eine kleine rundliche Hervorragung, die unten leicht getheilt ist und das Aussehen eines Penis hat, wahrscheinlich ist es das Rudiment eines Augenlides; unmittelbar über ihm sind zahlreiche lange Haare. H. Nr. 82. Mangel der Augen bei einem Ferkel. H. Nr. 83. Ferkel mit ähnlichem Mangel der Theile vor den Ohren; der kleine Raum zwischen den Ohren, der in den vorigen Fällen die Oeffnung zum Oesophagus bildet, giebt hier zur Entstehung eines fleischigen, $2^1/_4$ Zoll langen Auswuchses die Veranlassung, welcher bulboes und dreilappig endigt; die Rachenöffnung ist 1 Zoll unter der Vereinigung der Ohren gelegen. H. Nr. 84. Cyclopischer Ferkel ohne Rüssel. M. Brit. Nr. 85. Kätzchen mit Mangel des vordern Theiles des Kopfes; im Centrum des Vorderkopfes liegen ein paar unvollkommene Augenlider und der Oesophagus endet unterhalb der Ohren. H. Nr. 86. Ein ähnliches ohne Augen. H. Nr. 87. 88. Kätzchen mit einem Auge. H. Nr. 89. Hühnchen mit mangelhaftem Kopfe und Oberkiefer. H. Nr. 90. Kopf eines Karpfen mit Mangel des linken Auges. H. Nr. 91. Unvollkommene Bildung der Theile des Kopfes eines Karpfen vor den Augen. H.

2. Stamm und Extremitäten.

Nr. 92. Hydrocephalischer Fötus mit partiellem Mangel der Bauchwände und Hernia umbilicalis congenita oder Bauchspalte, unvollkommener Bildung der Vorderarme, Mangel der Daumen, Krümmung der Hände und des linken Fufses und Spina bifida der Lendengegend. Eine Abbildung davon siehe im Mus. der Zeichnungen. H. Nr. 93. Weiblicher Fötus; alle Unterleibseingeweide sind in Folge des Mangels der Bauchmuskeln in einem membranösen Sacke; der Schädel fehlt, am hinteren Theile des Kopfes ist ein unvollkommenes Gehirn durch einen $^3/_4$ Zoll breiten Stiel befestigt*). H. * Nr. 94. Männlicher Fötus von 4 Monaten mit Bauchspalte, widernatürlicher Lage der Brust- und Unterleibseingeweide und Verkrümmung der Extremitäten. Herz, linke Lunge, Leber, Magen, Milz, Niere und die Eingeweide bis zur Flexura sigmoidea sind durch eine Duplicatur des Bauchfells unter sich und mit der Wirbelsäule verbunden und durch den Thorax, die Lenden- und Schaambeine begrenzt, wo die Haut abgerundet ist und um die Eingeweide einen Ring bildet. Das Herz liegt in der rechten Regio hypochondriaca über der sehr grofsen Leber in einer Bauchfellfalte, die linke kleine Lunge in der Magengegend über der kleinen Curvatur des Magens. Diaphragma und Omentum fehlen. Die rechte, einlappige Lunge nimmt ihre gewöhnliche Lage ein, die linke Seite des Thorax ist durch die seitliche Verkrümmung der Wirbelsäule verengt. Gefäfse, Trachea und Oesophagus sind normal. Die linke Extremität ist nur halb so grofs. Placenta und Nabelstrang waren natürlich. Beschrieben

*) Hintere Kopfspalte oder Hernia cerebri mit Bauchspalte. Jgr.

von J. C. Yeatmann in The London med. and phys. Journ. T. 52. p. 367. (v. Yeatmann 1825.).

Anus imperforatus.

Nr. 95. Imperforatio ani bei einem 2 Monate alten Mädchen, nicht operirt. Der sehr contrahirte Rand des Anus liefs kaum eine Federspule eindringen. Da keine Hülfe gesucht wurde, so schwoll der Bauch ausserordentlich an und das Kind starb nach einer bedeutenden Abmagerung. Man fand die dicken Eingeweide sehr erweitert und das Rectum 1 Zoll ober dem After dünnhäutig und blind sich endigen. Die dünnen Gedärme waren entzündet. Die Originalzeichnung befindet sich im Mus. der Zeichnungen. Siehe Hunter's Cases and Dissections etc. p. 138. H. Nr. 96. Imperforatio ani eines 3 Tage alten Kindes, von Hunter operirt; das Hindernifs war $^1/_2$ Zoll ober dem After. Siehe Hunter's Cases etc. p. 136. H. *Nr. 97. Imperforatio ani eines Knäbchens mit Erfolg operirt. Der äufsere After und jeder Eindruck fehlten. Nach einem tiefen Schnitt längs der Raphe mufste der Trokar 3 Zoll tief eingestochen werden; nach 10 Tagen wurde die Röhre entfernt und Bougies eingelegt. Nach 3 Monaten bemerkte man den Urin von Koth gefärbt und er blieb so, obschon das Kind gesund war. Ohne Krankheitssymptome erfolgte nach 10 Monaten der Tod. Der künstliche After lag in der normalen Richtung; das Rectum war weit und dick und die Entfernung von ihm bis zur Afteröffnung betrug jetzt $1^1/_4$ Zoll; die Schleimhaut des Rectum nähert sich conisch gegen den künstlichen After und umgekehrt geht die äufsere Haut aufwärts, um der absteigenden Mucosa zu begegnen. Die Blase communicirt durch eine kleine Valvularöffnung $^1/_8$ Zoll vor dem Caput gallinaginis mit dem Rectum. Siehe Al. Copl. Hutchison's Pract. Observ. in Surgery. 2. Ed. p. 266. (von Hutchison. 1823). Nr. 99. 100. Imperforatio ani bei Kindern (Blizard). Nr. 101. 102. Imperf. ani bei Ferkeln. H. Nr. 103. Imperf. ani eines Kalbes. H. — Nr. 104. Männlicher Fötus von 5 Monaten mit einem unvollkommenen linken Arm, in der Form einer fleischigen Hervorragung, dessen Ende dreilappig ist und einen kurzen fadenförmigen Auswuchs hat. M. Brookes. Nr. 105. Fötus mit Mangel der untern Extremitäten; der Stamm endigt in einen 2 Zoll langen, stumpfen und mit einem afterähnlichen Eindruck versehenen Stumpf (v. Blizard). Nr. 106. Fötus mit ähnlichem Mangel; aus dem Os sacrum kommt eine kleine Hervorragung, gleich dem Rudimente einer Extremität. M. Brit. *Nr. 107. Beträchtliche Geschwulst von der Gegend ober dem Hintern eines 14 Monate alten Kindes mit Glück exstirpirt; sie enthielt verschiedene harte ligamentöse Tuberkeln und kleine Stücke knorpliger Substanz und an ihrer Vereinigungsstelle mit dem Körper des Kindes ein 3 Zoll langes, blind endigendes und vollkommen frei liegendes Eingeweide, das keine Communication mit jenen des Kindes hatte, aber eine in Farbe und Consistenz dem Meconium gleichende flüssige Materie enthielt. Ein sehr analoger Fall ist enthalten in Med. Facts and Observ. Vol. VIII. p. 1. 1800. (v. Blizard 1816.). Nr. 108. Weiblicher, 8 Monate alter Fötus mit widernatürlicher Kürze der Extremitäten bei vollkommener Bildung der Hände und Füfse. (v. Lyon 1825.). Nr. 109. Katze mit Mangel der vordern Extremitäten; die Muskeln der hinteren und des Schwanzes waren dafür sehr entwickelt, von denen sie wie ein Kängeruh guten Gebrauch machte und leicht und schnell 4—5 Fufs auf- und abwärts springen konnte. (v. Clift). Nr. 110. Hundsfötus mit bedeutender Kürze der Extremitäten. M. Brit. Nr. 111. Hundsfötus mit bedeutender Kürze der Extremitäten, so dafs blos die Füfse gebildet zu sein scheinen. H. Nr. 112.

Hundsfötus mit kleinen hintern Extremitäten, M. Brit. Nr. 113. Fötus eines Ferkels mit Mangel eines Theiles der Brust- und Bauchwände und Auswärtsliegen des Herzens, der Leber und des gröfseren Theiles der Eingeweide in einem dünnen membranösen Sacke. H. * Nr. 114. Ein Stück der linken Hüfte eines Ebers mit unvollkommener Entwicklung mehrerer Organe dieser Seite; der Schenkel dieser Seite fehlt und ist durch einen warzenartigen Auswuchs angezeigt; statt der linken Niere ist blos eine Nierenkapsel, welche sich bis in die rechte Seite erstreckt; der linke kleinere Hoden ist noch in den Lenden, er hat keinen Nebenhoden und kein Vas deferens und der Cremaster dieser Seite fehlt, eben so das Saamenbläschen, und die Prostata ist an dieser Seite kleiner. Siehe Hunter's Cases etc. Vol. III. p. 170. H. Nr. 115. 116. Hinterfüfse eines Ferkels mit Mangel einer Zehe. H. Nr. 117. Ferkel mit übelgebildeten und kleinen Hinterfüfsen, welche ganzhufig sind. H. Nr. 118. Fufs eines Ferkels mit verwachsenen Zehen. H. Nr. 119. Zwei ganzhufige Vorderfüfse eines Ferkels (v. Blizard). Nr. 120. Fufs eines ganzhufigen Ferkels (v. E. Home). Nr. 121. Vollkommen nackt geborne Maus (v. Clift). Nr. 122. Huhn, das fast gänzlich ohne Federn ausgebrütet und bis zu seinem Tod nach 7 Monaten so geblieben ist (v. Clift). Nr. 123. Hühnchen mit Mangel des rechten Fufses. H. Nr. 124. Frosch mit Mangel des rechten Vorderfufses. H. Nr. 125. Seestern (Asterias glacialis) mit verwachsenen Strahlen (von Taylor Combe 1819.).

3. Circulationsorgane.

Nr. 126. Linker Ventrikel des Herzens eines 10 Jahre alten Kindes mit 2 Semilunarklappen der Aorta. H. * Nr. 127. Herz eines 13jährigen Knaben mit einem Loch im Septo ventriculorum; das Loch ist oval, hat einen knorpligen Rand und befindet sich nahe am Ursprunge der normalen Aorta, die daher aus beiden Ventrikeln entspringt. Das Foramen ovale ist vollkommen geschlossen, der Ductus arteriosus undurchbohrt, die Art. pulmonis natürlich. Das Herz ist ungewöhnlich klein, die Fleischbündel des rechten Ventrikels schienen stärker, es war voll grumösen Blutes und dieses überhaupt sehr dunkel; die feinsten Gefäfse der Pleura und des ganzen Darmkanals waren vollkommen injicirt, und dunkelroth livid; die Leber grofs, doch gesund, eben so die Eingeweide. Beide Lungen waren schmal, zusammengefallen und hart, besonders die rechte. Die Originalzeichnung von Hrn. Clift befindet sich im Museum der Zeichnungen. M. Heav. Nr. 128. Aehnliche Perforatio septi ventriculorum cordis (v. Purchased). Nr. 129. 131. 132. 133. Offene Foramina ovalia von Erwachsenen. H. Blizard. Nr. 130. Offenes Foramen ovale von einem 60jährigen Subjecte. H.

4. Verdauungsorgane.

Nr. 134. 135. Mangel der Gallenblase und des Ductus hepaticus bei zwei Fötus; das Duodenum ist durch Blutgefäfse mit der Leber verbunden. H. und Arth. White.

5. Harn- und Geschlechtsorgane.

Nr. 136. Harnblasenspalte bei einem 1 Monat alten Knäbchen; die Hoden sind noch nicht im Hodensacke. Eine Zeichnung von einem ähnlichen Fall befindet sich im Mus. der Zeichnungen (v. L. Reale). Nr. 137. Imperforation des Penis und Mündung der Harnröhre unter

dem Penis; nahe vom Blasenhalse geht ein anderer Gang zur Raphe hinter dem Scrotum. H. Nr. 138. Strictura urethrae bei einem Knäbchen; die Urethra hat eine Oeffnung, welche in einem nufsgroſsen Sack mündet. H. Nr. 139. Hufeisenförmige Vereinigung der Nieren eines Fötus (v. Blizard). Nr. 140. Eine ähnliche von einem Erwachsenen. M. Brookes. Nr. 141. Vergröſserung der Clitoris und ihrer Vorhaut von einem kleinen Mädchen. H. * Nr. 142. Eintritt des Rectum in die Vagina hinter dem Hymen bei einem neugebornen Mädchen; ein künstlicher Anus entsprach nicht, bis die natürliche und künstliche Oeffnung durch einen Schnitt in eine vereinigt wurde. H. Nr. 143—146. Untere Harnröhrenspalten von Lämmern. H.

6. Gehirn und Nerven.

Nr. 147. Acephalie eines weiblichen Fötus. H. Nr. 148. Acephalie eines männlichen Fötus; ein durchsichtiger membranöser Sack nahm ein beträchtliches Stück der oberen Fläche des Kopfes ein und enthielt das rahmähnliche und flüssige Gehirn, in dem die einzelnen Theile und der Ursprung der Nerven nicht bezeichnet waren; eine Borste ist unterhalb der Stelle gelegt, welche einen Theil des 5. Paares anzudeuten scheint. Die Medulla spinalis endigt in einen Sack, ähnlich einer Spina bifida. Auf der rechten Seite des Gesichtes ist eine Haasenscharte und ein Wolfsrachen. H. Nr. 149. Acephalie bei einem weiblichen Fötus; der am Ende des Medullarkanales gelegene membranöse Sack ist geöffnet, um die Ausbreitung seiner Nervenfäden zu zeigen. H. Nr. 150. Acephalie eines 6 Monate alten weiblichen Fötus; eine zweilappige Hirngeschwulst in einem dünnen membranösen Sack hängt am Hinterhaupte herab (v. Wm. Copeland). Nr. 151. Männlicher ausgetragener Fötus mit Acephalie; er bewegte sich nach der Geburt etwas und blieb einige Stunden warm (v. J. Abbey). Nr. 152. Ausgetragenes Mädchen mit Acephalie (v. Blizard). Nr. 153. Oberes Stück der Medulla spinalis eines mit gänzlichem Mangel des Kopfes gebornen Lammes. H.

Spina bifida.

Nr. 154. Spina bif. am Os sacrum eines Erwachsenen (v. Blizard). Nr. 155. Sp. bif. an den letzten 3 Lendenwirbeln und am Os sacrum eines Kindes. Siehe Hunter's Cases etc. III. p. 47. H. Nr. 156. Durchschnitt des Os sacrum und der Lendenwirbel eines Kindes mit Sp. bifida, das 14 Tage lebte; das untere Ende der Medulla spinalis geht in einen Sack über, aus dem die Lumbarnerven herausgehen; die Medulla spin. war bis in die Mitte des Rückens verfault, und weiter oben noch weich, so daſs die davon ausgehenden Nerven nicht verfolgt werden konnten. Diese Fäulniſs muſs schon vor dem Tode stattgefunden haben, weil die Section noch an demselben Tage vor sich ging. Die von der Sp. bif. ausgehenden Nerven waren gesund und stark; die ersten 4 Sacralnerven gingen durch die Mitte des Sackes. Hunter's Cases etc. III. p. 47. H. Nr. 157. Sp. bif. der drei letzten Lendenwirbel und des Heiligenbeines eines Neugebornen. H. Nr. 158. Sp. bif. am Halse eines 3 Tage alten Kindes, um welche die doppelte Ligatur gelegt wurde, worauf sogleich der Tod unter Convulsionen eintrat (v. Anth. White).

7. Mangel mit Vermehrung.

Nr. 159. Cyclopie eines männlichen fast ausgetragenen Fötus; der rüsselförmige Auswuchs ist fast 1 Zoll lang; das rechte Ohr und der

Daumen sind nur in Rudimenten vorhanden. M. Brit. Nr. 160. Ferkel mit Berührung beider Augen in einer einzigen Orbita und einem Paar Augenlider; zwischen den Augen ist kein Septum; der Oberkiefer ist unvollkommen; der über den Augen liegende Rüssel 2 Zoll lang. Siehe eine Zeichnung einer ähnlichen Deformität im Mus. der Zeichnungen. H. Nr. 161. 163. 164. Aehnliche einäugige Cyclopen - oder Elephanten-Ferkel. H. u. M. Brit. * Nr. 162. Idem; der rüsselförmige Auswuchs ist gespalten, um den inneren Kanal oder das Nasenloch zu zeigen. H. Nr. 165. Ein gleiches lebendig gebornes; der Rüsselfortsatz ist durch einen Fortsatz des Stirnbeins unterstützt, dessen äufsere Tafel 1 Zoll weit aus- und niederwärts vorgeführt ist; über diesen hinaus besteht der Rüssel aus fibrösknorpliger Masse und endigt in eine abgeflachte Scheibe mit einer queren Oeffnung; die Höhle ist durch eine glatte glänzende Membran besetzt und enthält einen glatten muschelförmigen Knochen; am weiteren Ende empfing er einige wenige kleine Filamente, welche ein wenig über den Anfang der Geruchsnerven vom vordern Gehirnlappen entsprangen. Das Gehirn war äufserlich mit Serum umgeben und bestand hauptsächlich aus den Corp. quadrigem. und Sehhügeln, über die eine dünne Lage von Medullarmaterie oder ein Fornix war, welche von vorn und rückwärts gleich einer Haube reflectirt war und am hintern Rande Pia mater wurde. Der so gebildete einfache Hirnventrikel enthielt Serum und am hintern Theile die Plexus chorioidei. Die Pinealdrüfse war wie gewöhnlich an den Sehhügeln befestigt. Das kleine Gehirn war vollkommen. Unter dem Rüssel war das Cyclopenauge gelegen; es besteht aus 2 getrennten Hornhäuten, Linsen und Thränendrüsen; hinter den Hornhäuten war keine wässerige Feuchtigkeit, und die Chorioidea schien über die Linsen fortgesetzt und mit den Hornhäuten in Berührung zu seyn. Die Sehnerven entsprangen, getrennt von den Sehhügeln, vereinigten sich aber an ihrem Austritte aus der Schädelhöhle. Unterhalb der Augen war ein weifser, vorragender Sack, der äufserlich gleich einem dritten Auge erschien, in ihm war die Kapsel und Pulpa eines Schneidezahns (v. G. Smith). Nr. 166. Kopf eines ähnlichen Elephantenferkels; das Gehirn ist sehr klein. H. Nr. 167. 168. 170. 171. Elephantenferkel. H. Nr. 169. Idem, ohne Rüssel; über dem Monoculus ist ein von der Haut bedeckter, membranöser, Flüssigkeit enthaltender Sack, der mit der Schädelhöhle communicirt. H. Nr. 172. Kopf eines Ferkels mit den Rudimenten einer zweiten Schnauze mit Zunge und Zähnen unter dem Unterkiefer. Die Schnauze und der Gaumen des wahren Kopfes sind getheilt; das rechte Auge und Ohr sind auch sehr unvollkommen. H. Nr. 173. Acephalus eines Ferkels, aus 2 mangelhaften Köpfen zusammengesetzt; die Mäuler und Schnauzen sind getrennt, 2 Ohren sind natürlich gelegen, eben so die 2 äufseren Augen, zwischen denen ein drittes oder Centralauge durch die Vereinigung zweier Augenhöhlen und Augen gebildet ist. (Purchased). Nr. 174. Monoculöser Hundsfötus mit der Tubularschnauze oder dem Rüssel. M, Brit. Nr. 175. Monoculöses Kätzchen mit einem kleinen Rüssel. H. Nr. 176. Junger Hund mit einer dritten Hinterextremität, welche von der Ferse vorwärts das Aussehen von zwei verbundenen Extremitäten und eine getheilte Pfote mit 6 Zehen hat. Die rechte Niere fehlt; Rectum, Blase und Vagina sind doppelt; das zweite Rectum und die zweite Blase vereinigen sich und werden am Anus undurchgängig; die Oeffnung der beiden Vaginae und das wahre Rectum sind mit Borsten bezeichnet. Siehe Mus. der Zeichnungen. H. Nr. 177. Fötus eines Hundes mit mangelhaftem Ober- und Unterkiefer; eine rundliche Hervorragung nimmt die Stelle des Unterkiefers ein. H. Nr. 178. Fötale Hundszwillinge, die am Bauche und Thorax vereinigt

sind; der Kopf ist durch die Vereinigung zweier einäugigen Köpfe gebildet; zwischen den sich genäherten Ohren ist eine mit dem Oesophagus communicirende Oeffnung (v. Blizard). Nr. 179. Zweiköpfiges acephales Hühnchen. H. Nr. 180. Eine ähnliche Mifsbildung am Fötus eines Perlhuhn, Numida Meleagris (v. Belfour). Nr. 181. Zweiköpfiges acephales Hühnchen mit 2 überschüssigen Schenkeln und Rudimenten von 2 Flügeln am Unterleibe (v. Blizard).

8. Mangel mit widernatürlicher Vereinigung.

Nr. 182. Weibliche Zwillinge vereinigt vom untern Ende des Sternum bis zum Nabel; die Muskeln des untern Theiles des Bauches fehlen, daher eine Art Hernia congenita mit dem einfachen Nabelstrang. H. Nr. 183. Verwachsene ausgetragene Zwillinge; die Mutter hatte schon zweimal ein mifsbildetes Kind; in dem einen war der Gastrogeminus jedes Schenkels an den Biceps flexor cruris befestigt, und die Füfse erschienen, als wenn sie aus den Glutaeis wüchsen und liefsen nur ein kleines Stück der Achillessehne frei. Das zweite Kind hatte keine Vorderarme, indem die Hände an den Ellbogen waren (v. Friend). Nr. 184. Verwachsene weibliche Zwillinge; die Herzen und Leber sind verbunden. H. Nr. 185. Verwachsene weibliche Zwillingsfoetuse von 7 Monaten: die beiden Leber waren mit Gallenblasen versehen und an ihrem hintern Theile verwachsen; zwischen ihnen lagen die beiden Mägen; die Duodena vereinigten sich zu einem 2 Fufs langen Kanal, der dann wieder 2 Fufs lang doppelt wurde und sich am Anus jedes Fötus endigte. Einen Fufs unter der Trennung waren zwei Blinddärme mit ihren Wurmfortsätzen, ausserdem 2 kleine Milzen, 2 Paar Nieren. Das einfache Herz war länglich. (v. Nicholl). Nr. 186. Verwachsene weibliche Zwillingsfötuse von 5 Monaten. Mus. Brit. Nr. 187. Idem von 4 Monaten. (v. Blizard). Nr. 188. Idem von 2 Monaten. (v. E. Home). Nr. 189. Idem ausgetragen. H. Nr. 190. Weibliche Zwillingsfötuse von 7 Monaten; die Köpfe und Körper sind vereinigt, und zwar die Köpfe schief; 2 gut gebildete Ohren sind an ihren Läppchen genau vereinigt und haben einen gemeinschaftlichen Gehörgang. M. Brit. Nr. 191. Verwachsener weiblicher Zwillingsfötus, ähnlich den vorigen. (v. E. Home). Nr. 192. Verwachsener weiblicher Zwillingsfötus von 7—8 Monaten; die Köpfe und Körper sind bis zum Nabel vereinigt; die Ossa temporum fehlen, die Ossa frontis sind seitlich gelegen; Nabelstrang und Placenta waren einfach, die Geburt sehr schwierig und von Convulsionen der Mutter begleitet, jedoch natürlich. Die Fötuse lebten 4—5 Minuten. (v. Th. Sharp 1820). Nr. 193. Verwachsene weibliche Zwillingsfötus von 4 Monaten, ähnlich den vorigen. M. Brit. Nr. 194. Idem. H. *Nr. 195. Verwachsene weibliche Zwillingsfötuse, deren Körper in einer transversalen Richtung vereinigt sind. Der obere Kopf ist vollkommen, an der Stelle des zweiten, unteren, sind nur Rudimente des Schädels und Gesichtes, auf ihm war eine grofse Blase mit klumpigen Blut gefüllt; das einfache Herz mit den einem Paar Lungen nimmt den oberen gut gebildeten Thorax ein, der andere mangelt gänzlich; die Bauchmuskeln fehlen, eine enorme Leber bedeckt die Eingeweide und schimmert durch eine durchsichtige Membran durch, zwischen deren Lamellen sich ein einfacher Nabelstrang zur Leber schlängelt; es ist nur ein vollständiger Verdauungsapparat auf einer Seite, der am vollkommenen Kopfe beginnt und regelmäfsig bis zum Anus der rechten Seite verläuft; in der Mitte seiner Länge sendet das Ileum einen Ast von Eingeweiden ab, der in eine Art Cloake endigt, dem unteren Kopfe entspricht und das Ganze seiner Cavität ausmacht. Zwei Zoll weiter theilt sich

das Ileum, um auf jeder Seite ein Coecum zu bilden, von denen jedes in ein Colon und Rectum sich fortsetzt. Das rechte Rectum öffnet sich in den einzigen Anus, das linke, durch Meconium sehr erweiterte, endigt am Fundus des linken Uterus mit einem blinden Sack, in dem die Rudimente eines Unterkiefers und einer Zunge im Meconium lagen. Der linke Uterus ist völlig entwickelt und doppelt so dick als der rechte. Auf jeder Seite ist eine Blase, die 2 Nieren scheinen ihrem Umfange nach durch die Vereinigung von 4 Nieren gebildet zu seyn, die linke hat 2 Ureteren, die rechte nur einen. Die sich gegenüberstehenden Becken bilden die Seitentheile des gemeinschaftlichen Bauches. Die Aorta war in der Brust des oberen oder vollkommenen Kindes. Die zwei Rümpfe hatten ein Rückenmark. Die Mifsgeburt kam mit den Füfsen und lebte einige Minuten. Siehe Med. chir. Transact. Vol. VII. p. 257. mit Figuren (von Maunoir in Genf). * Nr. 196. Circulations-, Respirations-, Harn- und Zeugungsorgane eines verwachsenen weiblichen Zwillingsfötus. Er war 21 Zoll lang, wog 11 Pfund und bestand aus 2 Köpfen, 4 vollkommenen Armen, 2 seitlich unter den Armen verbundenen Körpern (die einen Thorax mit 4 Warzen bilden), einem Nabel und Nabelstrang (aus 2 Venen und 4 Arterien bestehend), einem Becken, einem Anus, einfachen Geschlechtstheilen, einem Schenkel und einer zweiten unvollkommenen Extremität am Os sacrum: das einfache Sternum war grofs und irregulär und diente 4 Schlüsselbeinen und 48 Rippen zur Insertion. In der Brust lagen 2 Thymus, 2 normale Herzen, deren Spitzen gegeneinander gerichtet waren und so wenig Raum einnahmen, 2 Aortae, von denen jede nur in eine Art. iliaca überging, 2 Paar Lungen, durch die Pleura von einander getrennt. Das einfache Diaphragma hat doppelte Durchgangslöcher. Der Unterleib enthält 2 Leber, mit ihren concaven Seiten einander gegenübergestellt, 2 Milze, 2 Pancreas, 2 Netze, 2 Mägen, 2 Duodena, 2 Jejuna und Ilea vollkommen bis auf 4 Zoll vom Coecum getrennt, wo sich beide Ilea vereinigen. Das Coecum (mit 2 Wurmfortsätzen), Colon und Rectum sind einfach. Es sind 2 Nieren mit 2 getrennten Ureteren und 2 getrennte Blasen vorhanden; eine Blase liegt natürlich und hat einen Ausgang in eine Vagina, die zu einem Uterus führt. Hinter dem Rectum ist die zweite Blase und ein unvollkommener Uterus. Das Gehirn und die Nerven sind normal (v. D. Davis). Nr. 197. Doppeltleibiges Ferkel mit 1 vollkommenen Kopfe und 8 Extremitäten. H. Nr. 198. 199. 200. Aehnliche. H. Nr. 201. Doppeltleibiges Ferkel mit Rudimenten eines zweiten Kopfes; der Gaumen ist seiner Länge nach gespalten, von einer Seite desselben steigt ein Septum zum Unterkiefer, befestigt sich daselbst und macht 2 Abtheilungen mit ihren gutgebildeten Zungen und Zähnen. H. Nr. 202. Doppeltleibiges Ferkel mit seitlich verbundenen und zusammengedrückten Köpfen (v. J. Winterbottom). Nr. 203. Doppeltleibiger Hundsfötus mit einem Kopfe, 2 Vorder- und 4 Hinterfüfsen. H. Nr. 204. Doppeltleibiges Kätzchen mit einfachem Kopf und getheiltem Gaumen und doppeltem Unterkiefer. H. Nr. 205. Aehnliches. H. Nr. 206. Aehnliches; das einfache Gehirn geht in die 2 Medullae oblongatae über; Herz und Leber sind einfach, die übrigen Unterleibseingeweide doppelt. H. Nr. 207—218. Doppeltleibige Kätzchen. H. Nr. 219. Doppeltleibiger Kaninchenfötus mit einem einfachen Kopfe und einem dritten Ohre am Hinterhaupte. H. Nr. 220. Doppeltleibiger Maulwurfsfötus mit einem Kopfe. H. Nr. 221. 222. Hühnereyer mit 2 Dottern. H. Nr. 223. Zwei Eydotter, durch einen kleinen Stiel an ihren Axen verbunden. H. Nr. 224. Idem. H. Nr. 225. Hühnerey an beiden Enden verlängert, in Folge einer kurz vorher erlittenen Beckenverletzung der Henne (v. Clift). Nr. 226. Verlängerung des einen Endes

eines Eyes (v. Carlisle). Nr. 227. Ein kleines, sphärisches und mit seiner Schaale versehenes Ey, das in einem anderen vollkommenen eingeschlossen war. H.

9. Mifsbildungen von Vegetabilien.

Nr. 228. Ein doppelter Apfel. H. Nr. 229. Drei doppelte Aepfel von einem Baum, der mehrere Jahre viele doppelte Früchte trug (v. Carlisle). Nr. 230. Ein Pfirsich (Amygdalus Persica), welcher auf der einen Seite eine grofse Aehnlichkeit mit einem wahren Nectarpfirsiche hat, von einem in der Nähe eines Nectarpfirsichbaumes wachsenden Baume. (v. Robinson). Nr. 231. Doppelte Bohne (Phaseolus vulg.) H. Nr. 232. Gurke (Cucumis Sat.) mit einer kleinen daran befestigt. H. Nr. 233. Eine ähnliche, durch ein dünnes halbdurchsichtiges Septum vereinigt (v. Clift). Nr. 234. Ein Farrnkrautblatt (Asplenium Scolopendrium), dessen Ende gespalten ist. Nr. 235. Doppelte wilde Hyacinthe (Hyacinthus non scriptus).

IV. Reihe. Hermaphroditische Mifsbildung.

Nr. 236. Eine Substanz, dem Anscheine nach ein Testikel in einer Tunica vaginalis, die vor dem Bauchringe einer Person gefunden worden, welche während des Lebens für ein vollkommenes Weib galt. Die äufseren Genitalien schienen vollkommen gebildet zu seyn, die Clitoris war aber 2 Zoll lang und 3/4 Zoll dick, die Vagina endete in einen 3 Zoll langen blinden Sack, der Uterus und seine Anhänge fehlten (v. Carlisle). Nr. 237. Eine Substanz am Orte des Testikels eines Wallachen, welche am Cremaster und Vas deferens befestigt ist. Letzteres ist da, wo der Testikel seyn sollte, obliterirt. H. * Nr. 238. Die Organe einer Hermaphroditenkuh (Tree Martin), als: die Clitoris, die Urethra und Blase, der Uterus mit seinen Hörnern, die Ovaria, die unterbrochenen Theile der Vasa deferentia mit den Saamengefäfsen, das Gubernaculum und der Anfang der hohlen Tunica vaginalis communis, die 2 Ureteren und 2 Saamenbläschen. Das Thier war 3—4 Jahre alt und nie brünstig und sah mehr wie eine junge Kuh aus. Die Zitzen und Euter waren klein, der Anfang der Vagina ähnlich dem der Kuh, endete aber schnell jenseits der Mündung der Urethra; der Uterus war nicht durchgängig und hatte an den Enden seiner Hörner die Ovarien. Kein als Testikel anzunehmender Körper konnte bemerkt werden, an der Seite des Uterus fand sich aber ein an verschiedenen Stellen unterbrochenes Vas deferens. Zwischen der Blase und Vagina waren die Saamenbläschen und zwischen ihnen die Enden der Vasa deferentia. Die Vermischung beider Geschlechter ist hier nicht genau; die weiblichen Genitalien sind unvollkommen und zu ihnen kamen noch ein Theil der Vasa deferentia und die Saamenbläschen. Durch den Mangel des Testikels behielt das Thier das Aussehen einer jungen Kuh. Siehe Hunter's Animal Oeconomy. p. 64. Taf. XI. und Mus. der Zeichnungen. H. Nr. 239. Geschlechtsorgane einer Hermaphroditenkuh. Siehe Hunter's Animal Oec. p. 60. H. * Nr. 240. Geschlechtsorgane einer Hermaphroditenkuh, zeigend die Labia und die Glans clitoridis, die innere Oberfläche der gemeinschaftlichen blind sich endigenden Scheide mit den Oeffnungen der Ausführungsgänge zweier Drüsen, welche sich in ihr öffnen, den undurchgängigen Uterus mit seinen Hörnern, die Testikel, die Vasa spermatica, den Cremaster, die Saamenbläschen und ihre Ausführungsgänge. Das Thier war 5 Jahre alt und hatte mehr das Aussehen eines Ochsen oder einer verschnittenen jungen Kuh, als eines

Stieres oder einer Kuh. Die Vagina endete ein wenig über der Oeffnung der Urethra blind; der Uterus war undurchgängig, an den Enden seiner Hörner waren statt der Ovarien die Testikel gelegen; sie sind ohngefähr 20 mal gröfser als die Ovarien einer Kuh, beinahe von der Gröfse der Testikel eines Stieres, oder vielmehr jener eines verschnittenen Widders, oder des Stieres, wenn sie nicht herabgetreten sind; die Saamenarterien waren jenen des Stieres oder Widders ähnlich, die Cremaster giengen von den Bauchringen aufwärts zu den Testikeln, wie diefs der Fall beim Widder ist. Die Testikel zeigten beim Durchschneiden keine Hodenstructur. Die Saamenbläschen waren hinter der Blase und ihre Ausführungsgänge öffneten sich in die Vagina, etwas hinter der Oeffnung der Urethra, aber die Vasa deferentia fehlten. Der Uterus hatte keine Höhle. Die Clitoris war vorhanden und 4 Zitzen an dem kleinen Euter. Siehe Hunter's Animal Oecon. p. 62. Taf. VIII. und Mus. der Zeichnungen. H. *Nr. 241. Generationsorgane einer Hermaphroditenkuh, mit den Labien und der Clitoris, der Vagina und den sich in ihr endigenden Ausführungsgängen, dem Uterus, dessen Hörner nur eine kleine Strecke durchgängig sind; der rechte Testikel und das Vas deferens, das seiner Kapsel beraubte Ovarium, die Oeffnung der Ausführungsgänge der Saamenbläschen und die Vasa deferentia sind mit Borsten bezeichnet. Die äufseren Genitalien waren kleiner als gewöhnlich; die Vagina ging hinter der Mündung der Urethra in einen engen Kanal über, welcher sich bis an die Theilung des Uterus in seine Hörner erstreckte; an den Enden der letzten waren die Ovarien und Testikel gelegen, von der Gröfse kleiner Muskatnüsse; die Ovarien hatten keine Fallopische Röhren, die Testikel hingegen unvollkommene Vasa deferentia, der linke erreichte aber den Testikel nicht, der rechte kam zwar dicht daran, endete aber nicht in der Epididymis. Beide Vasa deferentia waren durchgängig und öffneten sich in die Vagina nahe bei der Mündung der Urethra. Zwischen der Blase und dem Uterus waren die Saamenbläschen, welche kleiner als die des Stieres waren, ihre Ausführungsgänge öffneten sich längs der Vasa deferentia. Die gemischten Geschlechtsorgane waren also sämmtlich unvollkommen. Siehe Hunter's Animal Oecon. p. 63. Taf. IX. und Mus. der Zeichnungen. H. Nr. 242. Aeufsere und innere Genitalien einer Hermaphroditenkuh. H. *Nr. 243. Die Testikel eines monströsen Stieres; sie sind in einer Masse von Fett über den gut gebildeten 4 Zitzen gelegen. H. Nr. 244. Aeufsere Genitalien desselben Thieres, ein Federkiel zeigt die Urethra an, die retrahirte Clitoris ist am hintern Theil des Präparates zu sehen. H. Nr. 245. Seitenansicht des Inhaltes des Beckens einer Hermaphroditenkuh. H. Nr. 246. 247. Ovarien einer als Hermaphrodit angenommenen Kuh; sie hatte den Stier zugelassen, jedoch ohne Erfolg. Die Genitalien scheinen natürlich zu seyn. Die Ovarien sind aufgeschnitten (v. Blizard). Nr. 248. Testikel einer Hermaphroditenkuh. H. Nr. 249. Genitalien eines 1 Monat alten vollkommenen Kuhkalbes, welches ein Zwilling mit einem Stierkalbe war und das Hunter anfangs für einen Hermaphrodit hielt. Siehe Hunter's Animal. Oecon. p. 60. H. Nr. 250. Aeufsere Genitalien eines Hermaphroditenesels; er hatte 2 Warzen, keine Testikel, keinen Penis, sondern weibliche äufsere Genitalien; innerhalb des Ausganges der Vagina war die etwa 5 Zoll lange Clitoris; die Vagina war ein wenig über die Oeffnung der Urethra hinaus durchgängig, von da aufwärts bis zum Fundus uteri hingegen war kein Kanal mehr vorhanden. Im Fundus uteri war eine Cavität, die in die Hörner überging, an deren Enden die Ovarien lagen, aber ohne Fallopische Röhren; die zu den Bauchringen gehenden runden Mutterbänder waren von einem Bauchfellfortsatz begleitet, ähnlich der Tunica vaginalis commu-

nis des männlichen Esels, in denen die Testikel waren. Diese hatten keine Vasa deferentia. Siehe Hunter's Animal Oec. p. 58. und Mus. der Zeichnungen. H. Nr. 251. 252. Aeufsere weibliche Genitalien von Affen mit Verlängerung der Clitoris. H. Nr. 253. Durchschnitt des Bekkens eines ostindischen Hermaphroditenschaafes, das für eine Schaafmutter gehalten wurde, weil es den Harn, wie das Weibchen, rückwärts liefs. Im Präparate sieht man eine der Warzen, die längere und mehr hervorragende Clitoris, die Vagina, Blase, den Uterus mit seinen Hörnern, den Testikel mit der Epididymis und der Tunica vaginalis. Siehe Mus. der Zeichnungen. Nr. 254. Harn- und Geschlechtsorgane eines Hermaphroditenschaafes. H. Nr. 255. Testikel eines Hermaphroditenhundes, die an der Stelle der Ovarien liegen und sich durch das Convolut der Art. Spermatica als solche beurkunden. Aus ihnen gehen undurchgängige, fadendicke Vasa deferentia zum hintern Theile der Blase, wo sie sich in eine fast 2 Zoll lange Substanz vereinigen und hinter dem Meatus urinarius endigen. Siehe Philosoph. Transact. Vol. 89. p. 157. Tab. IV. f. 2. (v. E. Home). Nr. 256. Clitoris desselben Hundes; sie ist $^3/_4$ Zoll lang und $^1/_2$ Zoll dick; die Oeffnung des Meatus urinarius ist ungewöhnlich weit, als wenn sie der gewöhnliche Gang zur Blase und Vagina gewesen wäre. Die Clitoris, der Meatus urinarius und das Rectum sind die einzig sichtbaren äufseren Theile. Die Brustdrüfsen und Warzen fehlten gänzlich (v. E. Home). Nr. 257. Ungewöhnlich gebildete äufsere Genitalien eines alten Hundes. H. Nr. 258. Fasanhenne (Phasianus colchicus) mit dem Gefieder des männlichen; Hunter fand die Generationsorgane wirklich weiblich und vollkommen, namentlich die Eyer und Eyergänge. Letztere sind aufbewahrt. Diese Verwandlung scheint die Folge der vorgerückten Lebensperiode zu seyn. In einem andern Fall zeigten sich bei einer Fasanhenne, die früher oft gelegt hatte, [nach dem Mausen die Federn des Hahnes und das Thier legte von nun an nicht mehr. Siehe Hunter's Animal Oec. p. 78. und Mus. der Zeichnungen. Nr. 259. Vereinigte männliche und weibliche Genitalien von einem Hermaphroditen Kabljau (Gadus morhua). (v. E. Home). Nr. 260—63. Idem mit den Eingeweiden injicirt. (v. Carlisle, Lyon, Children und Mus. Brit.).

Zweite Abtheilung.

Trockne Präparate.

I. Reihe. Vermehrung der Theile.

1. Kopf.

*Nr. 264. Zwei an ihren Scheiteln vereinigte Schädel eines zweiköpfigen Knaben, geboren im J. 1783 in Bengalen und gestorben im 4. Jahre durch den Bifs einer Schlange (beschrieben von E. Home in den Philosoph. Transact. 1791 Vol. 80. p. 296.) *). Der Körper des Kindes war natürlich gebildet, aber auf dem oberen Theile seines Ko-

*) und 1799 p. 28. — Im Auszuge in Harlefs neues Journ. V. B. 1. St. S. 125. — Meckel's path. Anat. B. II. Abth. 1. S. 58. — Burdach's Berichte. VI. S. 47. Jgr.

pfes war noch ein zweiter von derselben Gröfse und von gleicher Vollkommenheit befestigt, jedoch umgekehrt und nicht in gerader, sondern in schiefer Richtung, indem das Centrum des linken Auges des oberen Kopfes unmittelbar über dem rechten Auge des unteren stand. Zwischen beiden Köpfen war nur eine unbedeutende Einschnürung. Im sechsten Monate waren beide mit schwarzen Haaren gleichmäfsig bedeckt und beide Schädel schienen vollständig ossificirt gewesen zu seyn, mit Ausnahme eines kleinen der Fontenelle ähnlichen Raumes zwischen den Stirnbeinen des oberen. Am obern Kopfe konnte man in der Gegend der Temporalarterien keine Pulsation fühlen, aber die oberflächlichen Venen waren sehr erweitert. Sein Hals war ungefähr 2 Zoll lang und endigte in eine runde weiche Geschwulst, gleich einer kleinen Pfirsich; eines der Augen war durch das Feuer (wohin das Kind gleich nach der Geburt von der Hebamme mit Fleifs geworfen worden war) beträchtlich verletzt worden, das andere war vollkommen und beweglich, aber seine Lider waren bei der Annäherung von Gegenständen nicht thätig und die Iris wurde nur durch plötzliches und grelles Licht etwas zusammengezogen. Die Bewegungen der Augen correspondirten nicht mit jenen des unteren Kopfes; sie waren während des Schlafes oft offen und im Wachen geschlossen. Die äusseren Ohren waren sehr unvollkommen und nur lose Hautfalten und das eine durch die Verbrennung verstümmelt. Es schien der äussere Gehörgang zu fehlen. Der Unterkiefer war kleiner, aber bewegungsfähig, die Zunge klein, flach und bis auf ½ Zoll von der freien Spitze fest am Unterkiefer adhärirend. Die Zähne fehlten in beiden Köpfen, der Mund und die Nase waren normal feucht. Die Muskeln des Gesichtes waren thätig und der ganze Kopf zeigte viel Sensibilität, da die auf die Haut angebrachte Gewalt die Verzerrungen wie beim Schreien und das Stecken eines Fingers in den Mund die Zeichen des Schmerzes hervorbrachte und die Lippen an den gereichten Brustwarzen zu saugen versuchten. Nach Hrn. Dent waren die Züge des oberen Kopfes weder beim Lächeln noch beim Schreien des unteren nicht immer afficirt. Der natürliche Kopf hatte in seinem Aussehen nichts Ungewöhnliches; im 2. Jahre waren die Backenzähne vorhanden; der Körper war abgemagert; wahrscheinlich starb das Kind im J. 1785. — Das verbrannte Ohr zeigte damals blos den Verlust des Läppchens, die äusseren Gehörgänge waren so deutlich wie am andern Kopfe; die Brandverletzung des einen Auges betraf auch nur den Winkel der Augenlider. Die Augenlider des oberen Kopfes blieben immer etwas geöffnet, selbst im Schlafe, und die Augäpfel bewegten sich auf Gerathewohl. In der aufrechten Stellung des Kindes bewegten sich die Augäpfel beider Köpfe zu gleicher Zeit, aber jene des oberen Kopfes schienen nicht auf denselben Gegenstand gerichtet zu seyn. Die Thränen flossen aus den oberen Augen fast beständig; der obere Kopf schien mit dem Kinde in den meisten seiner natürlichen Verrichtungen zu sympathisiren; so waren beim Schreien und Lächeln seine Züge denen des unteren ähnlich und die Thränen flossen stärker und beim Saugen war das Vergnügen des Kindes auch durch den oberen Mund ausgedrückt und sein Speichel flofs reichlicher. Beim Zwicken der Haut des oberen Kopfes schien das Kind wenig oder gar keine Schmerzen zu empfinden. Das Ende des oberen Halses war sehr irregulär und glich einer alten Narbe. — Nach dem Tode, der nach Hrn. Dent im 4. Jahre erfolgte, schienen die Schädel fast von gleicher Gröfse und gleichvollständiger Ossification zu seyn, mit Ausnahme eines kleinen Raumes am oberen Rande der Stirnbeine des oberen Schädels, wo man eine Art Fontanelle bemerkte. Die Vereinigung beider Schädel wird durch die gerade Fortsetzung der Stirn- und Scheitelbei-

ne (die sich nicht nach innen biegen) und eine zirkelförmige Sutur zwischen beiden Schädeln vermittelt. An der Vereinigung scheinen beide fast gleich vollkommen zu seyn, aber der obere wird in dem Maafse, als er sich von dem andern entfernt, unvollkommen. Der Gehörgang fehlt ganz; das Foramen magnum occipitis ist klein, irregulär und unzureichend, um einer Medulla spinalis den Ausgang zu verschaffen, und hat keine Condylen, da keine Halswirbel vorhanden waren. Das Foramen lacerum ist nur auf der einen Seite vorhanden und zugleich zu klein für eine Vena jugularis. Der hintere Theil der Gaumenbeine und der Processus condyloideus und coronoideus der einen Seite des zu kleinen Unterkiefers fehlten. In jedem Schädel fanden sich 16 Zähne. Der Hals des oberen Kopfes war ungefähr 4 Zoll lang und endigte in eine harte, knorplige, runde und fast 4 Zoll breite Geschwulst. Die Gehirne wurden nicht untersucht (weil das Kind begraben und wieder ausgegraben wurde); man vermuthete anfangs, dafs sie nicht blos durch Nerven, sondern durch wirkliche Hirnsubstanz verbunden gewesen seyen, weil zwischen beiden Schädelhöhlen keine knochige Scheidewand ist. Allein nach Hrn. Dent, der die Zergliederung vornahm, hatte jedes Gehirn seine vollständige Dura mater, die sich an der Vereinigungsstelle der Knochen fest verbanden und so beide Gehirne trennten, aber zwischen ihnen waren viele Blutgefäfse, durch welche das obere Gehirn ernährt wurde. (Sieh Mus. der Zeichnungen).

Nr. 265. Ein doppelter Schneidezahn. H. Nr. 266. Zwei Fangzähne von einer Seite das Oberkiefers eines jungen Elephanten, die nach ihrer ganzen Länge vereinigt sind; ihre Cavitäten communiciren seitlich mit einander. H. Nr. 267. Vereinigte Schädel eines zweiköpfigen Kalbes; die Vereinigung ist an den Hinterhauptsknochen, welche ein einziges Foramen magnum bilden, woran der Atlas sitzt. (Die vereinigten Cerebella dieser Schädel sich Nr. 20. Feuchte Präp. von Mifsgeburten). H. Nr. 268. Zwei Köpfe eines Lammfötus, an ihren Hinterhäuptern vereinigt. H. * Nr. 269. Kopf eines neugebornen Lammes mit 2 gut gebildeten Schneidezähnen hinter einem Hautläppchen auf der rechten Seite des Halses, zwischen dem Unterkieferwinkel und dem Gehörgange, und mit einem Schneidezahn an der andern Seite. H. * Nr. 270. Horniger Auswuchs von 1¾ Zoll Länge aus der Oberfläche des Ohres eines Lammes gewachsen. (v. E. Home). * Nr. 271. Kopf einer Kuh mit einem dritten Horn zwischen den Augen; es hat eine breite Basis, bildet bis zum Ende der Nase einen erhabenen Kamm, ist unten concav, und hat eine lose fibröse Structur; sein gröfster Durchmesser beträgt 9¼ Zoll. H. Nr. 272. Ueberzähliges Horn von einer Kuh. H. Nr. 273. Doppeltes Horn von einer Ziege (Capra Hircus). H. Nr. 274. Kopf eines Vogels, von dem Geschlechte der Habichte, mit einem zweiten wohlgebildeten Unterkiefer in einer kleinen Entfernung von den Augen, der sich bis zur äusseren Nasenöffnung des wahren Schnabels ausdehnt (bezeichnet: Dincheera). H.

2. Rumpf und Extremitäten.

Nr. 275. Sternum mit 8 verwachsenen Rippenknorpeln an jeder Seite. H. Nr. 276. Linke 4. wahre Rippe, deren Sternalende 2 Zoll lang gespalten ist und sich einfach mit dem Sternum verbindet. H. Nr. 277. 278. Metacarpalknochen und Phalangen von zwei gekrümmten Händen*). H. Nr. 279. Ueberschüssiger Fufs eines Affen; die eine Seite des Bek-

*) Klumphände. Jgr.

kens ist unvollkommen getheilt und stellt ein unvollkommen entwickeltes überschüssiges Acetabulum, Ischium und Foramen innominatum dar; das Ileum ist einfach. Die Femora sind in einen breiten Knochen verbunden mit Spuren eines zweiten Kopfes und Trochanter major; 2 Fibulae sind an der äussern Seite der einfachen Tibia gelegen und alle 3 Knochen articuliren mit einem Talus, die Extremität endigt mit einem doppelten Fufs; der überschüssige besteht aus 4 Zehen. H. Nr. 280. Gekrümmtes Sternum eines Schaafes, das aus 7 (statt 6) Theilen besteht; der dritte Knochen verbindet sich mit 3 Rippen. H. Nr. 281. Ueberschüssige Hinterextremität eines Schaafes, an der Schaambeinverbindung; diese ist bedeutend aus einander gewichen und der dazwischen liegende Raum wird von dem Rudimente eines zweiten, einem Os sacrum gleichenden Becken ausgefüllt, an dessen Basis ein unvollkommen entwickeltes Femur und eine verkrümmte Tibia befestigt sind; auch die Tarsal- und Metatarsalknochen sind doppelt. H. Nr. 282. Skeletirter Vordertheil einer jungen Kuh mit Verkrümmung der Wirbelsäule, Vereinigung beider Scapulae und Bildung einer irregulären Knochenmasse daselbst, welche aus der anchylotischen Verbindung zweier neuen unvollkommenen Scapulae, eines Humerus, Radius und Ulna, Carpal- und Metacarpalknochen und unvollständigen Phalangen entsteht. H. Nr. 283. Ueberzählige Extremität an der Schulter einer Kuh mit 2 getrennten und unvollkommen gebildeten Klauen. H. *Nr. 284. Ein Horn aus dem Gemäche eines Schaafes, das 37 Zoll lang ist und 10½ Zoll im gröfsten Umfang hat. (Siehe Nro. 39. Feuchte Praep. v. Mifsb.) H. Nr. 285. Doppelter Fufs eines Ferkels. H. Nr. 286. Rechter Vorderfufs eines Ferkels mit einem überzähligen am Carpus. (v Blizard). Nr. 287. Fufs eines Ferkels mit einer überzähligen Hinterzehe. H. Nr. 288. Lerche mit einem überzähligen, unvollkommenen Beine am Becken. (v. Lord Bagot). Nr. 289. Fufs eines Fasanes (Phasianus Gallus) mit einer überzähligen Kralle; an dem Ende der mittleren oder längsten Kralle ist noch eine überschüssige, die unter einem rechten Winkel aus ihr wächst. H.

3. Circulationsorgane.

Nr. 290. Injicirtes Herz eines Erwachsenen mit getrenntem Ursprung der rechten Carotis und Subclavia. H. Nr. 291. Injicirtes Herz eines Kindes mit dem Ursprung der linken Art. vertebralis aus dem Arcus aortae zwischen der Carotis und subclavia sinistra. (v. Blizard).

4. Digestionsorgane.

Nr. 292. Magen und die vereinigten Eingeweide eines Zwillingsfötus; die dünnen Gedärme vereinigen sich 4 Zoll vom Coecum, das sehr weit ist und 2 Wurmfortsätze hat. Colon und Rectum sind einfach (die doppelten Circulations-, Respirations-, Harn- und Genitalorgane sieh unter Nr. 196 F. Pr. v. Mifsb.) (v. Davies). Nr. 293—98. Diverticula des Dünndarms, wahrscheinlich vom Ileum, wo sie nach Hunter am häufigsten vorkommen. (v. Pretty. — H.)

5. Harnorgane.

Nr. 299—300. Nieren mit doppelten Ureteren. H. *Nr. 301. Doppelte Urinblase von einer Antilope. H.

II. Reihe. Mangel von Theilen.

1. Kopf.

Nr. 302. Schädel eines anscheinend hydrocephalischen Lammfötus mit dem Becken und einigen Knochen der Extremitäten. Der Schädel endigt 2 Zoll ober den Augenhöhlen, die Oberkiefer sind getrennt, die Gesichtshöhlen sind sehr ausgedehnt, besonders die rechte, welche kaum kleiner als die Schädelhöhle ist. Der Raum zwischen den Oberkiefern ist von 2 irregulären schwammigen Knochen eingenommen, welche versetzten Nasenmuscheln gleichen. Zwischen den Nasenlöchern, welche sich äusserlich in der Gegend, wo gewöhnlich die Nasenknochen sich befinden, öffnen, ist ein unvollkommenes Septum. — Die Knochen der Beine sind sehr kurz. H. Nr. 303. Schädel eines einäugigen Lammsfötus. M. Brookes. Nr. 304. Kopf des neugebornen Kalbes eines Dammhirsches, (Cervus Dama), der weifs ist und einen widernatürlich kurzen Unterkiefer hat. Nach den Beobachtungen vom Grafen v. Egremont leben diese weifsen Kälber nie länger als 1 — 2 Tage und haben alle denselben Mangel, d. h. einen zu kurzen Unterkiefer, wodurch sie verhindert sind, das Euter zusammen und die Milch herauszudrücken und so verhungern. (v. Gr. v. Egremont). Nr. 305. Schädel eines Kalbes mit Mangel des Gaumens und beträchtlicher Verkürzung und Verdrehung des Unterkiefers und widernatürlicher Hervorragung des rechten Oberkiefers nach aussen, wodurch die unteren Schneidezähne an die oberen Mahlzähne gebracht wurden. H.

2. Rumpf und Extremitäten.

Nr. 306. Skelet eines 7 monatlichen Fötus mit gänzlichem Mangel des rechten Armes und einem 3 Zoll langen aus 5 Knochenstücken bestehenden Rudimente des linken. (v. Blizard). Nr. 307. Sternum, an das die 1. und 2. Rippe der linken Seite durch einfache Knorpel befestigt sind. H, Nr. 308. 309. Schwanzwirbel von malayschen Katzen, welche klein und am Ende beträchtlich gekrümmt sind, was jedoch nicht zufällige Varietät der Entwicklung, sondern beständiger und spezifischer Character dieser Art zu seyn scheint (v. Bennet). Nr. 310. Wirbelsäule eines Kalbsfötus mit 10 Rippenknorpeln auf der rechten Seite, weil die 9. und 10., 11., 12. und 13. in der Entfernung eines Zolles von der Wirbelsäule mit einander verbunden sind. Nr. 311. Skelet einer nur mit einem Beine gebornen Taube; das linke Bein fehlt mit seinem Acetabulum gänzlich. (v. Jenner).

3. Digestionsorgane.

*Nr. 312. Mangel der Gallenblase eines Kindes; der Ductus cysticus ist spiralförmig gewunden und der Duct. hepaticus normal. H.

4. Harnorgane.

Nr. 313. Mangel der rechten Niere und der Arteria und Vena renalis. H. Nr. 314. Hufeisenförmige Niere eines Erwachsenen. H.

5. Mangel mit Vermehrung.

Nr. 315. Entenfötus mit Acephalie und Ueberzahl der Beine und Flügel und Unvollkommenheit des oberen Schnabels. H.

6. Mangel mit Vereinigung.

Nr. 316. Vereinigte Zwillingsfötus. H.

III. Reihe. Hermaphroditische Varietäten.

Nr. 317. Penis und Harnblase eines Hermaphroditen-Esels. H.

Nr. 318. Der Kopf und Hals einer Fasanhenne mit männlichem Gefieder. H. Sieh Hunter in den Philosoph. Transact. Vol. 70. p. 532. und Animal Oecon. p. 78. Nach Hunter ist diese Veränderung bei wilden Fasanhennen nicht allein die Folge des Alters, sondern auch manchmal gewisser constitutioneller Umstände. In einer Abhandlung über den Wechsel des Gefieders einiger Fasanhennen in den Philosoph. Transact. for the Y. 1827 pag. 268. sagt W. Yarrell, dafs er diesen Wechsel nicht blos bei Fasanhennen, sondern auch beim gemeinen Hausgeflügel beobachtet habe und dafs dieser nicht die Folge des Alters, sondern gewisser constitutioneller Umstände sey, welche in jeder Lebensperiode des Thieres eintreten und auch künstlich hervorgebracht werden können. Bei 7 Fasanhennen mit männlichem Gefieder fand er die Sexualorgane mehr oder weniger krank, und diesen auch die Veränderung der Federn vollkommen entsprechend. Das Ovarium war zusammengezogen, purpurfärbig und hart und der Eyergang seiner ganzen Länge nach krank und am obern Theile, welcher der trichterförmigen Erweiterung unmittelbar vor dem Ovarium vorangeht, obliterirt. Dafs die Veränderung des Gefieders von dieser Obliteration abhänge und in verschiedenen Perioden stattfinden könne, erhellt aus folgenden Umständen. Unter der grofsen Brut von 50—100 jungen Fasanen, welche einige Förster selbst zogen und die aus Eyern von eingesperrten Vögeln oder von verlassenen Nestern oder von berührten Eyern kamen, bemerkte man nicht selten im August und September, wenn die jungen Vögel das erste, ihr Geschlecht anzeigende Gefieder bekamen, dafs 1—2 Weibchen das glänzende farbige Gefieder der Männchen annahmen; sie waren dann ungefähr 4 Monate alt. Einige, welche geschossen waren, hatten noch kein erstes Gefieder (Nestfedern) und zeigten erst später die Veränderung desselben. Dieses krankhafte Gefieder darf man aber nicht mit zufälligen Varietäten des Gefieders verwechseln; alle Varietäten der Federn werden nicht durch eine Veränderung der Sexualorgane veranlafst; verschiedene Vögel dieser Art wurden untersucht und hatten gesunde Genitalien, aber sie sind gewöhnlich kleiner als die mit normalen Federn und die Veränderung der Federn dieser Art rührt wahrscheinlich von einer unvollkommenen aus Schwäche entstandenen Secretion her. Dafs diese Krankheit in späteren Perioden des Lebens, aber noch lange vor dem normalen Ende der weiblichen Zeugungskräfte entsteht, scheint durch den Umstand fast gewifs, dafs in einigen der untersuchten Genitalien die Globularform zahlreicher Eyer noch sichtbar, aber in der Farbe verändert gefunden wurde. Man kann die Obliteration beim gemeinen Hausgeflügel durch künstliche Mittel, nemlich durch eine Operation bewirken. Der Brüter des Geflügels, welcher die Kunst, Kapaune zu machen hat, wird durch die Krähversuche des jungen Vogels benachrichtigt, dafs eine hinlängliche Vergröfserung der Hoden stattgefunden hat, wodurch er die Operation der Extraction mit Gewifsheit machen kann; nach dieser Operation kräht der Vogel niemals nachher wieder, der Kamm und die Bartläppchen erreichen nicht die Gröfse wie bei andern nicht operirten Männchen, die Spornen erscheinen, bleiben aber kurz und stumpf und die langen schmalen Federn des Halses und des unteren Theiles des Rükkens

kens, welche beim eigentlichen Männchen so characteristisch sind, nehmen ein zwischen Hahn und Henne stehendes Aussehen an. Die Operation an den Weibchen des gemeinen Hausgeflügels ist sehr einfach und besteht in einem kleinen Hautschnitt in die linke Flanke, wodurch der unmittelbar darunter liegende Eyergang leicht bemerkbar wird; man braucht nur ein kleines Stück von ihm wegzuschneiden, um die Continuität des Kanales zu zerstören; die Ova vergröſsern sich nachher nicht und es treten auch hier, wie beim Männchen Veränderungen ein; das Weibchen macht nur unvollkommene Versuche, das Krähen des Hahnes nachzuahmen, 1 oder 2 Spornen treten hervor, bleiben aber kurz und stumpf und das Gefieder wird in der Form und in der Farbe verändert; der untere Theil des Rückens wird besonders geformt durch die nicht stattfindende Erweiterung des Beckens, welche bei allen wahren Weichchen bemerkbar und zum Durchgang des Eyes nothwendig ist. Auf diese Weise nehmen Männchen und Weibchen, welche durch die Beraubung der Sexualorgane Neutra werden, ein entsprechendes Aeussere und die zwischen den beiden Geschlechtern liegenden Charaktere an. Das männliche Gefieder der Fasanhennen ist übrigens nicht vollkommen, sondern nur eine Annäherung an das Gefieder des männlichen. Wahrscheinlich leben sie nicht lange nach dem Beginnen des Wechsels, da man so wenig stark glänzende findet; von den vielen, die untersucht wurden, besaſs keine weder den groſsen und breiten scharlachrothen Fleck um das Aug und die feine blaue Zone am Ende der rothen Brustfedern, noch viel von den glänzenden strohfarbigen Zeichen an den Scapular- und Flügeldecken, mit Ausnahme einer einzigen Spezies; auch sah der Verf. keine Fasanhenne mit Spornen.

Nr. 319. Alte Perlhenne, welche das Gefieder des Hahnes angenommen hat; der Eyergang war sehr klein und zusammengeschrumpft. (v. d. Gräfin Dyssart).

Abdrücke.

Nr. 320. Gypsabdruck von dem angebornen Harnblasenvorfall eines Mannes; der Fall ist analog dem von Nr. 136. F. Präp. v. Miſsbildungen und ist beschrieben von Baillie in Transact. med. and chir. Vol. I. p. 189. 1790. II. *Nr. 321. Gypsabdruck eines geschwängerten doppelten Uterus. (Siehe Nr. 61. F. Präp. v. Miſsb.) II.

*Nr. 322. Wachsabdruck des Bandes, welches die Körper der Siamesischen Zwillinge, die im J. 1830 in London gezeigt wurden, vereinigte. Folgendes ist ein Auszug aus Bolton's Aufsatz über dieselben in den Philosoph. Transact. for 1830 p. 177. Sie wurden im May 1811 in Maklong, 60 Meilen von Bankok, im Königreich Siam von chinesischen Eltern erzeugt und hieſsen Chang und Eng und wurden durch den Capitän Coffin nach England gebracht; die Mutter ist 35 Jahre alt, groſs, stark und gut gebaut; sie hatte vorher schon mehrmals gutgebildete Kinder geboren, litt in der Schwangerschaft nicht und gebar die Zwillinge leicht; sie waren klein und der Kopf des einen stellte sich zwischen den Schenkeln des andern zur Geburt. Das Band der Vereinigung ist auf folgende Weise gebildet: Am untersten Theile des Sternum jedes Knaben ist der Knorpel des Schwertfortsatzes auf- und vorwärts gebogen und begegnet dem entgegengesetzten in der Mitte des oberen Theiles des Bandes, wo bewegliche Gelenke eine verticale und laterale Bewegung zulassen. Man kann nicht genau angeben, wo sich die Knorpel begegnen und ob ein Stück des Knorpels einer falschen Rippe in diesen Theil eintritt, aber es ist gewiſs, daſs die Knorpel des Schwertfortsatzes eine ausgedehnte und veränderte Form angenommen

haben. Dieses Knorpelstück nimmt den oberen Theil des Bandes ein; das von der Haut bedeckt, oben convex und unten concav und $3^1/_4$ Zoll breit und $1^1/_8$ Zoll dick ist; die Länge des oberen Randes beträgt $1^3/_4$ Zoll und die des unteren fast 3 Zoll. In der Mitte des unteren dünneren Randes, der blos von Haut und Zellgewebe gebildet wird, befindet sich der einfache Nabel; wahrscheinlich hatte der Nabelstrang 2 Paar Gefäfse (wie diefs bei andern verwachsenen Zwillingen der Fall ist). Ohne Zweifel durchziehen kleine Blutgefäfse und Nerven die Substanz des Bandes, man konnte aber keine Pulsation in ihm entdecken. Bald nach der Geburt und in der ersten Kindheit war dieses Band dicker und die Zwillinge waren einander mehr genähert, aber durch das fortgesetzte Dehnen ist es länger und dünner geworden, indem sie in ihrem Vaterlande zum Rudern eines Bootes benutzt wurden; es ist jetzt sehr fest und wenig empfindlich, so dafs sie früher einmal durch ein daran befestigtes Seil ohne Schmerzen in die Höhe gezogen wurden, dafs ihr Begleiter einen von ihnen in die Höhe heben und so den andern frei herabhängen lassen konnte, und endlich, dafs einer beim Herausfallen aus dem Bette, während des Schlafes einige Zeit am Bande hing, ohne dafs sie unter den genannten Umständen Schmerzen gehabt hätten. Unter dem Bande ist in der aufrechten Stellung und beim Husten an jedem Bauche eine Hernia congenita, welche bis in die Mitte des Bandes tritt und wahrscheinlich durch ein Stück des Colon transversum gebildet wird. Ob zwischen den beiden Brüchen eine Communication stattfindet oder ob jeder Bruch seinen besondern Bruchsack hat, ist nicht auszumitteln, was aber wesentlich geschehen müfste, wenn jemals durch das wechselseitige Verlangen der Verwachsenen eine chirurgische Operation in Erwägung kommen sollte; man müfste gegen die Eröffnung einer oder beider Unterleibshöhlen Vorsorge treffen *).

*Nr. 323. Thon - Modell von Ake, einem monströsen Chinesen, geboren im J. 1814 in Yunlang-yuen, 2 Tagereisen von Canton; J. Livingstone, Wundarzt der brittischen Factorey in China liefs ihn im J. 1820 in Macao von einem Künstler, der ihn oft gesehen hatte, aus dem Gedächtnisse modelliren; der Berichterstatter sah den mifsbildeten Knaben selbst nicht, sammelte aber alles über ihn, was er von Sachverständigen erfahren konnte, und nach jenen, die den Knaben untersucht hatten, soll das Modell genau seyn. — Der Knabe war damals 16 Jahre alt, an seiner Magengrube war der Hals eines andern Knaben so befestigt, als wenn dessen Kopf in seiner Brust stecke. Die Haut war an der Verbindungsstelle glatt und nur von Venen durchzogen. Der Parasit ist seit der Geburt nicht viel gewachsen und gegenwärtig nicht viel gröfser als ein neugebornes Kind; nach Wood mafs der Stamm und Hals ungefähr 11 Zoll, das längste Glied 13 Zoll und das Ganze 2 Fufs; seine Knochen sind vollständig entwickelt, die Zehen sind verwachsen und 2 fehlen. Die Befestigung des Halses des Parasiten an der Brust des Trägers läfst eine halbe kreisrunde Bewegung zu; die Bäuche sind gegen einander gerichtet, der Parasit kann aber ganz herumgedreht werden. Seine Arme sind beweglich; die Schenkel hingegen steif, gebogen und anchylosirt; die Genitalien erscheinen im Modell zu vollkommen, da im Originale keine Spur von den Hoden und nur sehr wenig vom Scrotum wahrzunehmen war. Der Penis ist verhältnifsmäfsig

---

*) Eine ausführlichere und genauere Beschreibung hat Dammerow in Hecker's Literarischen Annalen für die gesammte Heilkunde 1830. April S. 462 geliefert und alle bis dahin bekannten Beschreibungen und Abbildungen angeführt, worunter Froriep's Notizen Bd. XXVI. S. 33, 129 und 202 anzuführen ist. Jgr.

grofs und die Eichel halb mit der Vorhaut bedeckt; es findet manchmal Erection und Austräufeln von Schleim aus der Urethra statt, was in China zur Annahme der Saamenabsonderung die Veranlassung gab. Die Nieren scheinen vollkommen zu functioniren; der Anus fehlt. Gomez fühlte eine schwache Pulsation am Halse und an den Gelenken. Ake ist jetzt ungefähr 4 Fufs 10 Zoll grofs, von schwächlicher Gestalt und kränklichem Aussehen, aber mit Ausnahme der beschriebenen Last vollkommen gebildet. Seine Respiration ist nie vollkommen frei und bei Anstrengungen erschwert und kurz, er unterstützt daher den Parasiten mit seinen Händen oder legt sich horizontal. Sein Puls ist gewöhnlich schnell und klein. — Die Geburt war schwierig und die Mutter starb nach 2 Tagen. Die Abbildung ähnlicher Fälle von dem 28 jährigen Jac. Poro, geb. im J. 1714 in Genua, und von Peruntalaao, einem 13 jährigen Gentoo-Knaben, siehe im Museum der Zeichnungen. (v. H. L. Thomas 1822).

Nr. 324. Gypsabdruck der äufsern Genitalien eines 15 jährigen Mädchens mit Atresia hymenaea; das Hymen steht rundlich hervor, das Mittelfleisch ist voller; es fand Fluctuation statt. Hunter operirte sie. (Siehe H. Manuscr. — Chir. Fälle. Vol. I. pag. 221. und Mus. der Zeichnungen). Nr. 225. Holzschnitt eines weiblichen Fötus mit Mangel des Schädels und Spaltung der Oberlippe, des Gaumens, der Brust und des Unterleibes; die rechte Extremität ist verkrümmt und an das Sternum befestigt, ein Finger fehlt und der linke Fufs ist verkrümmt. M. Brit.

Druckfehler.

Seite	9	Zeile	11 v. o. Exfoliation statt Exsoliation
-	-	-	16 v. o. parallel st. paralell
-	12	-	9 v. u. Achsel st. axel
-	16	-	16 v. o. Ein M ist zu streichen
-	-	-	26 v. o. Naevus st. Navus
-	22	-	6 v. u. Cunning st. Gunning
-	23	-	17 v. u. Kabliau st. Kabiliau
-	25	-	10, 11 u. 16 v. o. Phimosis und Paraphimosis st. Phym. u. Paraphym.
-	35	-	22 v. o. pellucidum st. lucidum
-	40	-	18 v. u. Anadonta anatina st. Anoton atinus
-	48	-	11 v. o. Tibia st. Tibica
-	67	-	5 v. u. Känguruh st. Kängeruh.
-	71	-	13 u. 14 Gastrocnemius st. Gastrogeminus.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Handbuch der Meteorologie. Für Freunde der Naturwissenschaft; entworfen von Dr. K. W. G. Kastner. In zwey Bänden. Mit 5 Kupfertaf. gr. 8. 1823 — 1830. 8 Rthlr. 12 gr. oder 13 fl. 21 kr.

Ueber wohlfeile Irrenanstalten, in Beziehung zu Straf- und Zwang-Arbeitsanstalten einerseits und zu medicinischen Lehranstalten andrerseits; so wie über einige wichtige Beziehungen der psychischen Heilkunde zur gesammten Medicin. Von Dr. J. M. Leupoldt. 8. 1824 geh. 4 gr. oder 18 kr.

Allgemeine Geschichte der Heilkunde. Eine Grundlage zu Vorlesungen und zum Selbstunterrichte, entworfen von Dr. J. M. Leupoldt. gr. 8. 1825. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 36 kr.

Paicon oder Popularphilosophie der Heilkunde und ihrer Geschichte; zugleich ein medicinischer Reformationsalmanach, für gebildete Verehrer und Verächter der Heilkunde überhaupt und zu bildende Aerzte insbesondere, von Dr. Joh. Mich. Leupoldt. gr. 8. 1826. 2 Rthl. 6 gr. oder 3 fl. 24 kr.

Ueber Bedeutung und Werth der Homöopathie. Ein Vermittelungsversuch zwischen ihr und der gesammten Medicin, von Dr. J. M. Leupoldt. gr. 8. 1834. geh. 6 gr. oder 24 kr.

System einer Arzneitaxe nach Procenten. Entworfen von Dr. Th. W. Chr. Martius. gr. 8. 1826. 12 gr. oder 48 kr.

Grundriſs der Pharmakognosie des Pflanzenreiches, zum Gebrauche bei akademischen Vorlesungen, so wie für Aerzte, Apotheker und Droguisten entworfen, von Dr. Theod. W. Chr. Martius. Lexiconformat 1832. geh. 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 45 kr.

Die Entwiklung der Pflanzensubstanz, physiologisch, chemisch und mathematisch dargestellt, mit combinatorischen Tafeln der möglichen Pflanzenstoffe und den Gesetzen ihrer stöchiometrischen Zusammensetzung. Herausgegeben von Dr. Chr. Gottfr. Nees von Esenbeck, Dr. A. Gust. Bischof und Dr. Hch. Rothe. gr. 4. 1819. 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl.

Annalen des chirurgischen Clinicum auf der Universität zu Erlangen, von Dr. B. G. Schreger. Erster Jahrgang. gr. 8. 1817. 16 gr. oder 1 fl.

Handbuch der chirurgischen Verbandlehre, von Dr. B. G. Schreger. Zwey Theile, mit 7 Kupfert. und dem Bildnisse des Verfassers. gr. 8. 1820 — 23. 4 Rthlr. 6 gr. oder 6 fl. 30 kr.

De bursis mucosis subcutaneis. Auct. Dr. B. G. Schreger. Cum IX tab. lithograph. Realfolio. 1825. carton. 4 Rthlr. 8 gr. oder 7 fl. 12 kr.

Beobachtungen und Bemerkungen über die beweglichen Concremente in den Gelenken und ihre Exstirpation, von Dr. B. G. Schreger. gr. 4. 1815. 6 gr. oder 24 kr.

Die Geschichte der Natur, als zweite gänzlich umgearbeitete Auflage der allgemeinen Naturgeschichte, von Dr. G. H. von Schubert. 1r Band. gr. 8. 1835. 2 Rthlr. 12 gr. od. 4 fl.

Peurbach und Regiomontan, die Wiederbegründer einer selbstständigen und unmittelbaren Erforschung der Natur in Europa. Von Dr. G. H. von Schubert. 8. 1828. 12 gr. oder 45 kr.

Wanderbüchlein eines reisenden Gelehrten nach Salzburg, Tyrol und der Lombardey, von Dr. G. H. von Schubert. Zweite Ausgabe, mit der Reise über das Wormser Joch nach Venedig. gr. 12. 1834. geh. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Neue Beobachtungen und Versuche über die Knochen, von Dr. Mich. Troja. Nach dem nie bekannt gemachten Originale aus dem Italienischen ins Deutsche übertragen, umgearbeitet, mit Anmerkungen, Zusätzen und einer Biographie des Verfassers versehen von Dr. J. J. Albr. von Schönberg. Mit 5 Kpft. gr. 4. 1828. 3 Rthlr. oder 4 fl. 48 kr.

Die Heilkräfte des Wasserfenchelsamens, besonders in Lungensuchten, im Psoasabscesse, in äusseren Geschwüren und im Keichhusten, dann die wurmwidrigen Eigenschaften des Krotonöls, von Dr. Kl. Wenzel. gr. 8. 1828. 12 gr. oder 45 kr.

Recepttaschenbuch für das Gebiet der Kinderkrankheiten. Nach den einzelnen Krankheitsformen, und insbesondere nach den Heilanzeigen, nach dem jedesmaligen Stande und den Stadien der Krankheiten u. s. w. geordnet und mit Anmerkungen versehen von Dr. Kl. Wenzel. 8. Zwey Theile 1829. 1830. 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 48 kr.

Sammlung auserlesener Recepte der neuesten Zeit. Nebst dahin bezüglichen pharmazeutischen, heilmittelkundigen, pathologischen und therapeutischen Bemerkungen. Herausgegeben von Dr. Kl. Wenzel. 8. 1s Bändchen 1833. 20 gr. oder 1 fl. 20 kr. 2s Bändchen 1834. 1 Rthlr. oder 1 fl. 36 kr.

— dieser Sammlung 3s, 4s und 5s Bändchen, unter Mitwirkung von Prof. J. B. Friedreich herausgegeben von Dr. Kl. Wenzel. 8. 1834 u. 1835. Das 3te u. 4te jedes 18 gr. od. 1 fl. 12 kr., das 5te 12 gr. oder 48 kr.

Der Wasserkrebs. Eine Monographie von Dr. Ign. Wiegand. gr. 8. 1830. 20 gr. oder 1 fl. 18 kr.

Ueber die organische Harnröhrenverengerung und die verschiedenen Untersuchungs- und Heilungsmethoden derselben von Dr. M. Winzheimer. Mit 4 Kupft. gr. 4. 1832. geheftet 1 Rthlr. oder 1 fl. 36 kr.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jäger, Michael, 1795-1838

Beschreibung von Hunter's Anatomisch-Pathologischem Museum des Collegiums der Wundärzte in London

Erlangen 1835

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Med.2534
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11107787-9